

## **Magistratsdirektion**

9500 Villach,  
www.villach.at

**Auskunft** Claudia Godec  
**T** 04242 / 205-1101  
**F** 04242 / 205-1199  
**E** claudia.godec@villach.at

DVR: 0013145  
Unsere Zahl: MD-70n/12-02/Go

## **Niederschrift**

Villach, 24. Mai 2012

über die **2. Gemeinderatssitzung** am Mittwoch, den 21. März 2012 um 17.00 Uhr im Paracelsussaal, Rathaus.

## **Tagesordnung**

### Fragestunde

1. Mitteilungen des Bürgermeisters
2. Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
3. Mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung 2012 – 2016 auf Grund Nachtragsvoranschlag  
Berichterstatter Bürgermeister Helmut Manzenreiter
4. Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
5. Bericht gemäß § 86 Abs. 3 Villacher Stadtrecht 1998  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
6. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Vorbereitung zur Schaffung eines Ordnungsamtes in Villach  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
7. Neuerlassung der Geschäftsverteilung  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
8. Vertretung der Stadt in Verbänden, Vereinen, Gesellschaften, Beiräten und ähnlichen Institutionen – Änderungen KFA-Vorstand, KFA-Überwachungsausschuss und Personalkommission  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter

9. Vertretung der Stadt Villach in Verbänden, Vereinen, Gesellschaften, Beiräten und ähnlichen Institutionen – Wasserverband Ossiacher See  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
10. Ernennung zum „EU-Gemeinderat“  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
11. Villacher Freibad GmbH – Neufassung des Gesellschaftsvertrages  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
12. Bestellung Geschäftsführung CCV Garagen GmbH, VIV GmbH, marktbestimmte Betriebe *tpv* und Seniorenwohnheim  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
13. Strukturveränderung-Förderung – Pleamle Shop; Soma-Sozialmarkt  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
14. Verein „bionik<sup>um/austria</sup>“ – Beitritt der Stadt Villach  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
15. Änderung Villacher Orts- und Kurtaxenverordnung  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
16. Außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 1 Villacher Stadtrecht 1998  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter
17. Selbständiger Antrag des Gemeinderates Dieter Berger betreffend Villachs Dörfer  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
18. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Errichtung eines WC am Parkplatz Rosstratte  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
19. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Behinderten-WC  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
20. Selbständiger Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Forderung einer Machbarkeitsstudie zur Erschließung der Drauriviera  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
21. Selbständiger Antrag der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ betreffend Errichtung von Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung für die städtischen Kindergärten  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler

22. Selbständiger Antrag der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ betreffend abschließbare Fahrradboxen im Bahnhofsbereich  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
23. Unternehmen 2/WG Wohn- und Geschäftsgebäude – Änderung des Investitionsplanes 2012 samt Finanzierungsbeschluss  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
24. Öffentlicher Verkehr – Verkehrsverbundanteil der Stadt Villach; Subventionsantrag für den Stadtverkehr, Vorbelastung der Budgets 2013 – 2016  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
25. Verlegung einer 20-kV-Leitung auf dem stadteigenen Grundstück 68/1, KG Perau; Einräumung einer Leitungsdienstbarkeit  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
26. Ansuchen der „Schubertsteg Liegenschaftsverwertung und Vermietung Gesellschaft m.b.H.“ um Ankauf der Liegenschaft EZ 2215, GB Villach, mit dem Gst. 935/1 Bfl. samt dem auf dieser Liegenschaft eingeräumten Bau-recht und des neu begrenzten Gst. 935/3 Bfl. aus der Liegenschaft EZ 1284, GB Villach, Nikolaigasse 20  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
27. Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Bachlerteichweg; Stadt Villach (Privatgrund)  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
28. Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Wiesensteig; Stadt Villach (Privatgrund)  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
29. Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Gst. 1000/5, GB Seebach; Ernst Huber, Peter Treffner  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
30. Grunderwerbe für das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Fichtenweg; Peter Treffner, Walter Gaggl  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
31. Grundverkauf aus dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Zwischenbergen; Hannes Kocher  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
32. Grundverkauf aus dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Völkendorfer Straße; Mayr Willroider-Immobilien GmbH & Co KG  
Berichterstatter Vizebürgermeister Richard Pfeiler

33. Verlegung des „Hurtentalweges“ im Zuge der Errichtung der V 73 -  
Flächentausch mit Frau Johanna Köffler  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
34. Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – B 83  
Kärntner Straße – Seebachbrücke bei km 107,90; Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9 (Kompetenzzentrum Straßen und Brückenbau),  
Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
35. Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Kreuz-  
trattenstraße; Josef Ressimann  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
36. Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Tiroler  
Straße; BAL HYPNOS Immobilien Leasing GmbH, Elisabeth Schloßstein,  
Mag.<sup>a</sup> Maria Schöffmann-Schloßstein, Wilhelm Sacherer, Ingo Kapeller  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
37. Grundbereinigung mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Oswaldi-  
bergstraße; Reinhard Mitterberger  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
38. Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Anton-  
Falle-Straße; Österreichische Kinderfreunde  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
39. Änderung des Flächenwidmungsplanes, Grundstücke .83 und 530 (teil-  
weise), KG Seebach; Gertrude Hueter (Zl.: 10/06/10)  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
40. Änderung des Flächenwidmungsplanes, Grundstücke 153/1 (teilweise) und  
154/1 (teilweise), KG Drobollach; Monika Brunner (Zl.: 10/48/10)  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
41. Abänderung eines Teilbebauungsplanes „Drau Panorama – ehem. Wirth-  
gründe“, Grst. Nr. 1027/3, 1027/4, 1027/5, 1027/6, 1027/7 und 1027/8,  
KG Villach; Zl.: 20-21-04A  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
42. Änderung der Integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung „tpv  
Technologiepark Villach T09“; Stadt Villach (Zl.: 20/27/03A)  
Berichterstatter: Vizebürgermeister Richard Pfeiler
43. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Ausdehnung des  
Halbtagsstarifes in den Villacher Kindergärten auf 13.00 Uhr  
Berichterstatterin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser

44. Selbständiger Antrag der SPÖ-Gemeinderäte betreffend Stopp der Belastungswelle, die das neue Kinderbetreuungsgesetz des Landes Kärnten für die Familien bringt  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser
45. Kollegium Bezirksschulrat – Neubesetzung Ersatz-Mitglied Elternvertreter; DI (FH) Hans Rindler  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser
46. Kollegium Bezirksschulrat – Neubesetzung Mitglied Elternvertreter; Prof. Mag. Peter Lichtner  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser
47. Städtische Kindergärten und Horte – Tarifierungsanpassung für auswärtige Kinder zum 10. September 2012  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser
48. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Flohmarkt für Kinder am Hauptplatz  
Berichterstatler: Stadtrat Mag. Peter Weidinger
49. Preisgestaltung für die öffentlichen Strandbäder Egg und Drobollach ab der Badesaison 2012  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Hilde Schaumberger
50. WVA Villach BA 23 Ausbauprogramm 2011; Genehmigung eines Fondsdarlehens  
Berichterstatlerin: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Hilde Schaumberger
51. Selbständiger Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Neugestaltung der Trendsportanlage am Wasenboden  
Berichterstatler: Stadtrat Mag. Dr. Josef Zauchner
52. Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Einführung des VILLACHER SPORT AWARDS  
Berichterstatler: Stadtrat Mag. Dr. Josef Zauchner
53. Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge

**Anwesende:**

Bürgermeister Helmut Manzenreiter  
1. Vizebürgermeister Richard Pfeiler  
2. Vizebürgermeisterin Wally Rettl  
Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser  
Stadtrat Mag. Peter Weidinger  
Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Hilde Schaumberger  
Stadtrat Mag. Dr. Josef Zauchner

GR Harald Sobe  
GR<sup>in</sup> Irene Hochstetter-Lackner  
GR Gerhard Kofler  
GR<sup>in</sup> Brigitte Franc-Niederdorfer  
GR Ewald Koren  
GR<sup>in</sup> Bianca Ettinger  
GR Ing. Karl Woschitz  
GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Gerda Pichler (**ab** 18.00 Uhr)  
GR Horst Hoffmann (**bis** 18.00 Uhr)  
GR Günther Stastny  
GR Herbert Hartlieb (**ab** 19.10 Uhr)  
GR Ing. Klaus Frei (**bis** 19.10 Uhr)  
GR Mag. Ingo Mittersteiner  
GR Mag. Bernd Olexinski  
GR Isidor Scheriau  
GR Ewald Michelitsch, MAS, MBA  
GR Günther Krainer  
GR Günther Albel  
GR Harald Geissler  
GR Gernot Schick  
GR Erwin Baumann  
GR Dipl.-Päd. Otto Hoffmann  
GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Dieringer-Granza  
GR<sup>in</sup> Eveline Tilly  
GR Wilhelm FRITZ  
GR Gernot Prinz  
GR Arnulf Jachs  
für GR Sascha Jabali-Adeh  
GR Albin Alfred Waldner  
GR<sup>in</sup> Aliza Zwitter, MBA  
GR Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc (**bis** 18.00 Uhr)  
GR<sup>in</sup> Christiana Sedlnitzky (**ab** 18.00 Uhr)  
GR<sup>in</sup> Hermine Krenn  
GR Stephan Klammer  
für GR Johann Innerhofer  
GR Bernhard Plasounig  
GR Mag. Markus Steinacher  
GR<sup>in</sup> Sigrid Bister (**bis** 18.00 Uhr)  
GR<sup>in</sup> Helga Sacherer (**ab** 18.00 Uhr)  
GR Adolf Pobaschnig  
GR<sup>in</sup> Sabina Schautzer  
GR<sup>in</sup> Susanne Zimmermann  
GR Hartwig Warmuth (**ab** 19.00 Uhr)  
GR Josef Spitzer (**bis** 19.00 Uhr)

GR<sup>in</sup> Isabella Lehner  
für GR Albert Gangl

Magistratsdirektor Dr. Hans Mainhart  
Dr. Alfred Winkler  
Baudirektor Dipl.-Ing. Guido Mosser  
Finanzdirektor Mag. Emil Pinter  
Dr.<sup>in</sup> Claudia Pacher  
Mag. Walter Egger  
Kontrollamtsdirektor Mag. Hannes Liposchek

Schriftführung: Barbara Ortner, Claudia Godec

**Bürgermeister Manzenreiter** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Für Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Gerda Pichler (bis 18.00 Uhr dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Horst Hoffmann, für Gemeinderat Herbert Hartlieb (bis 19.10 Uhr dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Ing. Klaus Frei, für Gemeinderat Sascha Jabali-Adeh (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Arnulf Jachs, für Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc (ab 18.00 Uhr dienstlich verhindert) ist Frau Gemeinderätin Christiana Sedlnitzky, für Gemeinderat Johann Innerhofer (dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Stephan Klammer, für Frau Gemeinderätin Sigrid Bister (ab 18.00 Uhr dienstlich verhindert) ist Frau Gemeinderätin Helga Sacherer, für Gemeinderat Hartwig Warmuth (bis 19.00 Uhr dienstlich verhindert) ist Gemeinderat Josef Spitzer und für Gemeinderat Albert Gangl (krank) ist Frau Gemeinderätin Isabella Lehner anwesend.

Sämtliche Vertreterinnen und Vertreter sind bereits vereidigt.

**Bürgermeister Manzenreiter** stellt die **Beschlussfähigkeit** des Gemeinderates fest.

Gegen das **Protokoll** der Gemeinderatssitzung vom 7.12.2011 werden keine Einwendungen erhoben; es gilt somit als **genehmigt**.

Es wird beantragt, die Punkte

- 2.) Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung  
Berichterstatter: Bürgermeister Helmut Manzenreiter

und

3.) Mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung 2012 – 2016 auf Grund  
Nachtragsvoranschlag  
Berichterstatter Bürgermeister Helmut Manzenreiter

**gemeinsam** vorzutragen und zu diskutieren und getrennt darüber abzustimmen.

Gibt es weitere Anträge zur Tagesordnung?

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser:**

Ich beantrage, den Tagesordnungspunkt 47, Städtische Kindergärten und Horte – Tarifierpassung für auswärtige Kinder zum 10. September 2012 von der Tagesordnung zu nehmen. Ich darf Ihnen dazu eine kurze Information geben. Es geht in dieser Angelegenheit darum, dass wir eine sehr massive Mehrbelastung unseres Finanzhaushaltes erfahren haben. Auf Grund eines Kindergartengesetzes, das beschlossen worden ist, bekommen wir 800.000 Euro an Kindergartenförderung weniger. Zusätzlich haben wir für die Mindestsicherung eine Belastung von mehr als zwei Millionen zu verzeichnen.

Ich habe dazu eine Rechnung aufgestellt. Wir haben bis dato für auswärtige Kinder eine um 20 Prozent höhere Tarifeinnahme vorgesehen. In diesem Amtsvortrag beantrage ich, dass dieser Kindergartenbeitrag an die Gemeinden, in welchen die Kinder ihren Hauptwohnsitz gemeldet haben, kostendeckend weitergegeben wird. Ich habe in Parteiengesprächen die unterschiedlichsten Meinungen der Fraktionen dazu gehört. Die einen haben Verständnis für die geplante Regelung, die anderen sagen Nein dazu. Für mich gilt hier nur ein Verständnis, nämlich dass man mit Sorgsamkeit und immer auf das Villacher Steuergeld Bedacht nehmend zu arbeiten, zu beraten und zu beschließen hat. Das bedeutet, dass ich den Gemeinden den Betrag für diese Kinder, die in unsere Kindergärten gehen, anlasten kann. Ich möchte aber dazu sagen, dass alle Bürgermeister der Umlandgemeinden Verständnis für unser Tun haben, das heißt, dass wir ihnen diesen Beitrag kostendeckend weitergeben. Die Eltern geben den Antrag bei ihrer Gemeinde ab. Die Gemeinde refundiert uns das Geld. Ich möchte diesbezüglich das gleiche Bild zeichnen wie im Schulgemeinerverband. Wenn ein auswärtiges Kind in der Stadt Villach zur Schule geht oder ein Kind der Stadt Villach in einer auswärtigen Gemeinde zur Schule geht, haben wir gegenseitig die Verpflichtung, diesen Schulgemeinendebeitrag zu zahlen. So ist das auch bei diesem kostendeckenden Kindergartenbeitrag zu sehen.

Da es dazu unterschiedlichste Meinungen gibt, ich aber gerne bereit bin, nochmals aufklärende Gespräche mit den einzelnen Fraktionen zu führen, beantrage ich, den Tagesordnungspunkt 47 von der Tagesordnung zu nehmen.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Es wird beantragt, den Tagesordnungspunkt 47 von der Tagesordnung abzusetzen, da Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser noch entsprechende Gespräche führen will. Gibt es dazu Wortmeldungen?

**Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Struger:**

Ich darf Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser zu ihrem Antrag, diesen Punkt von der Tagesordnung abzusetzen, herzlich gratulieren. Die ÖVP wird diesem sehr gerne zustimmen, da wir Folgendes nicht verstehen: Wir haben in Villach einen Zuzug von Pendlern, die wir auch brauchen, da Arbeitsplätze nicht nur Villacherinnen und Villachern zur Verfügung gestellt werden, sondern eben auch auswärtigen Zuwanderern aus den Umlandgemeinden. Es ist auch wichtig, dass die Wirtschaftsleistung dieser Eltern in Villach zur Verfügung steht und die Kaufkraft hier bleibt. Wenn man sein Kind auf dem Weg zur Arbeit in einem städtischen Kindergarten unterbringt und in Zukunft 2.500,00 Euro im Monat dafür zahlen muss, versteht das niemand. Daher unterstützt die ÖVP den vorhin gestellten Antrag der zuständigen Referentin, Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser. Herzlichen Dank für die Absetzung dieses Tagesordnungspunktes!

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser:**

Ich möchte nochmals betonen und gleich als Einstieg auf die heutige Tagesordnung, in welcher der Nachtragsvoranschlag zu behandeln ist, Folgendes sagen: Wir haben unser Haushaltsbudget in Ordnung gehalten. Wir haben uns bemüht, für die Villacherinnen und Villacher zu arbeiten und dementsprechend das Steuergeld zu verwalten und einzusetzen. Ich sehe nicht ein, dass nun von der Koalition, die es im Land Kärnten gibt, das Steuergeld von Kommunen, die wie die Stadt Villach hervorragend gearbeitet haben, für andere Kommunen abgezogen werden soll, um diese damit zu bestücken. Wenn dies der Fall ist, müssen die Kommunen auch bereit sein, für die Leistungen, die ihre Gemeindebürger in der Stadt Villach in Anspruch nehmen wollen, zu zahlen. Ich muss dazu noch einmal sagen, dass die Bürgermeister der Umlandgemeinden Verständnis für diese Regelung haben. Ich habe jedoch kein Verständnis dafür, dass Sie diese Meinung hier am Rednerpult in dieser Form kundgetan haben.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Erstens stelle ich fest, dass die Mitteilung, die Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Struger, hier gemacht hat, nämlich dass es sich um 2.500,00 Euro monatlich handelt, falsch ist.

Wenn man zweitens dem Vorschlag folgen würde, den Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Struger genannt hat, nämlich dass alle Kinder in die Villacher Kindergärten geschickt werden, könnten die Gemeinden rund um Villach ihre eigenen Kindergärten im Grunde genommen auflösen. Sie würden eine solch günstige Lösung, wie es sie in Villach gibt, um ihren Kindern einen Kindergarten zu bieten, niemals bekommen.

Das Dritte ist Folgendes: Wenn Sie sich mit Finanzausgleichfragen beschäftigen, wissen Sie, dass wir wenigstens 700,00 Euro im Jahr mehr aus dem Finanzhaushalt bekommen würden, wenn solche Kinder den Hauptwohnsitz in Villach haben würden. Das ist, Herr Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Struger, eine Haltung, die Villach-feindlich und Villach-schädlich ist. Es wäre für unser Budget eine Katastrophe, wenn anstelle von zehn Kindern viele zusätzliche Kinder in unseren Kindergärten zu verzeichnen wären. Meiner Meinung nach steht Villach an erster Stelle,

ebenso wie die Villacher Interessen. Nachdem jetzt auf Villacher Kosten die Umlandgemeinden finanziell wesentlich besser bedient worden sind, haben sogar deren Bürgermeister Verständnis dafür, dass sie, wie bei den Schulgemeindev Verbänden auch, Leistungen erbringen müssen. Was Sie tun, ist, Villacher Geld beim Fenster rauszuwerfen - und das zu Unrecht. Dafür habe auch ich als Bürgermeister und Finanzreferent kein Verständnis. Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser hat das Schlusswort gehabt. Ich lasse über den Antrag, den Tagesordnungspunkt 47 von der Tagesordnung abzusetzen, abstimmen.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig,**

den Tagesordnungspunkt

47.) Städtische Kindergärten und Horte – Tarifierungsanpassung für auswärtige Kinder zum 10. September 2012

Berichterstatte: Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Gerda Sandriesser

von der Tagesordnung **abzusetzen**.

Gegen die **Tagesordnung** und die Änderungen zur Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben; sie gilt somit als **genehmigt**.

Als **Protokollprüfer** werden Frau Gemeinderätin Franc-Niederdorfer (SPÖ) und Gemeinderat Erwin Baumann (FPK) bestellt.

Die **Fragestunde** entfällt.

Vizebürgermeister Pfeiler übernimmt den Vorsitz.

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

a) Sitzungstermin

---

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Die voraussichtlich nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Freitag, den 4.5.2012, mit Beginn um 15.00 Uhr im Paracelsussaal, Rathaus, statt.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters

b) Zurückziehung des selbständigen Antrages betreffend Einführung eines Nikolofestes und eines Villacher Krampuslaufes am Villacher Hauptplatz, ausgerichtet durch die Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt und in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing

---

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Der selbständige Antrag der SPÖ-Gemeinderäte betreffend Einführung eines Nikolofestes und eines Villacher Krampuslaufes am Villacher Hauptplatz, ausgerichtet durch die Freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt und in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing, wurde von Antragstellern am 13.12.2011 zurückgezogen.

**Zur Kenntnis genommen.**

- Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters  
c) Mautbefreiung für KFZ mit alternativer Energie
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt das Schreiben der Villacher Alpenstraßen – Fremdenverkehrsgesellschaft m.b.H., vom 25.1.2012, betreffend Mautbefreiung für KFZ mit alternativer Energie zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

- Pkt. 1.) Mitteilungen des Bürgermeisters  
d) Resolution Kiesabbau Rogatsch – Keine dritte Schottergrube!
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt das Schreiben des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8, Naturschutzbeirat vom 20.12.2011, Zl.: 15-NATP-23/1-2011, betreffend Resolution Kiesabbau Rogatsch – Keine dritte Schottergrube! zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 2.) Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung

---

Pkt. 3.) Mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung 2012 – 2016 auf Grund Nachtragsvoranschlag

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne der Amtsvorträge der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 9.3.2012, Zl.: FW-064-2012/Mag. Pi SF, und vom 9.3.2012, Zl.: FW 66/2012/Mag.Wi., wie folgt:

Meines Wissens ist es das erste Mal in der zweiten Republik, dass dem Villacher Gemeinderat ein Nachtragsvoranschlag mit einer Verschlechterung so kurze Zeit später, nachdem der eigentliche Voranschlag beschlossen wurde, zur Beratung und zur Beschlussfassung vorgelegt werden muss. Sie kennen die Gründe dafür. Es ist praktisch überfallsartig und ohne Beratung mit dem Städtebund und der Stadt Villach eine Kürzung der Budgetmittel der Stadt Villach über ein neues Gesetz, nämlich das Mindestsicherungsgesetz, erfolgt. Dieses teilt uns 2,25 Millionen Euro weniger an Finanzmitteln zu. Ab 2014 erfolgt dies mit einer vierprozentigen jährlichen Steigerung und jetzt bereits in Etappen. Für dieses Jahr beläuft sich dieser Betrag nach Budgeterstellung auf 800.000,00 Euro. So hat uns auch der Verkehrsverbund erst im Jänner mitgeteilt, dass wir ab dem Jahr 2012 120.000,00 Euro zahlen müssen. Eine Korrektur bei der Kindergartenförderung nach unten bringt uns ebenfalls 100.000,00 Euro weniger im Budget. Aus dem so genannten Sparpaket ist nach Prognosen, und ich bitte um Verständnis dafür, dass man diesbezüglich nur Prognosen abgeben kann, eine Mehreinnahme von rund 100.000,00 Euro zu erwarten. Wir kennen die Diskussion, die vom Gemeindebund und vom Städtebund darüber geführt wird, dass wir ab 1.4.2012 bereits für Investitionsmaßnahmen im Baubereich Vorsteuer zu bezahlen haben. Bisher haben wir durch eine Auslagerung in die VIV Villacher Immobilien Vermögensverwaltung GmbH den Vorsteuerabzug geltend machen können, nunmehr besteht jedoch Umsatzsteuer, was zum Beispiel bei der Turnhalle St. Martin mit 1,2 Millionen Euro schlagend werden kann. Weitere Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Ich bedanke mich bei allen, die Vorschläge dazu gebracht haben, wie dieser Abgang im Budget berücksichtigt werden kann. Ich habe mich bemüht - es jedem Recht zu machen, ist eine Kunst, die niemand kann -, auf diese Vorschläge weitestgehend einzugehen und sie zu berücksichtigen. Ich kann Ihnen heute einen neuen Voranschlag und die begleitenden Maßnahmen zur Abgangsreduzierung sowie die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung vorlegen. Wir haben es in der Kürze aber nicht geschafft, in allen Bereichen einzuschätzen, wie sich die gekürzten Finanzmittel auf Punkt und Beistrich niederschlagen werden. Da wir auch vertragliche Verpflichtungen haben, sind die Kürzungsmaßnahmen nicht ab dem morgigen Tag, also nach Beschlussfassung, möglich, sondern erst später. Die mit manchen Parteien vereinbarten Kürzungsmaßnahmen, die darin enthalten sind,

sind festgelegt und werden von der Verwaltung im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten, aber auch im Rahmen der Verträge, die einzuhalten sind oder der Aufträge, die bereits erteilt worden sind, umgesetzt, sodass wir guten Gewissens sagen können, dass wir unser Möglichstes getan haben.

Ich war heute Nachmittag beim Kommunalwirtschaftlichem Forum in Velden und habe dort mit leitenden Beamten aus der Stadt Klagenfurt gesprochen. Sie haben mir dazu gratuliert, dass der Villacher Gemeinderat wieder einmal in der Finanzfrage sehr rasch und sehr verantwortungsbewusst handelt, denn in Klagenfurt setzt man sich mit dieser aktuellen Situation noch gar nicht auseinander. Ich bringe diese Dinge in meiner Verantwortung als Finanzreferent in den Gemeinderat ein. Was der Gemeinderat damit macht, ist seine Sache. Es muss unser oberstes Ziel sein, keinen Schuldenweg für die Stadt Villach zu gehen und trotz dieser Belastung keine neuen Schulden zu machen.

In Bezug auf die vorherige Diskussion habe ich Folgendes zu sagen: Wir haben uns ja auch mehrmals darum bemüht, das Land zu fördern. In der Frage der Streetworker haben wir es zwei Mal gefördert, einmal regulär, und einmal haben wir für diesen Bereich Extrazahlungen geleistet. Ich glaube, dass der Gemeinderat auf Grund der Situation, dass wir im nächsten Jahr mindestens 1,2 Millionen Euro, wenn nicht sogar mehr, und ab dem Jahr 2014 2,25 bis 2,5 Millionen Euro sozusagen kürzen müssen, sicherlich vor äußerst schwierigen und unangenehmen Aufgaben steht. Ich darf Ihnen auch sagen, dass uns schon weitere Kürzungsmaßnahmen erreichen. So ist für das Jahr 2011 eine bisher gezahlte Rechnung von 30.000,00 Euro nicht bezahlt worden. Welcher Bereich ist davon betroffen, Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser?

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser** in einem Zwischenruf:  
Der Bereich des Sozial- und Gesundheitssprengels!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Im Bereich des Sozial- und Gesundheitssprengels ist einfach gesagt worden, dass der genannte Betrag nicht mehr gezahlt wird. Es werden laufend Aufgaben an die Stadt delegiert, deren Kosten, die bisher vom Land übernommen worden sind, aber nicht mehr bezahlt. Das erschwert unsere Aufgabe weiter. Daher bitte ich darum, dass für unsere Gemeinderäte Villach an erster Stelle stehen muss. Es soll nicht die Situation vorherrschen, dass wir Nachbargemeinden oder das Land Kärnten subventionieren.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Ich schlage vor, dass wir analog der Debatte zum Budget vorgehen, und zu diesem Tagesordnungspunkt jeweils ein Sprecher jeder Fraktion, beginnend mit der Kleinsten, seinen Budgetdebattenbeitrag bringt. Ich sehe, dass Gemeinderat Spitzer in Vertretung von Gemeinderat Warmuth als Sprecher der FPÖ auf eine Wortmeldung verzichtet.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann (Die Grünen Villach):**

Wir sitzen heute zusammen, um den Nachtragsvoranschlag 2012 und die begleitenden Maßnahmen zur Abgangsreduzierung zu beschließen. Dass eingespart werden muss, war uns allen klar, aber es stellte sich die Frage, wo eingespart werden kann. Dabei haben wir sicher alle Kopfweh bekommen. Bei unseren Gesprächen mit den verschiedenen Fraktionen und Herrn Finanzreferenten Bürgermeister Manzenreiter war bald klar, dass es viele Übereinstimmungen bei den Einsparideen gibt. Alle Fraktionen waren, wenn ich richtig informiert bin, mit einer Kürzung für die Gemeinderatsklubs einverstanden. Das ist ein richtiges Signal an die Villacherinnen und Villacher. Wir sparen nicht nur an allen Ecken und Enden, wir sparen auch bei uns selbst. Die Einsparungen in Höhe von 60.000,00 Euro stehen im Nachtragsvoranschlag, und ich denke, dass diese von allen einstimmig getragen werden.

Es gibt aber auch einiges, worüber die Meinungen auseinander gehen. Es gibt den Budgetposten für Bürgerinformation und das Amtsblatt. Bei beiden Themen haben alle anderen Fraktionen ebenso ihren Sparwillen kundgetan. Über das Ausmaß der Einsparungen wurde jedoch kein Konsens gefunden. So finden wir zum Beispiel bei der Bürgerinformation die Reduzierung um 11.000,00 Euro zu gering. Die Summe für die Bürgerinformation betrug beim Rechnungsabschluss 2010 627.123,00 Euro. Beim Ordentlichen Voranschlag war von 781.000,00 Euro die Rede. Das ist eine Differenz von 153.877,00 Euro. Wir denken, dass wir genau diesen Betrag reduzieren könnten. Wir fordern also einfach ein Einfrieren der Ausgaben für Bürgerinformation auf die Höhe des Rechnungsabschlusses 2010. Unserer Meinung nach muss das ausreichen. Ich habe einige Beispiele dazu. Es ist im Jahr 2011 ein Folder über die Leistungen der Stadt Villach herausgegeben worden. Wenn dessen Inhalt im Mitteilungsblatt stehen würde, könnte man diesen einsparen. Wir brauchen dafür keinen eigenen Folder. Ein Artikel im Mitteilungsblatt reicht als Information für die Villacherinnen und Villacher und erspart der Stadt viel Geld.

Damit komme ich zum nächsten Thema, dem Amtsblatt. Ich denke, dass es für alle klar ist, dass es eine Reduktion geben muss. Es geht wieder um das Ausmaß. Einerseits ist bei allen Gesprächen von einer Reduzierung der Stadtzeitung auf eine Ausgabe pro Monat die Rede. Ich denke, dass dieser Vorschlag bei allen Fraktionen einen Konsens gefunden hat. Andererseits überrascht uns aber der geringe Einsparungsvorschlag von 11.000,00 Euro. Wenn man den Betrag aus dem Voranschlag 2012 mit 485.000,00 Euro mit jenem des Rechnungsabschlusses des Jahres 2010 vergleicht, in welchem der Betrag von 465.000,00 Euro angeführt ist, gibt es hier schon eine Differenz von 17.000,00 Euro, was eigentlich gar nicht so viel ist. Wir fordern hier eine Einsparung. Wir haben im Jahre 2011 21 Amtsblätter herausgebracht. Es hat 21 Mitteilungsblätter um 465.000,00 Euro gegeben. Wir wollen die Amtsblätter nun auf zwölf Ausgaben reduzieren, das heißt, für jedes Monat soll es eine Ausgabe und zusätzlich zwei Sondernummern geben. Denken Sie dabei an die Differenz von 17.000,00 Euro und die bereits genannten 11.000,00 Euro, die im Nachtragsvoranschlag enthalten sind. Es handelt sich dabei insgesamt um 28.000,00 Euro. Ohne Betriebswirtschaftsstudium wage ich zu behaupten, dass uns trotz Teuerung, Massenrabatten und anderen Faktoren der

Betrag von 11.000,00 Euro zu gering ist. Wir verlangen eine Reduzierung um 28.000,00 Euro. Wenn wir uns alle verpflichten, anstelle von 21 nur 14 Ausgaben der Amtsblätter herauszugeben, müsste die Umsetzung unserer Forderung möglich sein.

Mein dritter Punkt betrifft die Repräsentationen. Was die Ausgaben für Repräsentationen anlangt, vergleichen wir wieder den Betrag von 295.086,00 Euro im Rechnungsabschluss 2010 mit jenem im Voranschlag 2012. Dieser beträgt 375.300,00 Euro. Die Differenz beträgt 80.214,00 Euro. Wir fordern die Einfrierung auf die Summe aus dem Jahr 2010. Im Nachtragsvoranschlag gibt es nur eine Reduzierung von 10.000,00 Euro. Das erscheint uns zu wenig. Wir denken, dass man diesen Differenzbetrag tatsächlich bei den Repräsentationen einsparen kann.

Zu den drei genannten Themen bringen wir Abänderungsanträge ein. Wir hoffen, dass unsere Anträge hier im Gemeinderat eine Mehrheit finden. Wenn wir alles, was wir vorgeschlagen haben, einsparen, bleibt eine Menge Geld über. Wir alleine wollen nicht bestimmen, was damit geschehen soll, aber wir haben einen Vorschlag: Wir möchten keine Kürzungen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. Die Umwelt- und Energieeffizienzförderung ist im Voranschlag 2012 mit 65.000,00 Euro zu finden, was meiner Meinung nach schon ein knapper Betrag ist. Diesen noch zu kürzen, ist für mich unverständlich. Ich verstehe nicht, dass Sie, Frau Vizebürgermeisterin Rettl, sich diesen Betrag wegnehmen lassen. Wir finden es einfach kontraproduktiv, genau diesen Bereich zu kürzen. Das bringt nichts, sondern das Gegenteil ist der Fall. Es geht in die falsche Richtung.

Ich bin mit Leib und Seele nicht nur Gemeinderätin, sondern als Leiterin eines Kindergartens auch Bedienstete dieses Hauses. Ich habe mir die entsprechenden Budgetposten angesehen. So werden da 600,00 Euro, dort 2.300,00 Euro und an einer anderen Stelle nochmals 800,00 Euro weggenommen. Wenn man diese Beträge zusammenzählt, kommt man auf 3.700,00 Euro. Mir kommt das vor, als ob man hier „Mausmelken“ betreiben würde. Es gibt zwölf Kindergärten. Wir werden pro Jahr für Spielzeug nun konkret anstelle von 160,00 Euro nur 130,00 Euro ausgeben. Wir werden weiters tatsächlich statt zwölf Buntstifte nur elf und anstelle von 150 Zeichenblättern nur 120 Stück kaufen. Ich sage dies deshalb, damit Sie erkennen, um welche „riesigen“ Relationen es sich bei dem Betrag von 3.700,00 Euro handelt. Dieser Betrag ist wirklich ein Klacks. Diese Einsparung könnten wir uns unserer Meinung nach ersparen.

Im außerordentlichen Haushalt haben wir einerseits viele Übereinstimmungen für die Einsparvorschläge gefunden, aber auch manches für uns Grüne nicht Nachvollziehbare. Nehmen wir den Posten „80 Jahre autonome Stadt Villach“. Ja, feiern wir, sehr gerne! Doch wozu um 73.000,00 Euro laut Voranschlag 2012 oder gar um 40.000,00 Euro laut Nachtragsvoranschlag? Wir finden, dass das nicht nötig ist. Machen wir eine schöne Feier hier im Paracelsussaal! Wir haben mit unserem Bürgermeister den exzellentesten Festredner, den man sich vorstellen kann. Lassen wir Herrn Dr. Neumann, der als Museumsdirektor Fachmann ist, dafür arbeiten. Ersuchen, bitten oder beauftragen wir ihn, über dieses Thema ei-

nen doppelseitigen, fundierten Beitrag im Mitteilungsblatt zu schreiben. Alle Haushalte bekommen dieses Mitteilungsblatt. Alle feiern mit und freuen sich darüber. Ich schätze, dass sich die Kosten dafür auf unter 10.000,00 Euro belaufen würden. Das wäre unser Vorschlag.

Ich habe diesbezüglich zwar nichts gefunden, doch wo wir keinesfalls zustimmen werden, sind das Wiesenfest und das Winzerfest. Unser Standpunkt gilt auch für den Fall, dass diese Veranstaltungen unter einem anderen Punkt versteckt sind. Ich denke aber, dass es dazu auch einen Konsens gibt. Herr Bürgermeister hat uns versichert, dass sich die Wirtschaftstreibenden für das heurige Jahr Sponsoren suchen werden müssen. Da bin ich seiner Meinung.

**Bürgermeister Manzenreiter** in einem Zwischenruf:

Das Winzerfest ist nicht einmal im Voranschlag enthalten!

**Frau Gemeinderätin Zimmermann:**

Das sage ich ja. Im letzten Jahr war das Winzerfest auch nicht detailliert angeführt. Falls die Unterstützung dieser Veranstaltung zum Beispiel als Subvention an das Stadtmarketing versteckt sein könnte, möchte ich dazu festhalten, dass wir nicht wollen, dass die Stadt Villach dieses sponsert. Herr Bürgermeister hat uns versichert, dass er das auch nicht möchte und die Veranstalter sich selbst Sponsoren aus der Wirtschaft suchen müssen. Ich bin diesbezüglich ganz seiner Meinung.

Ich komme nun auf die begleitenden Maßnahmen, die im Amtsvortrag angeführt sind, zu sprechen. Diese Maßnahmen sind das Auslaufen der Förderung von Lärmschutzfenstern und von Fassaden für denkmalgeschützte Gebäude sowie das Auslaufen der Elektrofahrrad-Förderung. Das tut uns zwar weh, doch ein wenig müssen auch wir mittragen. Wir stimmen diesen Maßnahmen zu, da wir diese Streichung einsehen. Es haben schon sehr viele Villacherinnen und Villacher ihre Fahrräder gefördert bekommen. Die restlichen Interessierten müssen leider aus eigener Kraft in die Pedale treten, wie ich es mache, oder sich das Elektrofahrrad selbst finanzieren. Ich denke, dass gerade diese Förderung eine tolle Sache war. Die Wirtschaft hat ebenfalls floriert, denn es sind viele Elektrofahrräder verkauft worden.

Die Einführung der Zweitwohnsitzabgabe ist eine gute Sache. Ich nehme an, dass diese gute Idee von Herrn Bürgermeister kommt.

Zum Schluss kommend muss ich sagen, dass wir von den „Grünen Villach“ auch kreative Ideen haben. Das Holiday Inn soll verkauft werden. Wir alle haben es gelesen. Die Frage ist, was mit unserer Million passiert. Wie Sie alle wissen, haben wir eine stille Beteiligung am Hotel. Wir haben damals eine einmalige Einlage in Höhe von einer Million Euro. Das war damals sicher eine gute Sache. Ohne diese Unterstützung wäre die Errichtung vielleicht nicht möglich gewesen. Ich zitiere nun aus der Kleinen Zeitung vom 20.3.2012: Josef Willroider, Eigentümergebiet: Die Villacher nehmen das kulinarisch hochwertige Hotelangebot sehr gut an. Das Kongressgeschäft boomt, blickt auch Bürgermeister Helmut Manzenreiter

der Zukunft positiv entgegen. Damit ist das Zitat zu Ende. Es stellt sich nun folgende Frage: Wenn das Hotel so positiv läuft, die Stadt Villach aber in Finanznöten ist, sollte dann nicht jetzt der Augenblick gekommen sein, um diese stille Beteiligung aufzugeben, damit wir diese Million wieder zurückbekommen? Gute Ideen für diese Stadt haben sicherlich alle Fraktionen. Auf ein gemeinsames Gespräch an einem runden Tisch für die besten Vorschläge sind wir schon gespannt. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

**Gemeinderat Mag. Steinacher (ÖVP):**

Ich darf für die ÖVP zum Nachtragsvoranschlag das Wort ergreifen. Frau Gemeinderätin Zimmermann hat schon vieles erwähnt. Ich möchte einige Ergänzungen anbringen. Als Herr Bürgermeister in der Sitzung am 7.12.2011 gesagt hat, dass es eine Nachtragsbudgetsitzung geben wird, haben wir bereits deponiert, dass wir weiterhin konstruktiv mitarbeiten und dem Budget im Großen und Ganzen zustimmen werden. Das tun wir auch. Wir haben aber, und es gefällt mir, dass Frau Gemeinderätin Zimmermann es für die Fraktion „Die Grünen Villach“ auch so getan hat, wie in den letzten Jahren wiederum Abänderungsanträge, da wir in gewissen Nuancen punktuell andere Vorstellungen haben. Das betrifft zum Beispiel die Altstadtbelebung oder Wireless-LAN. Es war heute schon davon die Rede. Ich glaube, dass Frau Vizebürgermeisterin Retzl davon gesprochen hat.

Ich möchte, bevor ich zu den konkreten Punkten komme, noch auf etwas eingehen. Wir haben im Dezember das Budget beschlossen. Ein paar Tage danach ist ein SPÖ-Blatt herausgekommen, in welchem stand, dass wir nunmehr unter anderem die Parkgarage nicht mehr finanzieren können. Sie werden sich fragen, warum ich das jetzt anspreche. Faktum ist, dass wir die Parkgarage sehr wohl bauen können. Ich möchte anhand dieses Beispiels etwas ganz positiv herausheben. Es wird ja immer gesagt, dass die Politiker im Gemeinderat so viel streiten. Anhand des Beispiels der Parkgarage möchte ich beweisen, dass wir, wenn wir für Villach gemeinsam arbeiten, viel bewegen können. Stadtrat Mag. Weidinger, der einen guten Draht zum jungen Landesrat Mag. Achill Rumpold hat, Landtagsabgeordneter Christian Poglitsch, Bürgermeister Helmut Manzenreiter, den ich ausdrücklich erwähnen möchte, und ich als Obmann des Tourismusausschusses sind gemeinsam zu Landesrat Mag. Achill Rumpold gefahren. Ich kann mich noch gut daran erinnern. Wir haben insgesamt ein Plus von zwei Millionen Euro nach Villach holen können. Das sind Fakten, und das ist belegbar. Ich erwähne das deshalb, weil wir ein ähnliches Prozedere hinkünftig wieder werden machen müssen. Die Stichworte dazu lauten „Sportstadion Landskron“ und „Stadthalle neu“. Alle Fraktionen im Stadtsenat sind aufgefordert, diesbezüglich bei ihren Kollegen in Klagenfurt gute Stimmung für unser wunderschönes Villach zu machen und uns diesbezüglich zu unterstützen.

Ich möchte Ihnen einen offenen Brief vorlesen. Der eine oder andere hat ihn möglicherweise schon gelesen. Diesen Brief, als offener Brief titulierte, hat der junge Landesrat Mag. Achill Rumpold an Bürgermeister Manzenreiter geschrieben: Geschätzter Herr Bürgermeister, Ihre wiederholte Darstellung hinsichtlich des Mindestsicherungsbeitrages der Stadt Villach entbehrt jeder Grundlage. Faktum ist, schreibt Landesrat Mag. Achill Rumpold, dass gerade Ihre Partei immer wieder

Erhöhungen im Sozialbereich fordert - zum Beispiel Einführung und erst kürzlich Erhöhung der Mindestsicherung. Das Sozialbudget hat unter der Verantwortung von SPÖ-Referenten zwischen 1998 und 2008 durchschnittliche Wachstumsraten von mehr als zehn Prozent aufgewiesen und sich dadurch mehr als verdoppelt. Diese Zusatzkosten müssen aufgebracht werden

**Gemeinderat Mag. Steinacher** auf einen Zuruf:

Ich lese nur den Brief vor und stelle damit Fakten dar. Darüber sind wir, glaube ich, einer Meinung. Gesetzlich ist, und zwar mit der Zustimmung des Städtebundes, fixiert, dass diese Kosten je zur Hälfte vom Land und von den Gemeinden getragen werden.

In den letzten beiden Jahren ist es durch einen rigorosen Sparkurs gelungen, die Steigerungsraten im Sozialbereich auf unter vier Prozent zu reduzieren. Diese Ersparnisse übertreffen, schreibt Landesrat Mag. Achill Rumpold, die jetzige Erhöhung des Villacher Anteiles am Sozialbudget um ein Vielfaches. Verschwiegen wird von Ihnen auch, dass der Rückfluss der Sozialhilfemittel nach Villach den Finanzierungsanteil der Stadt Villach zum Sozialhilfebudget bei weitem übersteigt. Im Jahr 2011 etwa trug Villach zwölf Millionen Euro zum Sozialbudget bei, und 18 Millionen Euro sind nach Villach zurückgeflossen. Das ist ein Plus von sechs Millionen Euro jährlich zu Gunsten der Stadt Villach. Das heißt, dass Villach sechs Millionen Euro mehr an Sozialleistungen für Pflegeheime und die Mindestsicherung erhält, als es einzahlt. Die Stadt Villach leistete bisher rund sieben Prozent ihres Gesamtbudgets für die Sozialumlage und eine kleine finanzschwache Gemeinde rund das Doppelte. Landesrat Mag. Achill Rumpold fragt in diesem Brief: Ist das fair? Ist das Ihr Verständnis von Solidarität?

In der Mehrzahl der Bundesländer, die eine Kofinanzierung der Sozialhilfe zwischen dem Land und den Gemeinden praktizieren, alle außer Wien, bildet die Finanzkraft den ausschließlichen Verteilungsschlüssel zwischen den Gemeinden. Dies bedeutet, dass die finanzstarken Städte deutlich stärker belastet sind als strukturschwache Gemeinden. Im Vergleich zu Kärnten bedeutet dies seit vielen Jahren eine Begünstigung der finanzstarken Städte. Diese im Gemeindekonvent beschlossene Gesetzesänderung beseitigt diese Ungerechtigkeit zwischen den armen und den reichen Gemeinden. Nicht das Land, wie von Ihnen behauptet, profitiert von der neuen Regelung, sondern ausschließlich die strukturschwachen Kommunen. Auch die Behauptung, Villach bekomme weniger Bedarfszuweisungen und Sonderbedarfszuweisungen als die Städte in den anderen Bundesländern, ist falsch. Villach erhielt, hält Landesrat Mag. Achill Rumpold fest, zwischen 2005 und 2011 insgesamt 17 Millionen Euro an Bedarfszuweisungen und Sonderbedarfszuweisungen. Zu erwähnen ist, dass es Sonderbedarfszuweisungen in den anderen Bundesländern gar nicht gibt.

Auch bei der Verteilung der Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben profitiert die Stadt Villach insofern überproportional, als sie je Gemeindebürger knapp 1.000,00 Euro erhält, während eine strukturschwache Landgemeinde durchschnittlich ein Drittel weniger vereinnahmt. Dass der überwiegende Teil

der Wirtschaftsförderung in die Zentralräume fließt, und somit auch nach Villach, soll im gegebenen Fall nicht unerwähnt bleiben.

Wenn man die Fakten sprechen lässt, wird Villach nicht schlecht, sondern sehr gut behandelt. Ohne die finanziellen Zuwendungen wären viele Projekte, wie das Congress Center, der Technologiepark, die Fachhochschule, aber auch die Kärnten Therme und was ich nun erwähne, nämlich die Parkgarage, nicht realisierbar gewesen. Da Villach eine tolle Stadt ist und eine wichtige zentralörtliche Funktion ausübt, ist das auch gut und richtig so. Eine weitere positive Entwicklung der Stadt ist deshalb nur im gemeinsamen Miteinander und nicht in Gegnerschaft zu suchen. Die Bevölkerung erwartet sich ein konstruktives Miteinander über die Parteigrenzen hinaus. Nicht parteipolitische Polemik, sondern ein konstruktives Miteinander ist gefragt.

Ich wollte den Inhalt dieses Briefes zur Kenntnis bringen, damit dieser auch im Protokoll enthalten ist.

Abschließend möchte ich zum Nachtragsvoranschlag Folgendes sagen: Wir werden der generellen Linie bis auf gewisse Einschränkungen zustimmen. Das sind sowohl jegliche Art von Abgaben und Erhöhungen, als auch die Kürzungen in den von der ÖVP geführten Referaten, denn dort ist die Höhe der Finanzmittel von Haus aus äußerst bescheiden. Wir stimmen nicht zu, dass der Verkehrsplan weiterhin verschoben wird, denn Villach braucht diesen ganz dringend. Ebenso ist beispielweise der Tourismus davon betroffen. Ich möchte auf eine ganz konkrete Sache zu sprechen kommen, die Frau Gemeinderätin Zimmermann bereits erwähnt hat. Es betrifft die Bürgerinformation. Auf der Voranschlagsstelle 1.0150 orten wir Mittel, die Bürgermeister Manzenreiter, wie ich sage, sehr polemisch und parteipolitisch verwendet. Wir sagen, dass man in diesem Bereich 46.000,00 Euro weniger veranschlagen soll. Für das Amtsblatt hat es im Jahr 2011, sozusagen im alten Voranschlag, einen Zuschuss von 270.000,00 Euro gegeben. Der Villacher Bürger muss 270.000,00 Euro an Steuern für unser Mitteilungsblatt zahlen. Gerade die letzten Ausgaben haben bewiesen, dass es sich dabei um eine sehr einseitige Angelegenheit handelt. Ich bin der Meinung, dass das Mitteilungsblatt nur mehr das Sprachrohr der SPÖ und ein wenig der FPK ist. Im Rechnungsabschluss 2010, der eine tolle Kennziffer ist, hat der Zuschuss lediglich 100.000,00 Euro betragen. Das Mitteilungsblatt wird für den Steuerzahler deutlich teurer. Die ÖVP sagt, dass es hier ein Einsparungspotential gibt. Um 100.000,00 Euro weniger muss das Mitteilungsblatt schlanker, objektiver, einfacher und besser werden.

Weil ich gerade Gemeinderat Sobe sehe: Auch bei den Betriebskosten, die die Volkshäuser betreffen, verlangen wir eine Reduzierung von 12.000,00 Euro. Wir sind dann ungefähr bei der Summe des Rechnungsabschlusses 2010 angelangt. Das ergibt in Summe zum jetzigen Nachtragsvoranschlag Einsparungen von 158.900,00 Euro. Herr Gemeinderat Sobe, wir wollen aber, dass bei folgenden Punkten bewusst nicht gespart wird. Einerseits geht es um 500,00 Euro bei der Ferienaktion für sozial benachteiligte Kinder. Frau Gemeinderätin Zimmermann hat schon von „Mausmelken“ gesprochen. Dabei geht es wirklich nur um einen geringen Betrag. Diese Entscheidung gehört revidiert. Weiters sagen wir, dass die

Kürzung von 13.000,00 Euro, die als Förderung für Alternativenergien für Private gedacht sind, nicht aufgehoben werden soll. Das ist nicht nachhaltig und keine Zukunftspolitik. Den Betrag von 13.000,00 Euro müssen wir uns leisten. Die Kürzungen sollen lieber auf Kosten des Mitteilungsblattes gehen. Ebenso soll die Förderung für Lärmschutzfenster in Höhe von 9.000,00 Euro wegfallen. Diesen Betrag wollen wir wieder im Voranschlag haben.

Von den Kürzungen betroffen ist auch die Altstadtoffensive. Die ÖVP mit Stadtrat Mag. Weidinger ist die Altstadtpartei. Wir sind sehr dankbar, dass Gemeinderat Pobaschnig in einem Wochenmagazin einen guten Vorschlag mit dem Wireless-LAN gebracht hat. Von insgesamt 100.000,00 Euro sollen 80.000,00 Euro für die Förderung leer stehenden Geschäfte verwendet werden. Damit wollen wir zusätzliche Geschäfte in die Innenstadt bringen, denn das Angebot generiert die Nachfrage. Ich habe nicht Betriebswirtschaftslehre studiert, aber das ist einer der wesentlichsten Leitsätze. Um 20.000,00 Euro soll als Frequenzturbo Wireless-LAN auf öffentlichen Plätzen angeboten werden. Das funktioniert international gut, macht viel Spaß, kostet nicht viel und bringt etwas. Last but not least sollen 70.000,00 Euro zusätzlich für den Tourismus, nämlich für die Umsetzung des Dr. Kohl-Papieres in den Nachtragsvoranschlag aufgenommen werden. Ich darf hier ein für allemal Folgendes klar stellen: Es wurde medial kolportiert, und Bürgermeister Manzenreiter hat es auch gesagt, dass ich für ein „Papier“ 70.000,00 Euro haben will. Nein, es soll nicht 70.000,00 Euro für ein „Papier“ geben. Dieses „Papier“ gibt es schon längst. Dort haben sich Experten, Unternehmer und die Villacher Verwaltung gut eingebracht und zehn ganz konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, um den Tourismus nachhaltiger zu machen, Angebote zu entwickeln, die man kaufen kann und die nachgefragt werden. Ich nenne nur als Beispiel den Punkt 5 - Wanderwege. Weil dieses Thema ein Zukunftsthema ist, knabbern wir für diesen Betrag von 70.000,00 Euro die Rücklage K an. Es ist notwendig, dass wir diese 70.000,00 Euro mehr für den Villacher Tourismus zur Verfügung haben.

Zum Tagesordnungspunkt 3 kommend halte ich fest, dass wir zwar auch den mittelfristigen Finanz- und Investitionsplan mittragen, jedoch, wie gesagt, mit Ausnahme der Tarifierhöhungen, wie bei den Eintritten der Bäder am Faaker See. Da wir leider Gottes weniger Geld zur Verfügung haben, können laut mittelfristigem Finanz- und Investitionsplan in den Jahren 2012 bis 2016 um 11,7 Millionen Euro weniger investiert werden. Ich finde trotzdem, dass der Finanzplan, wie er vorgelegt wurde, ein guter Ansatz ist.

Ich darf ankündigen, dass die Punkte, die ich aufgezeigt habe, in Form von Änderungsanträgen eingebracht werden. So kann man ganz konkret nachlesen, welche Positionen wir verändert haben wollen. Ein ganz dringendes Thema, das mir unter den Fingernägeln brennt, möchte ich zum Stichwort „Bordell in Maria Gail“ ansprechen. Die ÖVP bringt heute eine Resolution ein, die sich gegen potentielle Projektwerber richtet. Dabei geht es um eine ganz klare politische Willenskundgebung. Es wäre unsere Zielsetzung, dass wir als Gemeinderat einstimmig sagen, dass wir in Maria Gail keinen Bordellbetrieb haben wollen. Vielleicht wäre es möglich, diesbezüglich einen gemeinsamen Antrag zu stellen. Ich bitte Gemeinderat Klammer, den anderen Klubobleuten einen Resolutionsentwurf weiterzugeben.

Abschließend darf ich uns noch weiterhin eine konstruktive und, wie ich meine, sachliche Gemeinderatssitzung wünschen. Eines ist klar: Wenn im Stadtsäckel weniger Geld vorhanden ist, müssen gute Ideen unterstützt werden. Es sollte im Hohen Stadtparlament einen Wettstreit um die besten Ideen geben. Das wünsche ich mir persönlich, und das wünscht sich die ÖVP-Fraktion ebenso wie der Villacher Steuerzahler. In diesem Sinne ein herzliches Glückauf und weiterhin eine konstruktive Gemeinderatsitzung!

**Gemeinderat Schick (FPK):**

Ich darf vielleicht, bevor ich auf den Nachtragsvoranschlag eingehe, kurz auf meinen Vorredner eingehen.

Es herrscht Unruhe im Plenum.

**Vizebürgermeister Pfeiler** in einem Ordnungsruf:

Frau Gemeinderätin Bister, Frau Gemeinderätin Krenn und Frau Gemeinderätin Zwitter, ich darf Ihnen einen Ordnungsruf erteilen. Ich bitte Sie, Ihre Demonstrationen mit dem Sprechband „Gegen Gewalt in der Familie“, die einseitig gefärbt sind und rein parteipolitische Motive haben, hier zu unterlassen. Ich bitte Sie dringend, hier ein Mindestmaß an Kultur für das Zusammenwirken zu halten. Ihr Klubobmann, Gemeinderat Mag. Steinacher, hat gerade das großartige Klima beschwört und Sie sind wieder dabei, dieses Klima zu vergiften. Am Wort ist Klubobmann Gemeinderat Schick.

**Gemeinderat Schick (FPK):**

Die ÖVP betitelt sich selbst immer mit neuen Namen. Wie wir wissen, bezeichnete sie sich selbst einmal als Wirtschaftspartei, dann als Sicherheitspartei und mittlerweile als Altstadtpartei. Es soll uns nichts Schlechteres passieren, als dass die ÖVP nun das Thema Sicherheit ad acta gelegt hat. Ich werde später noch darauf zu sprechen kommen, warum das Ganze nicht funktioniert hat. Ich erwähne in diesem Zusammenhang nur die Stichworte Rechnungshofbericht und Parteienfinanzierungen. Darauf können wir später, wenn wir den Antrag zum Thema Ordnungssamt behandeln, näher eingehen. Die Probleme der Altstadt werden auch dann wieder von jenen in die Hände genommen werden, die es Ernst meinen und wirklich versuchen, diese zu lösen anstatt die Altstadt zu verkaufen und eventuell die Leute zu missbrauchen, die dafür verantwortlich sind, dass in Villach etwas weitergeht.

Ich darf ein herzliches Dankeschön an die Finanzverwaltung sagen. Es ist wirklich fein, wenn man als Nicht-Studierter und jener, der nicht tagtäglich mit dem Budget zu tun hat, weiß, dass man an Türen klopfen darf, hinter welchen man immer eine Auskunft bekommt und gut beraten wird, sodass wir in unserem Gemeinderatsklub auch entsprechende Entscheidungen treffen können. Noch einmal recht herzlichen Dank für die gute Arbeit und die Erteilung der Auskünfte!

Zum Nachtragsvoranschlag kommend darf ich kurz den Verlauf ab der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember replizieren. Damals ist die Nachricht, welche Belastung auf Villach zukommt, sehr frisch und neu gewesen. Wir sind hier am Rednerpult gestanden und haben gesagt, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen werden. Das Ganze ist meiner Meinung nach ein bisschen ausgeartet und zu einem parteipolitischen Manöver geworden. Was ist kritisiere, ist die „Blut“-Propaganda der SPÖ. Vor Weihnachten ist auf einmal am Rathaus ein Transparent mit der Aufschrift „Die Villacher sollen bluten“ angebracht gewesen. Niemand hat sich ausgekannt. Die Leute, die am Rathausplatz Eis gelaufen sind, haben sich gefragt, warum sie jetzt bluten müssen und was los ist. Die Nachricht der Spin-Doktoren und Ghost-Writer der SPÖ ist auf jeden Fall nicht angekommen. Es hat große Verwirrung geherrscht. Ich hoffe, dass Ihnen die Leute ihre Verwirrung aus Fairnessgründen auch mitgeteilt haben.

Ich darf zum Thema Mindestsicherungsgesetz, dessen Änderung die Auswirkungen auf unser Budget und den heutigen Nachtragsvoranschlag notwendig gemacht hat, ein paar Sachen klarstellen beziehungsweise objektiv betrachten und auf die Waagschale legen, damit man hier vor dem gesamten Gemeinderat darüber diskutiert. Anscheinend ist es so, dass das Land für Villach nichts übrig hat. Ich nehme hier nicht die Verteidigungsstellung des Landes ein. Ich nenne nur die Fakten und sage, was Villach an Rückflüssen hat und welche Gelder nach Villach fließen, was auch gut und richtig ist. Das zeigt nämlich, dass das Land doch mit der Stadt zusammenarbeiten kann und umgekehrt. Gemeinderat Mag. Steinacher hat es aus dem Brief von Landesrat Mag. Rumpold vorgelesen. Es ist der SPÖ-Bürgermeister und Gemeindebund-Vorsitzende Ferdinand Vouk gewesen, der im Gemeindebund den einstimmigen Beschluss dazu fassen ließ, dass diese Gesetzesänderung überhaupt von Statten gehen konnte. Gemeinderat Mag. Steinacher hat auch erwähnt, dass die Stadt in den Jahren 2007 bis 2009, als das Sozialreferat noch nicht in freiheitlichen Händen lag, insgesamt 1,9 Millionen Euro mehr an den Sozialtopf des Landes abliefern musste. Damals unter SPÖ-Sozialreferentin Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Schaunig-Kandut waren keine Stimmen und Rufe dagegen zu hören. Man hat gezahlt und es für in Ordnung befunden. Es war Parteilinie gefragt. Bürgermeister Manzenreiter hat vorhin gesagt, dass die Stadt verantwortungsvoll arbeiten muss und ohne Schulden arbeiten will. Das muss ja auch das Land machen. Wie wir alle wissen, wird das Land mit jenen Vorhaben massiv geschädigt, die der Bund ausbrütet, die auch Villach treffen werden. Ich werde später nochmals kurz darauf zu sprechen kommen.

Ich möchte die Projekte ansprechen, für welche Geld vom Land nach Villach kommt. Allein der Abgang des Landeskrankenhauses in Villach, das mit über 1.500 Beschäftigten ein sehr großer Arbeitgeber ist, wäre von der Stadt allein nicht finanzierbar. Ich denke an die Pflegeheime, für welche das Land über sieben Millionen Euro pro Jahr, das sind 100 Millionen Schilling, ausgibt. Es gibt in Villach fünf Heime mit 400 Betten. Das ist doch ein tolles Angebot, auf welches man stolz sein kann. In diesem Bereich gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land. Bei der Mindestsicherung, Gemeinderat Mag. Steinacher hat es schon erwähnt, geht es um 2,6 Millionen Euro, was schon viel Geld ist. Wenn man aber den Betrag, den die Stadt Villach für die mobilen Pflegedienste bekommt, zusam-

menrechnet, kommt man auf zwei Millionen Euro pro Jahr. Das ist ja auch nicht „Nichts“. Die Betreuung von Jugendlichen und die Behindertenhilfe sind ebenfalls zu erwähnen. Ich möchte, wie gesagt, dieses Thema neutral bewerten und objektiv sehen, aber doch einmal zur Sprache bringen.

Abgesehen davon, dass diese Bereiche finanziert werden, wird in Villach auch kräftig investiert, was unserer Stadt natürlich nützt. Dies alles könnte bei „Raubzügen“, wie die ganze Geschichte betitelt worden ist, nicht zustande kommen. Ich möchte die Tourismusberufsschule in Warmbad ausdrücklich erwähnen. Es geht dabei um 27,4 Millionen Euro, die zur Gänze vom Land getragen werden. Das sind doch große Leistungen und ein Zeichen einer Zusammenarbeit und einer Bekennung zur Stadt Villach nach dem Motto: Wir investieren, wir haben Vertrauen, dort sind wir gut aufgehoben! Im Studentenwohnheim wird es 110 Heimplätze geben. Dafür bekommen wir zwei Millionen Euro aus Landesförderungsmitteln. Die Therme Warmbad und die Fachhochschule werden mit 3,7 Millionen Euro unterstützt. Ich habe eine ganze Liste hier liegen, möchte das Thema aber nicht weiter vertiefen.

Es geht mir darum, die Ernsthaftigkeit darauf zu fokussieren, was wir heute beschließen. Natürlich könnte ich mich heute auch hier hinstellen, vieles kritisieren und anfangen, Hunderter zu zählen. Ich glaube, dass die Dimension, der wir uns stellen müssen, eine andere ist. Ich glaube, dass ich auch für die zuständigen Referenten spreche, wenn ich sage, dass es keiner gerne hat, wenn in seinen Referaten Kürzungen vorgenommen werden, das heißt, dass man Projekte streichen, Subventionen kürzen und mit Argusaugen darauf achten muss, dass er geplante Projekte umsetzen und zu Ende bringen kann. Mir ist wichtig, und das möchte ich heute ausdrücklich erwähnen, dass zwei Teilbereiche für uns tabu sind und diesbezügliche Kürzungen unsererseits keine Zustimmung erfahren werden. Das eine ist der Bereich Sozialleistungen, und der zweite ist der Bereich der Bildung. Darüber werden wir nicht mit uns diskutieren lassen. Wir werden über alles andere reden müssen, aber über diese Teilbereiche werden wir nicht diskutieren. Dort wird es nämlich von unserer Seite keine Zustimmung zu Einsparungen geben.

Ich komme nun auf die Streichungen zu sprechen. Das Wiesenfest ist letztes Jahr sehr breit diskutiert worden. Ich möchte diese Geschichte nicht noch einmal aufwärmen. Unserer Meinung ist, dass es eine gute Lösung ist, wenn es nicht stattfindet. „Summertime“ ist eine tolle Veranstaltung, deren Streichung mir persönlich und vielen Leuten Leid tut. Es ist aber ein Zeichen dafür, dass man, wenn der Gürtel enger geschnallt werden muss, diese Veranstaltung eben nicht mehr durchführen kann. Bevor man andere Bereiche streicht, wird eben „Summertime“ gestrichen. Es liegen für die diesjährige Veranstaltung bestehende Verträge vor, doch nächstes Jahr wird es die Veranstaltung leider nicht mehr geben.

Die Veranstaltung „80 Jahre autonome Stadt Villach“ ist schon von zwei Vorrednern genannt worden. Ich persönlich sage ganz ehrlich, dass man sich diese Veranstaltung ersparen kann. Diese braucht niemand. Es ist schon verwunderlich, dass man nun doch Kürzungen im Programm vornehmen konnte, obwohl es ge-

heißen hat, dass die Verträge schon unterschrieben waren. Es war auf einmal alles möglich, und deshalb ist es schon zu hinterfragen, warum solche Veranstaltungen so hoch budgetiert werden. Es ist unser Wunsch, dass wir Brauchtumsveranstaltungen, wie den Villacher Kirchttag und den Villacher Fasching, weiterhin berücksichtigen. Die dafür zuständigen Personen leisten eine tolle und gute Arbeit. Diese beiden Veranstaltungen sind feste Bestandteile im Veranstaltungskalender im Jahr, und beide sind Quotenbringer.

Ich komme nun zum Mitteilungsblatt. Ja, es ist entbehrlich, und hinkünftig kommt die Hälfte der Ausgaben weg. Das ist in Ordnung.

Ein kritischer Bereich ist aus meiner Sicht der Kulturbereich. Es ist nachzulesen, dass auch dieser Einsparungen hinnehmen musste. Es wird aber so sein, dass wir heuer erst den Anfang spüren werden. Die nächsten zwei Jahre werden wirklich interessant sein, wenn das gesamte Volumen an Einsparungen zum Tragen kommt. Daher gilt es, unser Augenmerk noch genauer auf Kunstankäufe und Skulpturen zu legen. Ich kann das nicht oft genug sagen, weil die Stimmung ganz unterschiedlich ist. Ich spreche oft mit Leuten, die ein großes Kunstverständnis haben. In diesem Bereich sind Einsparungen sehr notwendig, damit wir weiterhin andere Sachen finanzieren können.

Ich darf ganz kurz das Frauenreferat zur Sprache bringen. Ich möchte es nicht angreifen, das liegt mir fern. Es sind dort aber doch Einsparungen möglich, wenn man liest, welche Veranstaltungen durchgeführt werden. Es wird für diese Veranstaltungen teilweise meiner Meinung nach sinnlos Geld hinausgeworfen, denn der Nutzen ist nur sehr gering. Das Integrationsreferat ist eine gute Sache. Es hat auch ein Leitbild. Natürlich sind die Honorare der Vortragenden zu hinterfragen. Die Bürgerinformation ist ein Thema, über welches auch in Zukunft intensiver verhandelt werden muss. Allein die Verfügungsmittel sind im letzten Jahr mit 25.000,00 Euro budgetiert gewesen und jetzt im Voranschlag mit 40.000,00 Euro vorgesehen. Auch wenn ihnen eine Kürzung von 20 Prozent wiederfährt, ist der vorgesehene Betrag noch immer höher, als er im letzten Jahr war. Das sind beinahe Taschenspielertricks. Deshalb muss man im nächsten Jahr genauer darauf achten.

Was die freiheitlichen Referate betrifft, muss ich sagen, dass es nicht einfach war, Streichungen vorzunehmen, doch man hat versucht, die bestehenden Projekte zu Ende zu führen. Es ist in Ordnung, dass man mehr haushalten muss. Man kann dort sparen, wo es machbar ist und die Vereine und die Personen draußen dies nicht unmittelbar spüren. Es freut mich, dass die Jugendförderungen zu 100 Prozent erhalten bleiben können. Das ist mir persönlich wichtig. Im Umweltbereich gibt es auch Einsparungen. Früher gab es in diesem Bereich gar kein Geld für Förderungen. Jetzt muss man Kürzungen eben hinnehmen. Ich weiß schon, dass man nie genug Geld hat. Trotzdem ist es ein positives Zeichen von uns, wenn wir sagen, dass noch etwas vorhanden ist. Die Zeiten müssen eben besser werden, damit es mehr gibt.

Der selbsternannte Schatzmeister und Hüter der Fraktionenförderung ist heute nicht anwesend. Es ist wichtig, und Frau Gemeinderätin Zimmermann hat es bereits angesprochen, dass es in diesem Bereich eine Kürzung geben wird. Wir stehen geschlossen dahinter. Selbstverständlich wird man bei uns in erster Linie den Sparstift ansetzen, denn hier ist es am einfachsten, Kürzungen vorzunehmen und etwas zu lukrieren. Trotzdem muss die Organisation weiterhin gewährleistet sein, damit der Klub funktioniert und Informationen beschafft werden und fließen können. Dafür reicht die budgetierte Summe aus. Deswegen stehen wir hinter den Kürzungen.

Ich habe angefangen, vom Land zu sprechen und bin auf die Stadt gekommen. Bürgermeister Manzenreiter hat zwar einiges erwähnt, doch vielleicht kommt noch mehr. Ich spreche nun von den Auswirkungen des Sparpakets. Ich weiß nicht, wer von unseren Kollegen sich damit schon näher befasst hat. Wir müssen uns diesbezüglich auf weitere Kürzungen gefasst machen. Man kann Abziehbilder oder Plakate anfertigen lassen, die wir uns selbst auf die Tagesordnung heften, denn die Bundesregierung lässt Villach bluten. Denken Sie an die Vorsteuerabzugsfähigkeit. Der Umbau der Mehrzweckhalle ist mit sechs Millionen Euro budgetiert gewesen. Jetzt soll dieser um 1,2 Millionen Euro mehr kosten, wenn es nach Bundeskanzler Faymann und Co. geht. Ihre Taschen sind leer, weil sie Milliarden Euro ohne Wiederkehr nach Griechenland transferieren, die möglicherweise in irgendwelche Abfangjäger investiert werden. Ich möchte gar nicht in die Tiefe gehen.

Sie von der SPÖ-Fraktion müssen es sich gefallen lassen, dass gesagt wird, welche Belastungen vom Bund auf das Land und die Stadt zukommen. Darüber gehört wirklich einmal nachgedacht und gesprochen. Ich spreche nicht davon, was die Stadt unmittelbar betrifft. Was mit den Bausparverträgen geplant ist, ist meiner Meinung nach die größte Schweinerei. Warum greift man nicht die Verträge der Nationalbank an? Da heißt es, dass es sich um bestehende Verträge handelt. Bestehende Verträge sind die Bausparverträge auch! Bei diesen getraut man sich, etwas zu tun, denn dagegen wird niemand klagen. Die Umwidmungsabgabe betrifft auch die Stadt Villach in Zukunft. Sie wird uns sehr stark treffen. Wo das noch der Fall ist, ist die Förderung für die Siedlungswasserwirtschaft. Was heißt das? Wenn Kanalbauten oder Wasserleitungen gebaut werden, die bisher subventioniert worden sind, bekommen die Gemeinden hinkünftig Null Unterstützung. Wo kommt denn das Geld dann her? Wir werden wieder Gebühren erhöhen müssen.

**Gemeinderat Schick** auf einen Zuruf:

Das müssen Sie sich schon gefallen lassen. Sie müssen alles erwähnen und nicht immer nur auf das Land einschlagen und vom „schlimmen Land“ sprechen. Das, worunter wir in Villach zu leiden haben, kommt oft von höherer Stelle. Die Konsequenzen haben wir in Villach zu tragen.

Abschließend darf ich sagen, dass die FPK das momentane Übel des Nachtragsvoranschlags hinnimmt. Wir werden diesem, so wie er vorliegt, zustimmen. Ich richte aber einen Appell an Bürgermeister Manzenreiter, dass er sich mit der gleichen Maschinerie, mit welcher er jetzt bei der Änderung des Mindestsicherungs-

gesetzes aufgefahren ist, auch bei seinen Kollegen in Wien, der Regierungsmannschaft mit Bundeskanzler Faymann und Co., blicken lässt und sich dort für Villach genauso einsetzt. Es wäre mein Wunsch, dass das in naher Zukunft geschieht und damit mehr Geld für Villach hereinkommt, als wir nun bekommen.

Gemeinderat Horst Hoffmann verlässt die Sitzung, Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Gerda Pichler nimmt an seiner Stelle an der Sitzung teil. Gemeinderat Dipl.-HTL-Ing. Christian Struger, MSc, verlässt die Sitzung, Frau Gemeinderätin Christiana Sednitzky nimmt an seiner Stelle an der Sitzung teil. Frau Gemeinderätin Sigrid Bister verlässt die Sitzung, Frau Gemeinderätin Helga Sacherer nimmt an ihrer Stelle an der Sitzung teil.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den Vorsitz.

#### **Vizebürgermeister Pfeiler (SPÖ):**

Es ist in den letzten Wortmeldungen einiges gesagt worden, einiges an Sachlichem, aber auch einiges an Unsachlichem. Es ist auch einiges, das die Situation klar beschreiben sollte, vernebelt worden. Wir befinden uns in der in der Geschichte der Stadt einmaligen und unerfreulichen Situation, dass wir gezwungen sind, das Budget, das wir im Dezember beschlossen haben, zu korrigieren. Wir sollten jedoch die Kirche im Dorf lassen und uns noch einmal darüber bewusst werden, welche Ursachen dafür ausschlaggebend sind. Man kann über alles reden. Man darf aber nicht vergessen, welche Ursache es dafür gab, dass wir heute hier sitzen, und wie viele schmerzliche Eingriffe, die keinen von uns freuen, wir vornehmen mussten. Ich spüre das besonders im Kulturbereich, der ein wichtiger, wenn auch nicht der wichtigste, Teil des Stadtbudgets ist. Es ist notwendig, dass wir tiefe Einschnitte machen müssen. Viele Dinge, die in Villach für die Bevölkerung zu einer lieben Selbstverständlichkeit geworden sind, können wir jetzt beziehungsweise in Zukunft nicht mehr machen.

Fakt war, dass es durch eine Nacht- und Nebelaktion des Gesetzgebers, nämlich des Landes Kärnten unter der Federführung des damaligen ÖVP-Gemeindereferenten Landesrat Dr. Martinz, über Nacht eine Änderung gegeben hat. Deswegen regt mich auch diese doppelbödige Haltung, die die ÖVP hier einnimmt, auf. Über Nacht sind unsere Mittel in einem Überraschungsangriff um 800.000,00 Euro gekürzt worden. Dieser Betrag steht uns im Budget, das ohnehin auf Grund der schwierigen wirtschaftlichen Situation sehr angespannt war, weniger zur Verfügung. Dann bekommen wir die nächste Hiobsbotschaft: Der Verkehrsverbund will von uns um 120.000,00 Euro mehr haben. Wir wissen auch, dass man die vielen Wahlversprechen der letzten Jahre, wie zum Beispiel den Gratiskindergarten, mit welchen man die Wahlen auf Landesebene gewonnen hat, nicht eingehalten hat. So wurde der Gratiskindergarten ratzeputz gestrichen und damit auch die Zuwen-

dungen an die Gemeinden. Dabei ging es um 100.000,00 Euro. Es betrifft auch viele kleinere Beträge, wie zum Beispiel die Betriebskosten für den sozialen Gesundheitssprengel, die auch im Gesetz verankert waren.

Damit haben wir insgesamt um 1.050.000,00 Euro weniger im Budget. Ich muss es Herrn Finanzreferenten Bürgermeister Manzenreiter hoch anrechnen und ihm ein Lob dafür aussprechen, dass er nicht den Kopf in den Sand gesteckt hat, wie andere es getan haben, sondern gesagt hat, dass jetzt stopp ist. Erstens wollen wir uns dagegen wehren, denn wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt. Zweitens ziehen wir die Bremse, denn wir wollen nicht den Schuldenweg gehen, den andere gehen, wie das Land oder die Stadt Klagenfurt zum Beispiel. Es ist nichts anderes passiert, als dass die größeren Städte, deren Finanzkraft noch einigermaßen gut war, für die verfehlte Finanzpolitik des Landes haben bluten müssen. Die Geschichte der Hypo-Gelder, die verschwendet worden sind, die Angelegenheit mit Styrian Wings oder die Seebühne – diese Dinge haben das Land an den finanziellen Abgrund getrieben und sind die Gründe dafür, dass das Land mit seinem Geld vorne und hinten nicht mehr auskommt. Es bedient sich nun dort, wo noch etwas vorhanden ist, und schwächt damit diejenigen, die noch einigermaßen bei Kräften sind, nämlich die Städte, in denen sich noch etwas abspielt, es noch eine Vorwärtsbewegung gibt, investiert wird und Zukunftsprojekte verfolgt werden. Meiner Meinung nach scheint es so, als ob man diese Tatsache grob fahrlässig außer Acht lassen würde.

Das, was ich gerade gesagt habe, können Sie, liebe Kollegen der FPK, auch bei Bürgermeister Scheider in Klagenfurt nachfragen. Er ist derselben Meinung wie ich, nämlich dass das eine Aktion war, die den Städten sicherlich nachhaltig schadet und rational durch nichts zu erklären ist. Durch das hohe Verantwortungsbewusstsein unseres Bürgermeisters hat es sofort eine Kreditsperre von 20 Prozent gegeben, damit nichts ausgegeben wird, was nicht finanzierbar ist. Daraufhin haben zahlreiche Verhandlungsrunden mit allen im Gemeinderat vertretenen Parteien stattgefunden. Wir haben wirklich intensiv gearbeitet. Bei vielen Gesprächen war ich dabei. Ich möchte hier ausdrücklich lobend hervorheben, dass es mit den Villacher Grünen und auch mit der FPK äußerst gute Gespräche gegeben hat. Es hat großes Verständnis für die Situation gegeben. Im Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung für Villach war man an Lösungen interessiert.

Ich möchte nun erklären, weshalb mir das Herz blutet. Die Mindestsicherung wird als Zuwendung für die Ärmsten der Armen in Frage gestellt, und es wird so dargelegt, als ob dieser Beitrag eine Verschwendung wäre. Meiner Meinung nach ist hier wirklich eine soziale Kälte zu spüren. Der junge Landesrat Mag. Achill Rumpold, der nicht sehr erfahren ist, denn sein erstes großes Projekt, Gemeinden zusammenzulegen, ist gründlich in die Binsen gegangen, zeigt hier besondere soziale Kälte. Die Summe, die die Menschen bekommen, ist jedoch im Gesetz festgehalten, nämlich im Mindestsicherungsgesetz. Es geht nicht um freiwillige Zuwendungen, die wir hier auszahlen, sondern es sind gesetzliche Zuwendungen, damit die Existenz von Menschen gesichert wird. Den Menschen wird das nun vorgeworfen, indem man sagt, dass dieser Bereich ausgefertigt wäre. Dabei ist

jedoch diese Zuwendung ohnehin gesetzlich geregelt. Es gibt dafür keinen Ermessensspielraum. Wenn man sich in der Verwaltung sowie in der Sozialgesetzgebung und -struktur unseres Landes nicht auskennt, schlage ich doch vor, sich darüber zu informieren, bevor man hier Behauptungen aufstellt.

Die Stadt Villach vergibt nichts an sozialen Unterstützungen, sondern sie arbeitet im Auftrag des Landes als Bezirksverwaltungsbehörde und vollzieht ein Landesgesetz. Jeder Euro, der ausgegeben wird, ist nicht nur gesetzlich gedeckt, sondern wird auch vom Land entsprechend überprüft. Ich finde, dass es eine Unverschämtheit und Unverfrorenheit ist, diese Härte aufzubringen und hier zu behaupten, dass wir Geld hinauswerfen, an Sozialschmarotzer weitergeben und mit dem Geld um uns werfen. Es ist auch deswegen unerhört, weil wir in diesem Bereich für das Land arbeiten und vom Land keinen Euro dafür bekommen, dass unsere Mitarbeiter, die wir im Rathaus bezahlen, das alles exekutieren müssen. Im Gegenteil, wir haben dann noch zwischen den Zeilen die üble Nachrede, dass etwas verschwendet wird. Dagegen verwehre ich mich. Ich sage hier ausdrücklich für das Protokoll: Wir sind stolz darauf, dass es in einer Zeit, als die SPÖ noch Verantwortung im Sozialbereich unter der damaligen Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Gabriele Schaunig-Kandut getragen hat, soziale Zuwendungen gegeben hat, die noch menschengerecht waren und nicht derart gekürzt wurden, wie es heute der Fall ist.

Nun habe ich noch einige Details für Sie. Ich habe schon gesagt, dass es mit den Fraktionen der Grünen und der FPK trotz unterschiedlicher Meinungen wirklich ein konstruktives Klima gegeben hat. Es gibt mit der FPK zwar keine Koalition, aber man findet sich auf sachpolitischer Ebene, auch wenn man merkt, dass es Unterschiede gibt. Wir haben heute von einem Unterschied gehört, nämlich dass sie in Kulturfragen nicht unserer Meinung sind. Das ist in Ordnung und in einer Demokratie legitim. Wir werden für unsere Anliegen kämpfen, haben aber einen Grundkonsens erreicht. Mit wem wir keinen Grundkonsens erreichen konnten, und das liegt eindeutig an deren Haltung, ist die ÖVP. Es war schon im Vorfeld erkennbar, dass mit dieser Villacher ÖVP kein Staat und schon gar keine Stadt zu machen ist. Die doppelbödige Haltung und die Scheinheiligkeit, die hier an den Tag gelegt werden, sind oft unerträglich.

Wir erinnern uns noch an die Empörung, als wir erfahren haben, dass das Land über Nacht die Spielregeln geändert hat. In der ersten Reihe bei diesem von vielen geschmähten Transparent sind die Vertreter der ÖVP-Fraktion gestanden, auch Stadtrat Mag. Weidinger. Ich habe damals schon das Gefühl gehabt, als ob er während des Foto-Termins seine Finger gekreuzt hätte und es gar nicht ehrlich meint. Dieser Verdacht hat sich in der Folge auch bestätigt. Wir haben es heute auch wieder gehört. Der Brief von Landesrat Mag. Achill Rumpold ist eine reine Verteidigungsrede und enthält Schutzbehauptungen für einen Vorgang, der Villach schadet. Die ÖVP Villach wurde entlarvt. Sie sind die Stadthalter der ÖVP Klagenfurt und der ÖVP im Lande und versuchen, jede Situation auszunutzen, um hier erstens die Schuld bei uns in Villach zu suchen, obwohl wir gar nichts dafür können, und zweitens dieses meiner Meinung nach ungute Verhalten auch zu rechtfertigen. Die Hauptschuld liegt bei der ÖVP im Lande, denn sie hat das Ge-

meindereferat inne. Vor dem jetzigen Landesrat Mag. Rumpold war der zuständige Gemeindereferent Landesrat Dr. Martinz. Ein Gemeindereferent, der nicht auf seine Städte schaut, ist seinen Titel nicht wert. Das ist eine Katastrophe.

Dazu kommt noch diese eigenartige Geschichtsschreibung, die Gemeinderat Mag. Steinacher heute hier versucht hat darzustellen. In der Chronologie der Ereignisse ist es nicht so, dass die ÖVP von Anfang an um Zuwendungen für die Hochgarage in Warmbad gekämpft hat. Das ist tatsächlich nicht so, und das lässt sich auch belegen. In der ersten Phase habe ich eine Aussage von Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher in der Kronen Zeitung gelesen, wonach die Errichtung der Garage bei den wenigen Prozenten, die die Garage kosten werde, im Villacher Budget doch drin sein müsse. Das heißt, dass sie von Anfang haben wollten, dass wir die Kosten für die Errichtung der Garage in Höhe von zwei Millionen Euro zahlen. Es war der entschiedenen Haltung von Bürgermeister Manzenreiter, aber auch der SPÖ in diesem Hause, zu verdanken, dass das Land klein begeben musste und wir die entsprechenden Beiträge bekommen haben. Die SPÖ hat in einer Unterschriftenaktion 5.000 Unterschriften gesammelt. Die Empörung der Bevölkerung, die für politische Fragen ohnehin nicht mehr so zu interessieren ist, war groß. Ihr Beitrag hingegen sah so aus, dass Sie einige Kilometer nach Klagenfurt gefahren sind, und das zu dem Zeitpunkt, als alles schon fixiert war. Viel größer war Ihr Beitrag dazu nicht.

Ich habe noch ein zweites Beispiel dazu. Das erklärt auch die Handlungsweise der ÖVP, die Realitäten zu verschleiern und gleichzeitig als Schutzheiliger für die Landes-ÖVP aufzutreten. Dieses Beispiel betrifft die Frage der Bordell-Geschichte. Es ist zwar schön, dass Sie heute diesbezüglich einen Antrag stellen, dem wir auch zustimmen werden, aber die Geschichte ist eine andere. Wir alle haben vor einem Jahr einen derartigen Antrag auf Initiative der SPÖ eingebracht. Dieser wurde im Gemeinderat beschlossen. Dabei ging es um eine 300-Meter-Abstandsregelung zwischen Bordellen und bestimmten Einrichtungen. Das war vor einem Jahr. Dieser Gesetzesentwurf beziehungsweise dieser Antrag ist ein Jahr lang unbearbeitet im Gemeindereferat liegengeblieben. Wir könnten uns die ganzen Geschichten ersparen, wenn der zuständige ÖVP-Landesrat seiner Aufgabe und seiner Verpflichtung nachgekommen wäre, einen einstimmigen Antrag des Villacher Gemeinderats erst zu nehmen und umzusetzen. Daher handelt es sich heute eindeutig um Krokodilstränen, die hier vergossen werden. In Wirklichkeit gilt es zu kaschieren, was von Seiten der ÖVP auf Landesebene zum Nachteil der Stadt versäumt wurde.

Ich möchte Folgendes, das mir ganz wichtig ist, noch einmal sagen: Mir platzt der Kragen, wenn jemand wie Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher, der permanent Förderungen für die Wirtschaft, wie zum Beispiel 70.000,00 Euro für den Tourismus, verlangt, sich beschwert und hier anprangert, dass die Sozialausgaben zu hoch sind. Das zeigt von sozialer Kälte. Das zeigt auch die Doppelbödigkeit der Argumentation. Während Herr Stadtrat Mag. Weidinger durch die Stadt wandelt und sich um die Belange der Kleinen kümmert, ist sein „Rambo“ Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher der Mann für das Grobe, prangert hier die zu hohen Sozialausgaben an und wirft das den Menschen vor, die die Ärmsten und

Schwächsten in diesem Lande sind. Bürgermeister Manzenreiter hat von Beginn an postuliert, dass es keine Kürzungen auf Kosten des Sozialsystems und der Bildung geben darf. Das ist für uns in Stein gemeißelt. Hier geht es um die Schwächsten und die Ärmsten der Armen. Hier haben der Staat und die Stadt den Menschen ein Netz zu bieten.

Ich möchte noch auf etwas zu sprechen kommen, das heute bereits Thema war. Es wurden uns viele Ausgaben, die in Villach ohnehin vorgenommen werden müssen, vorgeworfen. Ich muss schon sagen, dass alle Beispiele, die hier gebracht worden sind, zentralörtliche Aufgaben betreffen, die die Stadt zu erfüllen hat. Das Landeskrankenhaus unserer Stadt ist eines der besten in Kärnten. Darauf sind wir stolz. Es wird medizinisch und ökonomisch bestens geführt. Davon können sich die Klagenfurter etwas anschauen. Das Landeskrankenhaus ist ja keine Einrichtung der Stadt, sondern des Landes! Man wirft den Klagenfurtern ja auch nicht vor, dass die Landesregierung in Klagenfurt ist. Wir haben keine Landesregierungsdienststelle in Villach. Was man noch dazu sagen muss, ist, dass wir vom Landeskrankenhaus zwar eine tolle Versorgung zu erwarten haben, aber keine Kommunalabgaben und keine Lohnsteuer. Direkt ins Säckel spielt uns das Landeskrankenhaus nichts. Das ist ein bisschen eine Verkehrung der Tatsachen. Viele derartige Dinge könnte man nennen. Es wäre fein, wenn wir bei künftigen Projekten, die das Land mitfinanziert, etwas bekommen würden.

Ich darf nur ein paar Beispiele dafür bringen, was die Gerechtigkeit und die Nachhaltigkeit anlangt. Wir haben in Warmbad mit der Kärnten Therme ein touristisches Projekt, quasi ein Jahrhundertprojekt, für die Zukunft. Es ist das einzige, das in den letzten Jahren in Kärnten wirklich in Angriff genommen wurde. Wir haben viel gehört. So war von einem Tibet-Hotel und vielen anderen möglichen Dingen die Rede. Viel Geld wurde in entsprechende Studien investiert. Nichts wurde umgesetzt. Das einzige Projekt, das umgesetzt wird, ist die Kärnten Therme, die nachhaltig auf das ganze Land wirken wird. Das ist Bürgermeister Helmut Manzenreiter mit seinem Verhandlungsgeschick und seiner Durchsetzungskraft in hohem Maße zu verdanken.

Wenn wir über Zuwendungen vom Land sprechen, darf ich Ihnen nur ein Beispiel dafür bringen, wie viel das Land Kärnten zum Beispiel in Klagenfurter Sportanlagen zahlt. Über die Nachhaltigkeit kann sich jeder von Ihnen selbst ein Bild machen. In den letzten zwei Jahren hat das Land Kärnten zur Stock-Sportanlage Wörthersee, wobei ich die Stocksportler mit dieser Aussage nicht minder behandeln möchte, 300.000,00 Euro dazu gezahlt. Für die Leichtathletik-Anlage zahlt das Land Kärnten 1,6 Millionen Euro. Die Union-Tennishalle in Klagenfurt bekommt 1,5 Millionen Euro aus dem Zukunftsfonds. Jeder kann sich seinen Reim darauf machen.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Wie viel bekommt Gemeinderat Kofler als Obmann des VAS vom Land?

**Gemeinderat Kofler** in einem Zwischenruf:

Bis dato noch nichts!

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Damit wollte ich die Relationen wieder herstellen, denn es wird so getan, als ob wir vom Land in irgendeiner Art und Weise bevorzugt werden würden. Es ist überhaupt nicht so. Wir haben das Recht auf das, was wir bekommen haben. Villach stellt zehn Prozent der Kärntner Bevölkerung, und wir wollen den entsprechenden Anteil dafür bekommen!

Ich möchte damit zum Schluss kommen. Ich danke den konstruktiven Kräften hier im Gemeinderat, dass wir diese schwierige Situation, so wie es aussieht, einigermaßen meistern werden. Es wird nicht einfacher werden, sondern das Gegenteil wird eintreten, das heißt, dass es schwieriger werden wird. Sie wissen, dass wir in diesem Jahr 800.000,00 Euro weniger haben. Der Betrag steigert sich jedoch. Im nächsten Jahr sind es 1,2 Millionen Euro. Es wird noch weniger werden, und der Verteilungskampf wird noch größer werden. Der Verteilungskampf darf nicht in die Richtung gehen, dass wir zwar für die Wirtschaft den Säckel aufmachen, wie es die ÖVP möchte, und für die Armen in unserer Stadt dann kein Geld mehr haben. Es ist jede Partei, sowohl „Die Grünen Villach“ als auch die FPK, mit vernünftigen Spar- und Kürzungsvorschlägen gekommen. Man konnte dann darüber streiten. So wollte die FPK zu viele Kürzungen im Kulturbereich. Darüber haben wir gestritten. Die ÖVP aber hat die Unverfrorenheit und Unverschämtheit, dass sie 70.000,00 Euro mehr für die Tourismuswirtschaft fordert. Das halte ich für verantwortungslos und nicht machbar.

Ich habe nun noch einige Bemerkungen in eigener Sache, das heißt als Kulturreferent. Ich warne davor, die Kultur gering zu schätzen. Es gibt dazu unzählige Studien, und es ist Faktum, dass Kultur ein Lebensmittel ist. Die Menschen brauchen Kultur und Identität. Umso schlechter die wirtschaftlichen Zeiten werden, umso mehr braucht man ein kulturelles Angebot, und zwar ein leistbares. Daher ist die Kulturpolitik eine ganz wichtige Sache für eine Gesellschaft, die sich rühmt, human zu sein. Wir wollen Menschen nicht in die Spielcasinos treiben. Wenn sie keine Arbeit und kein Auskommen mehr finden, wollen wir sie nicht in den Alkohol treiben. Wir wollen, dass die Gesellschaft den Menschen ein Angebot bietet, das kulturell hochwertig ist. Mich schmerzt es sehr, dass wir im Kulturbereich 122.000,00 Euro einsparen müssen. Es handelt sich dabei um einen großen Betrag. Die Kürzung um 122.000,00 Euro war der Beitrag des Kulturreferates. Ich habe dafür auch Verständnis. Dass wir kürzen mussten, heißt auch, dass es einige Veranstaltungen in der bisherigen Form nicht mehr geben wird. Wir haben zwar erreicht, dass der Verbleib wichtiger neuer Einrichtungen, wie der Kulturhofkeller, oder Projekte, wie „GEMMAKUN?TSCHAUN“, gesichert werden konnten, aber es werden einige Dinge auf der Strecke bleiben. Das haben wir dem Land Kärnten zu verdanken, weil es in Villach in die Kasse greift.

Vizebürgermeister Pfeiler übernimmt den Vorsitz.

### **Bürgermeister Manzenreiter:**

Es ist heute viel Nebel erzeugt worden. Vieles, was mit der heutigen Sitzung nichts zu tun hat, ist in die Diskussion eingebracht worden. Ich habe versucht, trotzdem einen klaren Blick zu behalten. Dieser klare Blick sagt mir Folgendes: Wir haben im Dezember 2011 ein Budget für 2012 beschlossen. Wir haben jetzt 800.000,00 Euro weniger im Budget. Das ist der Grund, warum wir heute hier sitzen. Nichts anderes von dem, was heute genannt wurde, sei es das Krankenhaus oder die Berufsschule, sind die Gründe für die heutige Sitzung. Wir haben ein Budget beschlossen und haben heuer 800.000,00 Euro, im nächsten Jahr 1,2 Millionen Euro und 2014 2,25 Millionen Euro weniger zur Verfügung. Das ist die Situation, und diese hat nicht die Stadt verursacht. Diese ist nicht im eigenen Haus, sondern in einer Art Überfall produziert worden. Der Gemeindereferent, damals Landesrat Dr. Martinz, heute Landesrat Mag. Rumpold, ist dabei mit uns am Tisch gesessen und hat uns das mitgeteilt. Es ist nicht verhandelt worden. Ich kann dazu auch sagen, dass der Gemeindebund dieser Umverteilung zugestimmt hat. Klarerweise war das so, aber der Gemeindebund - und ich war selbst dabei - hat zur Bedingung gemacht, dass auch die Landesabgabe abgeschafft wird, sodass damit eine Abfederung der Verluste vor allem der Stadt Klagenfurt und der Stadt Villach erfolgt. Das ist die Wahrheit. Alles andere entspricht nur zu 50 Prozent der Wahrheit. Der Gemeindebund hat der Änderung zwar zugestimmt, aber verlangt, dass die Landesumlage abgeschafft wird. Wenn dies gemacht worden wäre, würden wir heute nicht hier sitzen. Einige andere Dinge werde ich Ihnen dazu später noch sagen.

Frau Gemeinderätin Zimmermann, wir sparen heute nicht. Sie haben gesagt, dass wir sparen müssen. Wir sparen heute nicht! Wir nehmen nicht 800.000,00 Euro aus dem Budget heraus, um es auf ein Sparbuch zu legen. Wir müssen kürzen, aber nicht aus eigenem Verschulden! Sparen bedeutet, dass man sich etwas auf die Seite legen kann. Wir hingegen kürzen heute zum Nachteil der Villacher Bevölkerung. Darüber kann man nun unterschiedlicher Meinung sein, aber wir kürzen ein Budget, das einstimmig beschlossen worden ist und zu welchem heute noch da und dort neue Ideen und Kritiken aufkommen, um 800.000,00 Euro. Wir können nichts davon auf die Seite legen, weder als Rücklage noch auf ein Sparbuch. Wir sind für dieses Jahr im Budget der Stadt Villach um 800.000,00 Euro, das heißt, insgesamt um eine Million Euro, ärmer. Das ist die Situation. Herr Gemeinderat Schick und Frau Gemeinderätin Zimmermann, es wird das passieren, was auch Wille Ihrer beiden Parteien ist, nämlich dass das Mitteilungsblatt der Stadt Villach, die Stadtzeitung, genauso oft wie vereinbart erscheinen wird. Man muss es aber auch akzeptieren, dass diese Kürzung erst dann eintreten kann, wenn laufende Verträge dies zulassen. Das haben wir von Beginn an gesagt. Alles, was wir vereinbaren, kann nur dann möglich sein, wenn auch dem Recht und bestehenden Verträgen Genüge getan wird. Das, was die „Grünen Villach“, die FPK und im Grunde genommen auch die SPÖ wollen, wird eintreten. Der entsprechende Auftrag ist wie vereinbart auch erteilt worden.

Ich komme nun zu den Repräsentationen. In den Repräsentationen ist ein Gutteil an Kongressförderung enthalten. Ich kann hier nicht kürzen, da wir durch das gute Angebot ohnehin sogar weniger als andere Städte an Kongressförderung, das

heißt, zum Beispiel einen Abendempfang, gewähren. Den Kongressboom, den wir derzeit haben, möchte ich nicht gefährden. Daher bitte ich in diesem Punkt um Zustimmung. Wir haben demnächst in Villach eine große Tanzperformance. Es findet eine Europameisterschaft statt. Dafür muss man am Abend einen Empfang geben. Ich sage Ihnen, dass ich persönlich ein Buffet schon gar nicht mehr sehen kann, aber es ist für jene Menschen gedacht, die als Gäste zu uns kommen. Daher bitte ich darum, dass man diese Veranstaltungen nicht nur als Fressorgien der Mandatäre hinstellt, sondern sich bewusst macht, dass es sich dabei um einen gar nicht geringen Teil an Kongressförderung handelt.

Ich komme nun auf die Veranstaltung „80 Jahre autonome Stadt Villach“ zu sprechen. Ich habe es schon gesagt, aber man muss es den Leuten manchmal noch einmal sagen: Man kann in schlechten Zeiten ganz andere intelligente Maßnahmen setzen, als nicht zu kürzen und noch dazu genau dort, wo es vielleicht populistisch ist, aber man kann trotz Kürzungen die Wirtschaft wieder vorantreiben. Gott sei Dank haben wir es in diese Richtung getan. Wenn wir seit 1932 nicht eine autonome Stadt gewesen wären, wie wir sie jetzt haben und sie Österreich weit am besten ausgestattet ist, hätten wir in der Kelag-Frage verloren. Dann wären wir enteignet worden, denn alle anderen vergleichbaren Städte Österreichs hätten für den Verkauf der Kelag-Aktien eine Zustimmung der Landesregierung benötigt, selbst Salzburg als Landeshauptstadt. Nur in Kärnten ist es anders. Klagenfurt und Villach sind historisch gesehen mit einer großen Autonomie ausgestattet. Daher denke ich, dass man das den Bürgern von Zeit zu Zeit auch nahe bringen muss. Wir haben die geplante Feier auf ein Mindestmaß dessen, was bestellt war, gekürzt. Ich bitte darum, dass wir auch das Selbstwertgefühl haben, dieses Jubiläum zu feiern und nicht nur zu sagen, dass das eine oder das andere gestrichen werden muss. Wir sind ja nicht am Ende. Wir müssen die Dinge eben anpassen, daher denke ich, dass die Feier „80 Jahre autonome Stadt Villach“ nicht in Frage gestellt werden sollte. Herr Rechnungshofpräsident Dr. Moser wird ein Referat halten. Das ist bereits vereinbart. Wir haben die Mittel um die Hälfte gekürzt und streichen eine geplante Ausstellung. Wir sollten in Villach doch auch auf die Dinge stolz sein, auf die man stolz sein kann. Wenn wir unsere Budgets der letzten Jahre im Vergleich zu anderen anschauen, können wir stolz darauf sein, dass wir unsere Autonomie immer im positiven Sinne genutzt haben. Man kann ja auf all das, was man im eigenen Haus erledigen kann, stolz sein, wenn man es positiv nützt.

Zur Fahrradförderung kommend möchte ich erwähnen, dass mir jemand, der sich im Fahrradhandel auskennt, gesagt hat, dass die Fahrräder günstiger werden, wenn unsere Förderung auslaufen wird. Ich denke, dass Sie das verstehen. Jemand, der sich in dieser Branche auskennt, hat das gesagt.

Wenn Sie die Kleine Zeitung gelesen haben, wissen Sie, dass sich im Holiday Inn nichts ändert. Nur denke ich auch, dass wir keine Notmaßnahmen zu setzen haben, wodurch wir unsere Vertragstreue in irgendeiner Form in Frage stellen würden. Daher bitte ich auch um Folgendes: Es wäre jetzt das falsche Signal, so vorzugehen, wie Frau Gemeinderätin Zimmermann es vorgeschlagen hat. Die Einrichtung in der jetzigen Form, das heißt die Kombination aus Congress Center, Garage und Hotel, spricht für sich. Es ist vor der Errichtung des Hotels von der

ÖVP gesagt worden, dass es mit den Altstadt-hotels bergab gehen wird. Die ÖVP und das Tourismusreferat waren gegen den Bau des Hotels. Es hat geheißen, dass die Altstadt-hotels dann keine Näch-tigungen mehr zu verzeichnen haben werden. Die Hotelbetreiber hatten aus verschiedensten Gründen Angst vor der Errichtung des Holiday Inn. Daraufhin haben wir eine großzügige Förderung für die Modernisierung der Altstadt-hotels angeboten. Nun ist es so, dass die Zahl der Näch-tigungen in allen Altstadt-hotels nicht nur stabil, sondern insgesamt sogar gestiegen ist.

Früher einmal lautete ein ÖVP-Slogan „Wettbewerb beflügelt“. Heute haben wir eine leistungsfähigere, qualitätsvollere und besser ausgelastete Hotellerie. Wenn das Geschäft einmal nicht so gut läuft, muss doch mancher Eigentümer oder Betreiber selbst darüber nachdenken, warum das so ist. Gesamt gesehen ist die Zahl der Näch-tigungen gestiegen. Ich denke, dass wir mit dem angesprochenen Vorschlag nicht gut beraten wären. Der Urheber dessen, was wir jetzt im Con-gresshotel erleben, sitzt nicht in Villach, sondern in Klagenfurt und er nennt sich Hypo. Es sind weder die Betreibergesellschaft noch die gemeinsame Gesellschaft mit der Betreibergesellschaft des Hotels und unserem Congress Centers gefährdet. Wir befinden uns diesbezüglich auf einem hervorragenden Weg. Eine kluge ÖVP würde sich fragen, warum sie damals auf dem falschen Dampfer war.

Ich komme nun auf die Aussagen von Gemeinderat Mag. Steinacher zu sprechen. Der Gemeindeferent hat darauf zu achten, dass die Gemeinden mit finanziellen Mitteln ausgestattet sind. Wenn der Sportreferent und der Kulturreferent, nicht aber die Sozialreferentin und die Bildungsreferentin, hier erklären müssen, warum sie das Budget kürzen müssen, ist dazu zu sagen, dass der Verursacher im Ge-meindeferat des Landes Kärnten sitzt. Bis vor kurzem war es Landesrat Dr. Martinz, jetzt ist es Landesrat Mag. Rumpold. Sie haben zugestimmt, dass die Kürzungen der Mittel mit den Städten Villach und Klagenfurt sowie anderen Ge-meinden passieren dürfen. Jetzt, wo alle kürzen müssen, den Vorschlag zu brin-gen, dass man 70.000,00 Euro mehr für was auch immer haben möchte, zeigt, dass man scheinbar der Meinung ist, dass Frechheit siegt, aber mit Frechheit kann man kein Budget und vor allem keine nachhaltige Budgetpolitik machen.

Zur Parkgarage kann ich nur sagen, dass ich gedacht habe, Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, dass Sie von der ÖVP es sich lieber ersparen sollten, diese Ge-schichte aufs Tapet zu bringen. Das habe ich mir wirklich gedacht. Ich glaube, dass es ein taktisch kluger Schachzug war, sofort zu sagen, dass man die Investi-tion in die Garage streicht, wenn man uns die Mittel kürzt. Das war auch notwen-dig. Dann erklärt plötzlich Gemeinderat Mag. Steinacher in der Kronen Zeitung, dass Bürgermeister Manzenreiter maßlos übertreibt, denn es geht dabei nur um 0,04 Prozent des Budgets. Wir könnten die Garage ohnehin bauen und bräuchten beim Land nicht intervenieren. Das ist in der Kronen Zeitung nachzulesen. Ihre Empfehlung war es, dass sich der Bürgermeister zurückhalten soll, denn er kann die Garage ohnehin bauen, und grundsätzlich ist das Land an der Situation nicht schuld. Sie hätten sofort - wie nennt man das im Sport, Herr Stadtrat Mag. Dr. Zauchner, - w.o. gegeben! Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher hat für die ÖVP erklärt, dass wir uns gar nicht so verhalten hätten müssen. Wir

müssen nicht beim Land vorstellig werden, um dort zu sagen, dass wir den Bau der Garage einstellen müssen. Es sei ohnehin alles in Ordnung. Bürgermeister Manzenreiter soll w.o. geben, da er Unrecht hat, wenn er diese Forderung aufstellt.

Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher oder Stadtrat Mag. Weidinger - ich weiß nun nicht genau, wer von den beiden -, hat mir einen Brief geschrieben, in welchem stand, dass ich beim zuständigen Landesrat um einen Termin ansuchen soll. Das habe ich natürlich schon vorher getan. In der darauffolgenden Stadtse-natssitzung habe ich erklärt, dass ein Brief von mir mit dem Inhalt, dass man über dieses Thema reden muss, schon seit zehn Tagen in Klagenfurt liegt. Am Nach-mittag, als die Sitzung vorbei war, hat es dankenswerterweise wahrscheinlich so-fort ein Telefonat gegeben, und wir haben einen Termin bekommen. Als ich den entsprechenden Saal betreten habe, sind dort für Villach Stadtrat Mag. Weidinger, Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher, Landtagsabgeordneter Poglitsch und die Vertreter des Landes gewesen. Sie haben es sich anscheinend doch anders überlegt, denn es kam von dieser Gruppe folgender Vorschlag: Wir sollten im Jahr 2012 den Betrag von 700.000,00 Euro für die Parkgarage bekommen. Herr Stadt-rat Mag. Weidinger und Herr Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher, Sie bei-de haben zwar vorher darüber gesprochen, aber dort anscheinend keine Villacher Interessen vertreten. Wir hätten 700.000,00 Euro bekommen. Ich habe daraufhin gesagt, dass das nicht möglich ist, da die Garage nicht in diesem Jahr allein fi-nanziert wird, sondern die Finanzierung über Kredite erfolgt.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Das ist putzig!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Der Vorschlag, den Sie gemeinsam mit Landesrat Mag. Rumpold gemacht haben, lautete 700.000,00 Euro. Wie auch immer Sie das nennen möchten, putzig oder sonst irgendwie, es ist peinlich für Sie und die ÖVP. Der Betrag von 700.000,00 Euro wurde vorgeschlagen, und damit waren Sie einverstanden. Ich habe daraufhin gesagt, dass wir die Garage dann eben nicht bauen werden. Ich habe den Vorschlag gemacht, dass wir zehn Mal 200.000,00 Euro bekommen sollten. Lan-desrat Mag. Rumpold hat zugestimmt, und damit waren wir alle glücklich. Wenn andere sich nicht gewehrt hätten, hätten Sie dem Ganzen zugestimmt. Sie haben ja auch der Kronen Zeitung erklärt, dass man den Bau der Garage eigentlich nicht einstellen muss. Das ist die Situation. Alles andere ist Geschichtsfälschung. Dass Ihnen Ihre Rolle peinlich ist, weil Sie eher als Anwalt des Landesrates aufgetreten sind, der die Mittel für Villach gekürzt hat, als die Villacher Interessen zu vertre-ten, ist verständlich. Ihre Haltung hat man heute im Zusammenhang mit den Kin-dergärten auch wieder erkennen können. Ihrer Ansicht und der Ansicht der ÖVP nach sollten wir die anderen Gemeinden auch noch subventionieren. Ihrem Weg folgend, Herr Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher, würde Villach in die Schuldenfalle gehen. Daher kann man nur sagen, wie es bereits der Klubobmann der SPÖ, Vizebürgermeister Pfeiler gesagt hat, dass Sie eigentlich die Schulden-partei des Villacher Gemeinderates sind.

Nun komme ich auf die Mindestsicherung und den angesprochenen offenen Brief zu sprechen. Ich habe kein Flipchart hier, sonst hätte ich Ihnen etwas bildlich vorgerechnet. Ich versuche jedoch, es Ihnen so zu erklären. Das Mindestsicherungsgesetz geht davon aus, dass alle Ausgaben, die im Rahmen der Mindestsicherung getätigt werden, vom Land und den Gemeinden im Verhältnis von 50 zu 50 Prozent finanziert werden. Jetzt sagen Sie mir bitte, wie bevorzugt die Stadt Villach ist, wenn wir auf der einen Seite zwölf Millionen Euro in einen Topf einzahlen, dessen Finanzierung zu je 50 Prozent erfolgt, und auf der anderen Seite 18 Millionen Euro herausbekommen. Habe ich mich verständlich ausgedrückt? Ich zahle in einen Mindestsicherungstopf 50 Prozent der Gesamtausgaben. Das sind zwölf Millionen Euro. Den Rest, das heißt auch 12 Millionen Euro, gibt laut Gesetz das Land dazu. Wir müssten aus diesem Topf, wenn die Regelung von 50 zu 50 Prozent eingehalten werden soll, die vorhin erwähnten Gesamtausgaben in Höhe von 24 Millionen Euro refundiert bekommen. Das wären sechs Millionen Euro mehr. Bürgermeister Manzenreiter als Finanzreferent schläft nicht und hat nicht die Interessen des Herrn Landesrates wie Gemeinderat Mag. Steinacher, sondern jene der Stadt Villach vertreten. Es gibt von mir fünf Briefe, die in 14-tägigem Abstand an die Kärntner Landesregierung ergangen sind mit dem Ersuchen, mir diese Abrechnung zu übermitteln. Ich warte seit Dezember darauf, dass man uns erklärt, wie die Abrechnung erfolgt.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Können Sie mir diese Briefe zukommen lassen?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Meine Briefe gehören mir. Ich werde Sie gerne, um Transparenz zu gewährleisten, der Presse zur Verfügung stellen. Irgendwann haben Sie gesagt, dass ich zumindest die Grundrechnungsarten beherrsche. Ich sage es noch einmal: Wir zahlen zwölf Millionen Euro ein. Dieser Betrag entspricht 50 Prozent. Jetzt müsste das Land für die anderen 50 Prozent auch zwölf Millionen Euro zahlen. Zwölf und zwölf Millionen Euro ergeben 24 Millionen Euro. Wir bekommen 18 Millionen Euro. Das hat uns Landeshauptmann Dörfler und der neue Gemeindereferent, Herr Landesrat Mag. Rumpold, vorgeworfen. Das bedeutet jedoch, dass wir auf diesem Gebiet auch noch sechs Millionen Euro weniger bekommen! Das ist die Situation. Ich verstehe schon, warum wir bereits fünf Briefe schreiben mussten mit dem Ersuchen, dass wir gerne die Abrechnung gesehen hätten. Jetzt sind Sie hier und verteidigen diesen Burschen in Klagenfurt noch und sagen, dass ohnehin alles super ist. Sie haben den offenen Brief vorgelesen. Das macht man aber nur dann, wenn man jemanden verteidigen muss oder man aus Parteidisziplin handelt.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Wir hätten gerne den Brief an Herrn Landeshauptmann!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich kann Ihnen nur eines sagen: Es ist wie beim Freudenhaus in Maria Gail oder wie immer Sie es nennen. Spielen Sie doch kein Doppelspiel! Wissen Sie, was vernünftiger gewesen wäre, anstatt heute einen Antrag einzubringen und zu verlangen, dass alle gegen die „Villa Casa Nuova“ sind und Sie uns noch für Ihr Ver-

sagen einspannen wollen? Ich denke, dass irgendjemand von Ihnen wahrscheinlich monatlich im Parteivorstand des Landes sitzt. Es wäre viel vernünftiger gewesen, wenn Sie Landesrat Mag. Rumpold daran erinnert und ihn gefragt hätten, wann er mit der Villacher Resolution endlich etwas machen will. Ihr Landesrat hätte zumindest in einer Zwölf- oder Sechs-Monats-Frist reagieren können. Der Kärntner Landtag hat die Villacher Resolution mit der 300-Meter-Abstandsregelung einstimmig verabschiedet. Dann ist sie an Landesrat Dr. Martinz gegangen, der jedoch nichts getan hat. Wir würden heute über die „Villa Casa Nuova“ in Maria Gail nicht einmal reden müssen, wenn in Klagenfurt nicht geschlafen worden wäre, oder wenn sich die Villacher ÖVP darum gekümmert hätte, dass unsere Resolution beschlossen wird. Wenn dieser Betrieb nach Maria Gail kommt, gibt es einen einzigen Schuldigen und das ist die ÖVP.

Es herrscht Unruhe im Plenum.

**Bürgermeister Manzenreiter** auf einen Zuruf:

Herr Innenstadtspezialist und, wie wir schon gehört haben, auch Flächenspezialist sollte einmal in den Flächenwidmungsplan hineinschauen.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Ich darf um Ruhe bitten, am Wort ist Herr Bürgermeister.

**Bürgermeister Manzenreiter** auf einen Zuruf:

Ich bin ja sehr glücklich, dass der ÖVP-Gemeinderat seine ÖVP und die Wirtschaftskammer hier massivst kritisiert, denn Sie haben jede Widmung mitgetragen. In Villach gibt es kein EKZ ohne die Zustimmung der ÖVP und der Wirtschaftskammer.

**Frau Gemeinderätin Zwitter** in einem Zwischenruf:

Das ist eine Unterstellung, und es handelt sich um Anschuldigungen.

Gemeinderat Josef Spitzer verlässt die Sitzung, an seiner Stelle nimmt Gemeinderat Hartwig Warmuth an der Sitzung teil.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Sie können mir später erklären, gegen welche Punkte Sie waren und wogegen Sie hier im Gemeinderat gestimmt haben.

Am Beispiel von Wireless-LAN zeigt sich der Unterschied zwischen SPÖ, ÖVP und FPK. Wir haben gesagt, dass dieses Angebot Sache der Wirtschaft ist. Wir

müssen Mittel für den Sozialbereich und Sozialausgaben zur Verfügung haben. Wir können nicht alles in andere Bereiche stecken. In der Lederergasse wird man das jetzt auf Kosten der Wirtschaft machen. Sie hingegen wollten, dass die Stadt die Kosten dafür übernimmt. Es gibt dafür keine Subvention. Das muss die Wirtschaft selbst umsetzen. Es ist auch so vereinbart. So gehen wir mit Steuergeld um. Mir hat das Wortspiel von Gemeinderat Schick von der Altstadtpartei gefallen. Herr Gemeinderat Schick, haben Sie Altstadtpartei oder Altpartei gesagt?

Ich bin jetzt 25 Jahre Bürgermeister. Es hat aus diesem Anlass kleinere Feste gegeben.

**Frau Gemeinderätin Krenn** in einem Zwischenruf:

Ganz bescheidene Feste!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Dass Ihnen von der ÖVP es nicht ganz recht war, was diesbezüglich passiert ist, glaube ich. Es ist nur so, dass, wenn beim Verkauf der Kelag-Aktien alle Gemeinderatsmitglieder so gestimmt hätten wie die ÖVP-Mitglieder damals, wir heute 165 Millionen Euro weniger hätten. Das ist die Situation. Ich denke, dass man eine solche Feier allein aus diesem Grund, und weil der Bürgermeister schon so lange ohne Gage arbeitet, doch leicht machen kann. Eigentlich müsste man ihm eine Pension zahlen.

**Frau Gemeinderätin Krenn** in einem Zwischenruf:

Sie arbeiten ohne Gage?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ja, denn, wenn ich in Pension wäre, müssten Sie eine andere Person in der Funktion des Bürgermeisters bezahlen.

Die ÖVP feiert ja auch ein 25-jähriges Jubiläum. Es betrifft ihre Miesmacherei für die Innenstadt! Jahrelang hat diese ÖVP die Villacher Innenstadt krankgejammert. Zuerst waren es die Banken. Der Spiritus Rector, der Sie heute noch steuert, ist Herr Kommerzialrat Gross. Ich habe es noch im Kopf, als Herr Kommerzialrat Gross gesagt hat, dass man in Villach nicht einkaufen kann, da es hier zu viele Banken gibt. Dann hat man gesagt, dass man in Villach nicht einkaufen könne, da es keine Parkplätze gäbe. Jetzt vor kurzem hat man behauptet, dass in Villach die Kriminalität so hoch ist, dass man diese Stadt aus diesem Grunde nicht besuchen kann. Wissen Sie, dass Sie diejenigen sind, die dauernd die Innenstadt krankjammern? Somit sind Sie die Hauptschuldigen in der Innenstadt. Sie haben im Grunde genommen noch nichts Konstruktives zu dieser Sache beigetragen, außer dass Sie in einem Zeitungsartikel etwas, das die SPÖ und andere Parteien gemacht haben, für sich in Anspruch nehmen.

**Frau Gemeinderätin Krenn** in einem Zwischenruf:

Sie glauben, dass das, was Sie hier sagen, stimmt?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Frau Gemeinderätin Krenn, Sie müssen es mir nicht glauben. Darum geht es jetzt nicht.

Ich bitte darum, dass wir uns im Villacher Gemeinderat nicht als die Verteidiger der Kürzungen aufspielen. Ich habe bereits darüber berichtet, was von der Bundesseite auf uns zukommen wird. Wir wissen noch nicht über alle diesbezüglichen Veränderungen Bescheid. Wissen Sie aber, welchen Unterschied es zwischen dem, was auf Bundesseite passiert und den Kürzungen, die den Städten Villach und Klagenfurt zugemutet werden, gibt? Auf Bundesseite waren der Städtebund und der Gemeindebund eingebunden. Sie haben dadurch die Kürzungsnotwendigkeiten beobachten und darauf achten können, ob sie gerecht verteilt sind. In Kärnten ist man über die Städte „drübergefahren“. Man hat mit dem Städtebund nicht verhandelt, sondern ihm die Kürzungen nur mitgeteilt. So wurde in Kärnten beim Kindergartengesetz mit einer Kürzung in Höhe von 7,2 Millionen Euro „drübergefahren“. Ich verstehe überhaupt nicht, dass man sagt, dass gekürzt werden muss, weil kein Geld vorhanden sein soll. Das Geld ist ja vorhanden. Es ist uns weggenommen und an die schwächeren Gemeinden verteilt worden. Diese könnten sich ihre Kindergärten sonst nicht mehr leisten, denn das Land hat ihnen vorher schon 7,2 Millionen Euro für die Kindergartenförderung weggenommen.

Was den Sozial- und Schulbereich betrifft, denke ich, dass wir unseren Standpunkt diesbezüglich ganz klar festgelegt haben. Frau Gemeinderätin Zimmermann, ich darf Ihnen sagen, dass die Kindergartenförderung im Jahr 2011 in der Stadt Villach 5,395.000,00 Millionen Euro betragen hat. Im Jahr 2012 wird sie sich auf 5,738.000,00 Euro belaufen. Das sind um 400.000,00 Euro mehr. Wie man in diesem Fall von Kürzungen sprechen kann, weiß ich nicht. Es sind in dem vorliegenden Voranschlag für die Kindergärten 400.000,00 Euro mehr als im vergangenen Jahr vorgesehen. Das ist viel mehr als es die Inflationsrate vorsieht. Ich denke, dass das das Entscheidende ist. Was dann im Detail mit dem Geld passiert, ist eine andere Sache. Da mische ich mich als Finanzreferent nicht ein.

Vizebürgermeister Pfeiler hat schon das Krankenhaus erwähnt. Ich kann nur Danke dafür sagen, dass wir in Villach ein Krankenhaus haben. Das, was Landeshauptmann Dörfler uns vorgerechnet hat, nämlich dass wir dadurch sehr viel an Kommunalabgabe bekommen, stimmt im Grunde genommen jedoch nicht.

Die Auswirkungen des Sparpaketes habe ich genannt. Grundsätzlich habe ich alles erwähnt. Ich möchte nur nochmals wiederholen, dass es sich um ein Doppelspiel der ÖVP in der Frage der „Villa Casa Nuova“ handelt. Die Hauptverantwortung liegt seit elf Monaten bei ihrem Parteichef, doch hier schlüpft man in eine bestimmte Rolle, und die anderen Parteien werden sozusagen mitschuldig gemacht, indem man Anträge stellt. Ich denke, dass wir diesem Vorgehen eine klare Absage erteilen sollten.

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Ich verspreche, dass ich mich kurzhalten werde, doch einige Aussagen sind mir erlaubt.

Ich möchte mich zuerst bei Ihnen, Frau Gemeinderätin Zimmermann und Herrn-Gemeinderat Mag. Steinacher, für Ihren intensiven Einsatz in meinen Referaten recht herzlich bedanken. Ich möchte auch gerne Subventionen in alter Höhe zur Verfügung haben. Ich musste mich den Kürzungen jedoch einfach beugen. Es gibt außerdem für die angesprochenen Bereiche Förderungen vom Land und vom Bund. Die Wirtschaft wird deshalb nicht zusammenbrechen. Ich hoffe, dass es sich im Laufe des Jahres herausstellen wird, dass doch mehr Geld als derzeit im Budget vorgesehen ist, zur Verfügung stehen wird, damit wir mehr Förderungen gewähren können. Wie schon gesagt wurde, ist dieses Budget nichts Endgültiges, sondern eine großzügige Absichtserklärung, in welcher man die einzelnen Posten noch nicht konkret benennen kann.

Zur ÖVP muss ich etwas sagen. Heute war die Rede von der Sicherheitspartei. Die ÖVP ist jedoch die Unsicherheitspartei, da ihrerseits behauptet wird, dass Villach unsicher, dreckig und gefährlich ist.

Mich haben ein paar Bewohner aus Landskron gefragt, warum sie eigentlich noch in die Stadt fahren sollten, denn es ist dort ohnehin nichts los. Ich habe mir die Stadt wirklich einmal bewusst angesehen. Es ist erschreckend, dass am Hauptplatz einige Geschäfte leer stehen, auch in den Seitengassen ist das der Fall. Im Grund genommen ist die Innenstadt von Villach jedoch ein ganz tolles Einkaufszentrum. Wir müssen den Leuten sagen, dass sie in die Stadt kommen sollen. Sie dürfen natürlich überall hingehen, das ermöglicht die freie Marktwirtschaft, aber die Stadt Villach ist ein Einkaufszentrum, in welchem man alles bekommt. Wir haben die tollsten Modegeschäfte, von ganz einfachen „Fetzengeschäft“ bis hin zu Läden, die Luxusartikel verkaufen. Sie bekommen alles in Villach, von den tollsten Schuhen der teuersten Marken bis hin zu Gummischlapfen. Man bekommt den tollsten Schmuck - stimmt doch, Herr Gemeinderat Pobaschnig! - aber auch Modeschmuck. Sie können einen Kebab essen, und Sie können in einem Haubenlokal speisen, und das alles mitten in der Innenstadt.

Dann aber wie der Blinde von der Farbe davon zu reden, dass man Frau Vizebürgermeisterin Retzl nicht mehr Ernst nehmen kann, weil sie kritisiert, dass die Mieten teilweise doch etwas zu hoch sind, passt meiner Meinung nach nicht. Dieser Ansatz entstammt nicht meiner Fantasie, sondern kommt von Leuten, die jetzt aus einem Geschäftslokal ausziehen. Eine große Firma, die ihre billigen Preise nicht mehr halten kann, bringt dieses Argument vor. Man mag zu dieser Firma stehen, wie man will, doch sie beschäftigt Dienstnehmer und bringt in der Stadt auch eine gewisse Frequenz. Es wird eine sehr große Fläche von über 2.000 Quadratmetern in Kürze, nämlich ab 1.4.2012, leer stehen. Es gibt am Hauptplatz derzeit drei leere Geschäfte. Der Inhaber eines kleinen Geschäftes kann es sich einfach nicht leisten, für eine Geschäftsfläche im Ausmaß von 60 Quadratmetern inklusive Nebenräume 4.000,00 Euro zu zahlen. Der betroffene Unternehmer ist aus diesem Grund ausgezogen. Ich habe mir diese Begründungen nicht aus den Fingern gesaugt. So gesehen kann ich der ÖVP als Wirtschaftspartei nur zu ihren „Ansätzen“ gratulieren. Machen wir doch eine Spielhalle, damit lenken wir die Menschen von den Sorgen, die sie haben, ab! Spielhallen halte ich für sehr gefährlich. Wir haben in der Innenstadt 40 Spielhöhlen. Die betroffenen Familien sind wirklich in Exis-

tenznöten. In einer neuerlichen Spielhalle bringen wir auch die Kinder dazu, wenn schlechtes Wetter ist oder der Computer zu Hause vielleicht ausfällt, die Freizeitbeschäftigung der Erwachsenen zu erlernen. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Ich bin davon überzeugt, dass 80 Prozent der Haushalte und zirka 98 Prozent aller Kinder und Jugendlichen bereits einen Computer haben und über Handys verfügen, die das Downloaden von Informationen aus dem Internet ermöglichen. Bei fast jedem Lokal in der Innenstadt, an dem man vorbeikommt, leuchtet der Hinweis auf Wireless-LAN auf. Die Wirtschaft bietet Wireless-LAN bereits an, aber die ÖVP als Wirtschaftspartei möchte trotzdem, dass die öffentliche Hand mitten am Hauptplatz Wireless-LAN einrichtet, denn das ist ihrer Meinung nach ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Fragen Sie die älteren Menschen am Bio-Bauernmarkt, ob sie das Wort überhaupt buchstabieren können und wissen, was Wireless-LAN ist und was die öffentliche Hand damit zu tun haben soll. Ich muss sagen, dass ich Sie von der ÖVP wirklich nicht mehr ernst nehme. Zum Thema Spielhalle gibt es in einer Zeitung folgende Meldung: Die einzige Lücke, die Stadtrat Mag. Weidinger in Villach dringend schließen sollte, ist eine Bildungslücke betreffend die fatalen Auswirkungen von Spielhallen. Ich glaube, dass dem nichts hinzuzufügen ist.

Ich sage noch einmal, dass wir dieses Budget zwar zähneknirschend, aber doch in der vorliegenden Form mittragen werden. Das ist vom wirtschaftlichen Standpunkt her gesehen vernünftig und notwendig. Wir arbeiten nicht nach dem Florianiprinzip. Ich könnte auch sagen, dass meine Förderungen für den Umweltbereich in der gesamten Höhe im Budget enthalten sein müssen, und dafür geben wir kein Mitteilungsblatt heraus. Dass die Anzahl der Mitteilungsblätter nun nicht, so wie sich einfache Rechnungen eigentlich oft ausgehen, in der Summe um die Hälfte gekürzt wird, liegt daran, dass in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit Bedienstete arbeiten. Man kann nicht die Hälfte von ihnen entlassen, bloß weil man sechs Ausgaben weniger herausgeben möchte. Das ist eine einfache Rechnung.

Ich wende mich nun nochmals an die ÖVP als Wirtschaftspartei: Wenn man sich darüber Gedanken macht, dass man bei den Volkshäusern zu hohe Betriebskosten hat und diese deshalb zu halbieren sind, kann ich dazu nur sagen, dass Sie Ihre diesbezüglichen Bedenken den Ölkonzernen, der Kelag und allen, die daran beteiligt sind, bekanntgeben sollten. Die Betriebskosten sind für alle Haushalte in ganz Österreich teurer geworden. Ich appelliere diesbezüglich an Sie von der ÖVP als so genannte Wirtschaftspartei, dass Sie das Wort „Wirtschaft“ herausnehmen und sich ganz einfach nur Partei nennen.

Gemeinderat Ing. Klaus Frei verlässt die Sitzung, Gemeinderat Herbert Hartlieb nimmt an seiner Stelle an der Sitzung teil.

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger:**

Tausende Tränen der Wut sind uns in den letzten zwei Monaten gekommen. Wir haben um jeden Euro gekämpft, auch wenn es in den Wortmeldungen so geklungen hat, als ob man sich um einen Betrag von 500,00 Euro nicht anstrengen hätte müssen. Für jeden Euro haben wir Verantwortung getragen. Eines hat das Villacher Herz wieder schlagen lassen: Die soziale Verlässlichkeit der SPÖ war wie ein starker und kräftiger Felsen auch in diesen schwierigen Zeiten in Villach vorhanden. Ich möchte daran anschließen, was Bürgermeister Manzenreiter gesagt hat: Es geht nicht um Einsparungen, sondern um auferlegte Kürzungen! Die vergangenen Budgets waren von großer Sparsamkeit und einem enormen Sparwillen getragen. Hätten wir das auf diese Art und Weise nicht gehabt, womit wir uns von anderen Gemeinden abgehoben haben, hätte sich die Stadt Villach nicht in der bekannten Art und Weise entwickeln können.

Das Folgende ist das, was mich so unendlich erschreckt: Das Land hat Kürzungen vorgenommen, ohne sich der demokratischen Grundregeln nur in geringstem Ausmaße zu bedienen und sie überhaupt zu berücksichtigen, nämlich jene Grundregeln, die besagen, dass man mit denjenigen redet, denen man etwas aufbürdet, um das, was der Bund getan hat, auszugleichen, abzufangen oder vielleicht in irgendeiner Art und Weise umzulegen. Das alles ist aber nicht passiert. Diese Flut an Kürzungen ist vom Gemeindereferenten initiiert worden. Der Gemeindereferent, der nichts anderes tun sollte, als einen riesengroßen Schutzschirm über die Städte und Gemeinden zu halten, ist in Kärnten derjenige, der die Abzocke der Gemeinden und Städte betreibt. Das ist in höchstem Maße ungeheuerlich. Sollte Villacher Geld für Dr. Birnbacher verwendet werden? Sollte Villacher Geld für die Misswirtschaft bei der Seebühne Verwendung finden? Sollte Villacher Geld bei Stadien ankommen? Sollte Villacher Geld für Flieger verwendet werden? Welche Misswirtschaften soll ich Ihnen noch aufzählen? Anstatt dass jetzt ein Schirm über die Gemeinden gespannt wird, werden genau diejenigen, die die Investitionspole in Kärnten sind, und da ist vor allem die Stadt Villach zu nennen, in hohem Maße ausgehöhlt. Dafür gibt es schon fast keine Worte mehr.

Die ÖVP kommt nun so scheinheilig daher und behauptet, dass sie in allen Bereichen konstruktiv ist. Genau diese ÖVP war es aber, die gesagt hat, dass es in ihren Referaten keine Kürzungen geben dürfe, sondern dass sie um 70.000,00 Euro mehr haben will. Gemeinderat Mag. Steinacher hat dann noch gesagt, dass er diese 70.000,00 Euro von der Kapitalrücklage „k“, der Kelag-Rücklage, haben möchte, genau von diesem Geld, das die Stadt Villach zurückgelegt hat und welches wir nicht anrühren. Ich sage Ihnen, dass die SPÖ mit Bürgermeister Manzenreiter auch in diesem Fall dagegen sein und sich wie ein Fels verhalten wird. Wehret den Anfängen in allen Bereichen! Wir lassen nicht zu, dass auf der einen Seite Kürzungen vorgenommen werden, und auf der anderen Seite der fehlende Betrag von der Kelag-Rücklage genommen wird. So geht es nicht!

Es wurde hier ein Brief verlesen. Ich muss dazu sagen, dass kein Brief der Welt das rechtfertigt, was ein Gemeindereferent mit den Städten Villach und Klagenfurt macht. Es ist schon schwierig, wenn es eine Partei gibt, die „Spielhöhlen“ will und gegen soziales Leben in der Stadt Villach ist und diese Standpunkte auch noch

über Briefe rechtfertigt. Es ist der niederste Instinkt, der hier angesprochen worden ist. Was wollen Sie denn wirklich? Ich frage mich allen Ernstes, wo Ihre Verantwortung ist? Sozial bleiben geht nur, wenn man nicht den ÖVP-Weg, das heißt, nicht den Schuldenweg, geht. Kulturell bleiben geht nur, wenn man nicht Ihren Schuldenweg einschlägt. Eine pulsierende und lebenswerte Stadt sein, geht nur, wenn man nicht auf das, was Sie wollen, nämlich die Stadt Villach zu verschulden, aufbaut.

Das Mitteilungsblatt berichtet mit ganz ausgezeichneten Journalistinnen und Journalisten darüber, was an Arbeit gemacht wird und informiert genau darüber, worüber informiert werden soll. Wenn in einigen Referaten keine Arbeit geleistet wird, kann auch nicht darüber informiert werden. Ich sage Ihnen, dass wir für den Fremdenverkehr nicht 70.000,00 Euro mehr benötigen, sondern man muss in diesem Referat einfach nur arbeiten. Das, was wir im Naturpark gemacht haben, war unendliche Arbeit, zum Beispiel das Erstellen von Paketen mit den Hoteliers. Was wir jetzt beim Campingbad machen, nämlich zum ersten Mal ein Campingbad als Winterbetrieb zu führen, braucht keine 70.000,00 Euro für irgendjemanden, sondern nur Arbeit, Einsatz, Ideen und Zielsetzungen. Wenn es diese Punkte in Ihren Referaten gibt, wird auch das Mitteilungsblatt für Sie offen sein.

„Euer Gehorsam ist grenzenlos und er wird, dass ich es euch nur sage, von Tag zu Tag unverzeihlicher“. Das habe nicht ich gesagt, sondern Thomas Mann. Ich schließe mich dem an.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Grundsätzlich möchte ich festhalten, dass Bürgermeister Manzenreiter uns heute eine Anekdote erzählt hat. Er war heute Nachmittag bei einem Wirtschaftsforum in Velden, bei welchem es um die Kommunen gegangen ist. Wie er uns erzählt hat, hat er dort ein Gespräch mit Finanzverantwortlichen der Stadt Klagenfurt geführt. Diese haben hervorgehoben, wie verantwortungsbewusst und vorausschauend der Villacher Gemeinderat Entscheidungen trifft. Ich glaube, dass es wirklich beachtlich ist festzuhalten, dass wir diesen Villacher Weg der klaren, guten Finanzen und der konstruktiven Vorschläge gemeinsam entschlossen gehen. Es gefällt gewissen Herrschaften jedoch nicht, wenn die ÖVP gute Ideen einbringt und ganz konstruktive Vorschläge macht, wie man das Budget nicht mehr belastet, sondern wie man eine Umschichtung in einem überschaubaren Ausmaß klar und strukturiert vornimmt, die der Innenstadt gut tun würde. So bringen wir ganz klar Vorschläge ein und dokumentieren diese in Form von Anträgen. Im Protokoll sind unsere Ideen zum Nachlesen. Diejenigen, die vom Krankjammern reden, sind nicht in der Stadt unterwegs und sprechen nicht mit den Menschen. Sie kümmern sich nicht darum, was sich die Menschen für die Innenstadt wünschen.

In diesem Sinne darf ich ein paar Dinge einbringen. Es wird hier immer so schlau davon geredet, dass die ÖVP nicht weiß, worum es hier geht. Ganz im Gegenteil, kann ich dazu nur sagen! Ich darf beim Thema Tourismus ausholen. Es ist gelungen, unter der Ägide eines ÖVP-geführten Referates im Land Kärnten durch ein Assessment-Center eine ausgezeichnete Wahl in der Bestellung des Managers der Kärnten-Werbung zu treffen. Man hat Österreich weit einzigartig einen Mar-

kenentwicklungsprozess in Gang gesetzt, der ganz klar die Tourismusmarke „Kärnten“ definiert hat. Gemeinsam mit der Österreich Werbung hat man diese Marke in einem über einjährigen Prozess mit Experten, Wirtschaftsvertretern, Beratern und Vertretern aller wichtigen Institutionen ausgearbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es ist deshalb so großartig, weil wir einen klaren Handlungsplan haben, wie wir das Tourismusland Kärnten und damit auch Villach touristisch weiterentwickeln können. Als verantwortungsbewusster Referent, der jeden Euro bei diesen bescheidenen Möglichkeiten, den mir der Villacher Gemeinderat zum Agieren gegeben hat, drei Mal umdreht, habe ich das getan. Ich habe mich klugerweise, und ich danke für die vielen guten Vorschläge, die vor allem aus der Tourismuswirtschaft gekommen sind, mit der Firma Kohl & Partner zusammengesetzt und den Markenentwicklungsprozess der Tourismusmarke „Kärnten“ auf Villach ausgeweitet. Ich glaube, dass uns gemeinschaftlich ein ausgezeichnetes Papier gelungen ist. Dieses Papier, das Tourismuskonzept für Villach 2020, wurde am Tourismustag präsentiert. Gemeinderat Sobe war dort ebenso anwesend wie Bürgermeister Manzenreiter. Alle haben applaudiert, als Herr Mag. Memmer dieses Papier vorgestellt hat.

Dieses Papier erfüllt ganz klar den Auftrag des Villacher Gemeinderates. Erstens geht es darum, mehr Wertschöpfung nach Villach zu holen, und zweitens, ein deutliches Nächtigungsplus für Villach zu schaffen. Dieses Papier ist ein Destillat von Expertenwissen mit praktischer Erfahrung und Möglichkeiten der Umsetzung. Ich möchte Ihnen zwei konkrete Projekte daraus vorstellen. Das erste Projekt ist der Alpen-Adria-Trail. Ich durfte im Rahmen der ITB, der weltweit größten Tourismusmesse, an einem historischen Tage vor 14 Tagen in Berlin dabei sein. Ich glaube, dass das so erwähnt werden muss, weil einige Gemeinderäte, auf die ich später noch zu sprechen komme, sich entschieden haben, Europa-Gemeinderäte zu werden. Es hat dort ein historischen Tag gegeben. Erstmals gab es im Rahmen der ITB eine Pressekonferenz der Republik Slowenien gemeinsam mit dem Tourismusland Kärnten, bei welcher man ein gemeinschaftliches Projekt präsentiert hat, nämlich den Alpen-Adria-Trail.

Der Alpen-Adria-Trail ist eine Weitwanderstrecke. Bürgermeister Manzenreiter verfügt ja aber Expertise im Weitwandern. Nun haben wir auch in Kärnten die tolle Gelegenheit, in Wanderschuhen vom Großglockner bis ans Meer mit dem Rucksack unterwegs zu sein. Es steht bei diesem Weg nicht, wie es bei anderen Weitwanderstrecken der Fall ist, der spirituelle Gedanke im Mittelpunkt, sondern die Kärntner Landschaft. Es geht dabei darum, unsere einzigartige Alpen-Adria-Region von ihrer schönsten Seite zu präsentieren. Es gab dort ein sensationelles Feedback. Ich hatte die Gelegenheit, mit vielen Tourismusmanagern und Vertretern der internationalen Presse zu sprechen. Sie waren der Meinung, dass dieser Weg ein tolles Angebot ist. Die Österreicher leben in einer Alpenrepublik mit Bergen, und sie verbinden ihren höchsten Berg, den Großglockner, mit der Sehnsucht des Menschen, ans Meer zu gehen. Dementsprechend lautet mein Vorschlag, dass wir das Riesenpotential dieser Weitwanderstrecke und die Gelegenheit, dass wir so gut situiert sind, nutzen. Diese Weitwanderstrecke soll an Villach angebunden werden. Die bestehenden Wanderwege sollen so adaptiert werden, dass für die Gäste das Angebot „Wanderurlaub“ schnell erkennbar und leicht

buchbar ist. Die Gäste würden Villach so toll finden, dass sie sich entscheiden würden, ein oder zwei Tage in Villach zu bleiben.

Ein weiteres Beispiel ist das „Senza-Confini-Biken“. Es handelt sich dabei um ein Projekt, das im Rahmen der vorgeschlagenen Budgetposition in wenigen Wochen konkret umgesetzt werden kann. Radpackages sollen erarbeitet werden, damit die Gäste in den Villacher Betrieben übernachten und von hier aus das Angebot nutzen, mit dem Fahrrad nach Tarvis, Kranjska Gora oder Udine zu fahren. Am Abend kehren sie entweder mit den ÖBB oder mit Shuttle-Bussen nach Villach zurück, um hier zu nächtigen. Da hier nicht alle Anwesenden ausgewiesene Tourismusexperten sind, darf ich Ihnen Folgendes zur Kenntnis bringen: Vor einigen Tagen hat der Allgemeine Deutsche Fahrradklub die begehrte Auszeichnung der Qualitätsroute für den R1, den Drauradweg, mit ausgezeichneten vier Sternen versehen. Das ist ein absolutes Topranking, das wir hier erfahren haben. Wenn man weiß, dass die Deutschen immer mehr die Vorteile des Fahrrades erkennen, wie viele Millionen Menschen auch im Urlaub gerne Radfahren, haben wir in Villach und in Kärnten eine riesige Chance für den Tourismus, das Radfahren attraktiver zu gestalten, was auch den Villacher Radfahrern zu Gute kommen würde.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen konkreten Projekten, die wir vorschlagen. Trotzdem wird immer so lapidar getan und gesagt, dass das sowieso niemanden interessieren würde.

Ich komme zu meinem nächsten Punkt und möchte auf das Thema der Parkgarage eingehen. In diesem Fall wird alles so dargestellt, als ob es nur den mächtigen Bürgermeister Helmut Manzenreiter gäbe und ohne ihn gar nichts laufen würde. Ich glaube, dass wir ihm alle bei der großen Jubiläumsfeier anlässlich seines Dienstjubiläums unseren Respekt gezollt haben, und wir tun das nach wie vor, doch ich bin der Meinung, dass man nicht alleine auf dieser Welt ist. Gerade im 21. Jahrhundert ist man gut beraten, wenn man Kooperationen sucht und sich Partner nimmt. Ich glaube, dass es auch vielen schlaun Köpfen aller Fraktionen hier im Gemeinderat zu verdanken ist, dass wir erstens bei den Finanzfragen die große Linie geschlossen mittragen und dass wir, wenn es darum geht, Villacher Interessen zu vertreten, auch geschlossen beim Land auftreten und etwas für Villach holen. Als wir in der Pause der letzten Gemeinderatssitzung dieses heute bereits angesprochene Foto gemacht haben, habe ich die Frage gestellt, ob dieses Foto parteipolitisch verwendet werden wird. Die Antwort lautete: Selbstverständlich nicht! Fünf Tage später war es in der SPÖ-Parteizeitung. Ich möchte damit sagen, dass man nicht immer so tun soll, als ob man die Weisheit mit dem Löffel gegessen hätte und alle anderen keine Ahnung haben. So ist es definitiv nicht!

Ich habe einen ganz konkreten Vorschlag zur Innenstadtbelebung. Es ist möglicherweise für den einen oder anderen unter Ihnen eine Denksportaufgabe. Wir haben in der Gemeinderatssitzung, in welcher das Villacher Budget 2011 behandelt wurde, gemeinschaftlich beschlossen, 50.000,00 Euro aus der Tourismusrücklage für das Stadtmarketing zu verwenden. Ich habe einen guten Vorschlag, wie wir dieses Geld verwenden können. Es soll eine Bedarfsanalyse erstellt wer-

den, die herausfindet, aus welchen Gründen die Menschen in die Villacher Innenstadt kommen. Wenn diese Ergebnisse vorliegen, wird man weitersehen. Ich habe eine Vermutung, wie ein Wunsch von vielen Villacherinnen und Villachern aussieht. Es besteht der Bedarf für eine aktive Kinderbetreuung, das heißt eine Kindertagesstätte. Es soll die Möglichkeit geben, wie es das „Capella Play“ im Atrio anbietet, dass Eltern, wenn sie in die Villacher Innenstadt kommen, professionelle gute Betreuung als Unterstützung erfahren. Stellen Sie sich vor, welches ein Traum das wäre, wenn wir das einfach machen würden. Das wäre auf einen Schlag eine ganz wichtige Maßnahme, um zur Innenstadtbelebung beizutragen.

Eines können Sie sich sicher sein: Die ÖVP hat viele positive und konstruktive Vorschläge. So wie es heute aussieht, sehe ich mich ermuntert und aufgefordert, mich noch stärker einzubringen und noch mehr Ideen für unsere geliebte Heimatstadt zu entwickeln. In diesem Sinne ist den Worten von Klubobmann Gemeinderat Mag. Steinacher nichts hinzuzufügen. Ich wünsche uns heute noch einen weiteren erfolgreichen Verlauf der Gemeinderatssitzung.

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser:**

Stadtrat Mag. Weidinger von der ÖVP hat mir das Wort „Unternehmen“ in den Mund gelegt. Unternehmen bedeutet für einen Wirtschaftstreibenden, etwas in die Hand zu nehmen und etwas zu tun und selbständig zu sein und nicht, durch die öffentliche Hand permanent gefüttert zu werden. Es sind heute so viele Wünsche geäußert worden. Ich habe auch einen Wunsch, nämlich, dass wir der Villacher Sozialpolitik treu bleiben. Bleiben wir den Menschen in unserer Stadt treu. Wir haben die Aufgabe zu erfüllen, jenen Menschen unter die Arme zu greifen, denen es nicht gut geht. Das kann aus unterschiedlichsten Gründen der Fall sein. So ist ein Grund die Arbeitslosigkeit. Firmen entlassen ihre Mitarbeiter. Menschen haben private Probleme, sie leben in Existenzängsten. Ich denke, dass es unsere ureigste Aufgabe ist, die Betreuung der Menschen in der Stadt in den Vordergrund zu stellen und nicht immer nur die Unternehmen und die Wirtschaft zu sehen. Die Menschen sollen sich in der Stadt wohlfühlen, und ihre Lebensexistenz soll gesichert sein. Dafür müssen wir gemeinsam diesen Weg gehen.

Herr Stadtrat Mag. Weidinger, Sie haben davon gesprochen, einen Weg gemeinsam zu gehen. Genau diesen von mir aufgezeigten Weg müssen wir gehen. Man darf nicht Klagenfurt-lastig sein. Es soll nicht einfach alles, was als Zuruf aus Klagenfurt kommt, in Villach umgesetzt werden. Wir haben eine Verpflichtung, nämlich das Villacher Steuergeld für die Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt zu verwenden. Es kann nicht sein, dass man permanent versucht, die Landesfinanzen auf dem Rücken der vermeintlich Schwächeren zu sanieren. Wir haben in Villach einen ordentlichen Budgethaushalt, und wir haben einen Finanzreferenten, der den Säckel zusammenhält, entwickelt und Visionen hat. Wir wollen diese Visionen mittragen und leben. Das heißt, dass auch die Menschen in der Stadt mit uns gehen müssen. Wir sind deshalb gefordert, uns um die Villacherinnen und Villacher zu kümmern.

Es gibt den Slogan, dass der Stärkere überleben soll. Die Schwachen und jene, die sich nicht selbst helfen können, sollen auf der Strecke bleiben. Das kann ja

wirklich nicht sein! Manchmal habe ich in diesem Hause jedoch das Gefühl, als ob die ÖVP genau so darüber denken würde. Gerade heute gab es von der ÖVP wieder ein solches Beispiel. Das Steuergeld geben wir in die Umlandgemeinden. Wir arbeiten ordentlich und dafür sollen wir, sprich der Villacher Bürger, wieder bestraft werden. Das darf es nicht geben! Belastungen vom Landesbudget werden einfach auf Städte und Gemeinden abgewälzt. Es gibt überfallsartige Beschlussfassungen in Nacht- und Nebelaktionen, bei welchen man jene Menschen nicht einbindet, die in den Kommunen arbeiten und eine Verpflichtung für die Bereiche Kindergarten und Bildung wahrzunehmen haben. Diese Verpflichtung haben wir aufzunehmen. Das kostet uns einen Haufen Geld mehr.

Die Mindestsicherung kostet ebenso sehr viel mehr. Ich möchte dazu aber anmerken, dass wir erfreulicherweise die Mindestsicherung haben. Gott sei Dank wurde sie eingeführt. Das ist ein rechtlicher Anspruch für jene Menschen, die es nicht so leicht haben. Wir sollen sie in dieser Zeit auch unterstützen, bis sie wieder in den Prozess des Arbeitslebens eingeführt werden können. Wenn ich bestimmte Meldungen, wie von Herrn ÖVP-Landtagsabgeordneten Poglitsch, höre, nämlich dass es in Villach leicht ist, Mindestsicherung zu beziehen und es einen lockeren Zugang dazu gäbe, muss ich entschieden sagen, dass das nicht so ist. So ist es nicht! Ein Antrag wird genau geprüft, erstens durch die Stadt und zweitens durch das Land. Es kann ja wohl nicht sein, dass man genau darüber, wovon die Ärmsten der Armen betroffen sind, einen Artikel schreibt und damit in die Medien geht. Da frage ich mich wirklich, wo die christlichen Werte der ÖVP geblieben sind.

Die Villacher Bevölkerung verdient Sozialpolitik. Die Villacherin und der Villacher von Groß bis Klein verdienen eine aufrichtige Sozialpolitik. Das bedeutet, für jene Menschen, die es in unserer Region nicht einfach haben, an einem Strang zu ziehen. Dafür braucht man moralische Verantwortung, und diese möchte ich von jedem Einzelnen einfordern, nämlich für jene Menschen da zu sein, die uns brauchen.

**Stadtrat Mag. Dr. Zauchner:**

Ich darf mich kurz zu Wort melden und möchte es nicht verabsäumen, eine Vorausschau auf meine Referate und die budgetäre Situation im Bereich Fachhochschule, Technologiepark und im Sportreferat darzulegen. Zuvor möchte ich auf ein mediales Tagesereignis eingehen. Sehr geehrte Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger, bitte hören Sie mir nun genau zu. Herr Dieter Janz hat einen Artikel, der in der heutigen Kärntner Woche erschienen ist, geschrieben. Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger, Sie haben mir in diesem Artikel die rote Karte gezeigt und damit die Höchststrafe verabreicht, was mir sehr weh tut. Sie haben mir vorgeworfen, dass ich als Referent der Fachhochschule und des Technologieparks die Aufsichtsratssitzung geschwänzt habe.

**Vizebürgermeister Pfeiler** in einem Zwischenruf:

Das ist ja wohl das Schlimmste, was man einem ehemaligen Lehrer vorwerfen kann.

**Stadtrat Mag. Dr. Zauchner:**

Es gibt nichts Schlimmeres, als einem ehemaligen Lehrer genau das vorzuwerfen. Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger, wenn Sie mir ein Rezept geben, und das ist jetzt die Entschuldigung für mein Fernbleiben, wie ich mich zerteilen soll, dann nehme ich das nächste Mal sehr wohl an der Haupt- und Finanzausschusssitzung beziehungsweise Stadtsenatssitzung als auch an der Aufsichtsratssitzung teil. Ich habe es mir als zuständiger Referent nicht nehmen lassen, selbst die Entscheidung zu treffen. Ich habe gesagt, dass mir die Stadtsenatssitzung wichtiger ist als die Aufsichtsratssitzung der Fachhochschule. So viel wollte ich dazu sagen.

Bleiben wir bei meinen erfreulichen Referaten! Ich finde, dass die Referate Fachhochschule und Technologiepark in Villach sehr gut funktionieren und zwar aus einem ganz bestimmten Grund: Der zuständige Landesreferent für Bildung, Landesrat Dipl.-Ing. Scheuch, und der neu dafür zuständige Technologiereferent, Landesrat Mag. Dobernig, haben in sehr guter Kommunikation mit der Stadt sehr wohl finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, sodass die Stadt heute diese sehr wichtige Aufgabe der Weiterentwicklung der Fachhochschule und des „tpv“ vorantreiben kann. Es herrscht offensichtlich Einvernehmen. Es ist nicht mehr dazu zu sagen, als dass die erfreuliche Situation eingetreten ist, dass die Mittel für die Bildung und den Technologiepark sowohl seitens des Landes als auch seitens der Stadt ungekürzt in den nächsten Jahren vorhanden sein werden. Das ist zum erfreulichen Zustand der Finanzen in diesem Bereich zu sagen.

Aus meiner Sicht als Wohnungsvergabereferent kann ich sagen, dass dieses Referat Dank dieses objektiven Wohnungs-Vergabesystems auch sehr gut funktioniert. Dem ist im Moment nichts hinzuzufügen.

Jetzt komme ich, wie einige sagen würden, zu meinem Hauptreferat, nämlich dem Sportreferat. Allein aus der Tatsache heraus, dass das Sportreferat über 2,7 Millionen Euro beträgt, kann man erkennen, dass hier sehr viel Arbeit anfällt, denn Geld und Geldverteilen bedeuten natürlich neben hoher Verantwortung wie gesagt auch viel Arbeit. Ich mache diese sehr gerne, und als Mitglied des Stadtsenates bin ich ja auch dazu verpflichtet, mein Bestes zu geben. Zu den Verhandlungen über das Sportbudget muss ich sagen, dass diese zäh, hart und nicht immer herzlich gewesen sind, aber letztendlich auch ein Ergebnis gebracht haben, sodass ich ebenso wie meine Fraktion dem Sportbudget mit gutem Gewissen die Zustimmung erteilen können.

Trotzdem möchte ich auf ein paar Dinge eingehen, die schmerzen. Ich möchte mit den unerfreulichen Dingen, nämlich den Kürzungen beginnen. Das heurige Sportbudget lässt kaum Investitionen für die in die Jahre gekommenen Sportanlagen zu. Wir haben die Grenze erreicht. Im Voranschlag ist ein Minus von 82 Prozent für Investitionen bestehender Sportanlagen zu verzeichnen. Das ist eine schmerzhaft Situation. Wir haben weiters nur eine minimale Anzahl von Sportgroßveranstaltungen. Es gab in den letzten Jahren in Villach Veranstaltungen verschiedenster Kampfsportarten und die Österreichischen Rock'n Roll-Staatsmeisterschaften. Das alles kann in diesem Jahr und im nächsten Jahr nicht stattfinden. Was übrig bleibt, und man muss hier eine Auswahl treffen, sind die ungekürzten Förde-

rungsmittel für die Internationale Ruderregatta, das Internationale Tennis-Jugendturnier und zwei Länderspiele des Österreichischen Eishockey-Verbandes, die in Villach stattfinden werden und für welche ich mich auch sehr eingesetzt habe.

Was mich sehr nachdenklich stimmt, ist die Betriebskostenkalkulation für die Sportstätten. Es war eines meiner ersten Anliegen und auch eines der FPK, dass wir, wenn die Geldmittel geringer werden, zumindest die Infrastruktur aufrecht erhalten können. Wir sind hier, was diese Mittel anlangt, ziemlich an der untersten Grenze angelangt. Das birgt die Gefahr einer Schuldenfalle für Vereine. Wenn diese ihre Möglichkeiten ausgeschöpft haben, könnte es sein, dass wir als Stadt möglicherweise versuchen werden müssen, die Lücken zu schließen. In Anbetracht der geringen Mittel würde das sehr schwierig sein.

Es schmerzt natürlich auch, dass vorerst nur sehr wenige Zukunftsvisionen möglich sind. Wir haben grundsätzlich beschlossen, die Sportanlage Landskron zu bauen. Ich sehe dieses Projekt sehr in die Ferne gerückt, was ich sehr bedauere. Die Ursachen sind vielseitig. Ich vertraue aber trotzdem darauf, dass hier die Stadt und die zuständigen Verantwortlichen, das heißt auch Bürgermeister Manzenreiter mit seiner entscheidenden Haltung, ähnlich wie er das für die Parkgarage gemacht hat, an die notwendigen Stellen herantritt und sich dort auch durchsetzt.

**Bürgermeister Manzenreiter** in einem Zwischenruf:

Das können ja wir zwei machen!

**Stadtrat Mag. Dr. Zauchner:**

Warum nicht? Fahren wir nach Klagenfurt, und verhandeln wir! Wenn dabei etwas herauskommt, ist es für den Sport sicherlich erfreulich.

Was mich etwas nachdenklich stimmt, ist der Gedanke daran, was aus meiner Vision des Sportparks wird, die ähnlich wie die Entwicklung des Technologieparks im Osten der Stadt aussieht. Wir haben grundsätzlich beschlossen, dass, wenn die Sportanlage in Landskron gebaut wird, es zu einer modularen Erweiterung des Sportparks, ähnlich wie es beim Naturpark geschehen ist, kommt. Ich bezweifle, dass das in der zweiten Halbzeit unserer Funktionsperiode noch realisierbar sein wird. Das sind die Sorgen, die ich habe. Auch wenn wir damit leben müssen, sollten wir alle doch gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Ich komme nun auf die positiven Entwicklungen zu sprechen, die mich veranlassen, dem Budget zuzustimmen. Es ist uns gelungen, dass wir den normalen Vereinsbetrieb, das heißt vom kleinsten Verein - und man muss sich vergegenwärtigen, dass es in Villach 120 Vereine gibt - bis zu den Spitzenvereinen, aufrecht erhalten können. Es ist die Spitzensportförderung gesichert. Es wird dem Eishockeyverein EC Rekord-Fenster VSV in gewohnter Manier unter Berücksichtigung eines Abzuges von 20 Prozent geholfen. Ich habe mich sehr dafür eingesetzt, dass es zu einer Art Leistungsförderung für den Villacher Sportverein im Fußball kommt. Das wurde im Sportausschuss im Vorjahr einstimmig beschlossen. Man

muss nämlich wahrnehmen, dass der Villacher Sportverein einen Höhenflug erlebt. Zurzeit stehen wir an der zweiten Stelle der Regionalliga Mitte. Der Verein verfolgt höhere Ziele. Es wäre erfreulich, wenn die Sportstadt Villach sowohl im Eishockey als auch im Fußball eine Aufwärtsentwicklung verzeichnen könnte. Was ganz wichtig ist und wofür ich mich sehr eingesetzt habe, ist die ungekürzte Subventionierung der Jugend. Die Jugendförderung bedeutet alles und ist meiner Meinung nach die höchste Aufgabe, die wir zu erfüllen haben. Deshalb ist der Jugendleistungsscheck von dieser 20-prozentigen-Kürzungsmaßnahme auch nicht betroffen.

2012 ist auch das Jahr der Fertigstellung der Kärnten Therme. Wir haben das heute schon gehört. Was mich als Sportreferent besonders freut, ist, dass wir im kommenden Winter bereits das Sportschwimmbecken benützen werden können. Etwas, das durchaus positiv ist und wofür ich und alle zusammen, nämlich die Stadt, das Land und der Bund, gekämpft haben, ist die Fertigstellung der multifunktionellen Arena. Wir haben immer das Wort Schiroller-Strecke gebraucht. Sie wird aber in Zukunft auch für andere Sportarten genutzt werden können. Es ist hier durchaus einiges passiert, das man positiv bewerten kann. Ebenso erfreulich ist die Einigung im Sportausschuss auf die Aufbringung der finanziellen Mittel für die notwendige Errichtung der VAS-Tennishalle. Der Abriss beziehungsweise der Neubau der Mehrzweckhalle Villach ist ebenso erwähnenswert. Die Stadt bringt dafür 30 Prozent der finanziellen Mittel auf, der Rest wird vom Bund bezahlt. Die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Renovierung der Sportanlage Maria Gail gehört auch zu den Highlights des heurigen Jahres. Der Kabinentrakt wird erneuert. Wenn die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, wird es eine Solaranlage geben. Was die Solarenergieausrüstung der Sportstätten betrifft, die ja zu unseren Kardinalsforderungen gehört, gibt es leider auch einen Wehrmutstropfen. Die Umstellung auf Solarenergie ist heuer „nur“ in Maria Gail möglich, nicht aber im städtischen Stadion.

Alles in allem muss ich sagen, dass ich mit dem Sportbudget der Stadt Villach, das immerhin 2,7 Millionen Euro beträgt, zufrieden bin. Das sind 1,5 Prozent des Gesamtbudgets der Stadt. Daher kommt von meiner Seite die Zustimmung zu den budgetären Mitteln, die wir heute beschließen werden.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich ersuche um Zustimmung zu dem von mir vorgelegten Budgetentwurf. Die Anträge, die ich zu stellen habe, entnehmen Sie den Amtsvorträgen zu den Tagesordnungspunkten 2 und 3. Ich bitte um Zustimmung zum Tagesordnungspunkt 3 in Form der Kenntnisnahme der mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Sie haben den Antrag des Finanzreferenten Bürgermeister Manzenreiter gehört. Es sind zwölf Abänderungsanträge eingebracht worden, die von den Sprechern der Fraktionen angekündigt worden sind. Über die Abänderungsanträge ist gemäß der Geschäftsordnung für den Gemeinderat im Vorfeld abzustimmen. Es liegen Anträge der Fraktion „Die Grünen Villach“ und der ÖVP-Fraktion vor. Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit. Ich werde die Anträge nun verlesen:

## 1. Abänderungsantrag der „Grünen Villach“

### **Betrifft: Abänderungsantrag zum Nachtragsvoranschlag beziehungsweise zum Voranschlag 2012**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Einsparungen bei den Repräsentationskosten für Veranstaltungen.

Beim Rechnungsabschluss 2010 wurden 295.086,00 Euro für Repräsentationskosten ausgegeben. Im Voranschlag 2012 stehen für diesen Posten 375.300,00 Euro. Das ergibt eine Differenz von 80.214,00 Euro.

Im Nachtragsvoranschlag scheinen jedoch nur 10.000,00 Euro an Einsparungen auf.

Wir fordern jedoch, den Differenzbetrag 2010/2012 in Höhe von 80.214,00 Euro einzusparen.

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen:  
Einfrieren der Ausgaben für Repräsentationskosten 2012 auf den Rechnungsabschluss 2010 bezogen. Bei den Repräsentationskosten für Veranstaltungen werden 80.214,00 Euro eingespart.**

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen:  
Einfrieren der Ausgaben für Repräsentationskosten 2012 auf den Rechnungsabschluss 2010 bezogen. Bei den Repräsentationskosten für Veranstaltungen werden 80.214,00 Euro eingespart.**

## **2. Abänderungsantrag der „Grünen Villach“**

### **Betrifft: Abänderungsantrag zum Nachtragsvoranschlag beziehungsweise zum Voranschlag 2012**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Reduktion der Kosten für Bürgerinformation in Höhe von 11.000,00 Euro ist zu gering.

Beim Rechnungsabschluss 2010 wurden 627.123,00 Euro ausgegeben.

Im Voranschlag 2012 stehen für diese Posten 781.000,00 Euro.

Das ergibt eine Differenz bei Bürgerinformation von 153.877,00 Euro.

Wir fordern diese Differenz als Einsparung.

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen: Einfrieren der Ausgaben für Bürgerinformation auf den Rechnungsabschluss 2010 bezogen. Einsparung der Ausgaben für Bürgerinformation um 153.877,00 Euro.**

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion; gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen: Einfrieren der Ausgaben für Bürgerinformation auf den Rechnungsabschluss 2010 bezogen. Einsparung der Ausgaben für Bürgerinformation um 153.877,00 Euro.**

### **3. Abänderungsantrag der „Grünen Villach“**

#### **Betrifft: Abänderungsantrag zum Nachtragsvoranschlag beziehungsweise zum Voranschlag 2012**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Stadtzeitung soll in Zukunft nur mehr monatlich erscheinen (+ zwei Sondernummern). Laut Nachtragsvoranschlag bringt das lediglich 11.000,00 Euro an Einsparung.

Wenn man den Voranschlag 2012 mit dem Rechnungsabschluss 2010 vergleicht, stehen 485.000,00 Euro 468.000,00 Euro gegenüber.

Unser Vorschlag ist, zumindest den Unterschied von 17.000,00 Euro plus die laut Nachtragsvoranschlag angeführten 11.000,00 Euro einzusparen.

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen:  
Reduzierung der Villacher Stadtzeitung auf 12 Ausgaben (+ zwei Sonderausgaben) pro Jahr. Einsparung von 28.000,00 Euro.**

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Die Grünen stellen den Antrag – der Gemeinderat möge beschließen:  
Reduzierung der Villacher Stadtzeitung auf 12 Ausgaben (+ zwei Sonderausgaben) pro Jahr. Einsparung von 28.000,00 Euro.**

#### 4. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/0150 (Bürgerinformation)

Unterkonto: 728000

€ 127.900,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 127.900,00 um € 27.900,00 auf € 100.000,00 gesenkt werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 127.900,00 um € 27.900,00 auf € 100.000,00 gesenkt werden.

## **5. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/1050 Bürgerinformation

Unterkonto: 728300

€ 54.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 54.000,00 um € 19.000,00 Euro auf € 35.000,00 Euro gesenkt werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 54.000,00 um € 19.000,00 Euro auf € 35.000,00 Euro gesenkt werden.

## 6. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 2/0152+1/0152 Amtsblatt

Unterkonto:

2/0152 € 485.000,00

1/0152 € 213.000,00

Differenz: € 271.700,00 (Zuschuss Amtsblatt)

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe (Zuschuss Amtsblatt) von € 271.700,00 Euro um € 100.000,00 auf € 171.700,00 gesenkt werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe (Zuschuss Amtsblatt) von € 271.700,00 Euro um € 100.000,00 auf € 171.700,00 gesenkt werden.

## **7. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/2800 (Volkshäuser Betriebskosten)

Unterkonto: 757000

€ 162.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert).**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 162.000,00 um € 12.000,00 auf € 150.000,00 gesenkt werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert).**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 162.000,00 um € 12.000,00 auf € 150.000,00 gesenkt werden.

## **8. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/4390 (Zuschüsse Ferienaktionen für sozialbedürftige Kinder)  
Unterkonto: 768000

€ 2.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 2.000,00 um € 500,00 auf € 2.500,00 erhöht werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 2.000,00 um € 500,00 auf € 2.500,00 erhöht werden.

## **9. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/5200 (Förderung von alternativen Energieanlagen – Private)  
Unterkonto: 778000

€ 52.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 52.000,00 um € 13.000,00 auf € 65.000,00 erhöht werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 52.000,00 um € 13.000,00 auf € 65.000,00 erhöht werden.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Es geht um alternative Energie. Ich bitte um eine Gegenprobe bei der Abstimmung.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Ich bitte um die Gegenprobe. Wer ist dagegen? Die Minderheit ist für den Antrag. Das habe ich schon gesagt.

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl** in einem Zwischenruf:

Herr Gemeinderat Mag. Steinacher, wir haben es verstanden. Es geht um die Energieförderung.

**Vizebürgermeister Pfeiler** auf einen Zuruf:

Der Rest hat nicht zugestimmt. Stimmenthaltung bedeutet Ablehnung.

## **10. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/5230 (Förderung von Lärmschutzfenster)

Unterkonto: 778000

€ 0,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 0,00 um € 9.000,00 auf € 9.000,00 erhöht werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 0,00 um € 9.000,00 auf € 9.000,00 erhöht werden.

## 11. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/7820 (Altstadtoffensive)

Unterkonto: 775000

€ 320.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 320.000,00 (+ € 80.000,00 für Sonderförderung der leer stehenden Geschäfte in der Villacher Altstadt), (+€ 20.000,00 für kostenlosen Internetzugang via W-LAN an öffentlichen Plätzen, wie zum Beispiel Kaiser-Josef-Platz) auf € 420.000,00 erhöht werden.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 320.000,00 (+ € 80.000,00 für Sonderförderung der leer stehenden Geschäfte in der Villacher Altstadt), (+€ 20.000,00 für kostenlosen Internetzugang via W-LAN an öffentlichen Plätzen, wie zum Beispiel Kaiser-Josef-Platz) auf € 420.000,00 erhöht werden.

## **12. Abänderungsantrag der ÖVP-Fraktion**

**Betrifft: Tagesordnungspunkt 2: Nachtragsvoranschlag 2012 und begleitende Maßnahmen zur Abgangsreduzierung**

Konto: 1/7710 (für Umsetzung Dr. Kohl – Papier)

Unterkonto: 728200

€ 54.000,00

Ordentliches Budget

Nachstehend unterzeichnende Gemeinderäte stellen folgenden Abänderungsantrag:

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 54.000,00 um € 70.000,00 auf € 124.000,00 erhöht werden. Bedeckung: Rücklage - K

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge den Inhalt des Tagesordnungspunktes 2 wie folgt abändern:**

**Tagesordnungspunkt 2 (geändert):**

In dem oben bezifferten Konto soll die Summe von € 54.000,00 um € 70.000,00 auf € 124.000,00 erhöht werden. Bedeckung: Rücklage - K

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig:**

1. Den Nachtragsvoranschlag mit neuen ordentlichen Einnahmen und Ausgaben in Höhe von EUR 176.594.400  
und neuen außerordentlichen Ausgaben von EUR 30.272.800  
insgesamt mit EUR 206.867.200
2. Auslaufen der Förderungen für Lärmschutzfenster (GR-Beschluss vom 11.5.1990) per 21.3.2012.
3. Auslaufen der Fassadenförderung für denkmalgeschützte Gebäude (GR-Beschluss vom 27.7.2011) per 21.3.2012.
4. Auslaufen der Elektrofahrradförderung (GR-Beschlüsse vom 5.12.2008, 10.12.2010, 27.7.2011) per 21.3.2012.
5. Einführung der Zweitwohnsitzabgabe zum 1.5.2012.
6. Die Gebührenhaushalte der Stadt Villach werden in Vollziehung des Finanzausgleichsgesetzes 2008 (FAG 2008) und der ständigen Rechtsprechung als eigene Rechnungskreise geführt. Überschüsse verbleiben im jeweiligen Gebührenhaushalt und sind auf einem eigenen Rücklagenkonto zu verbuchen, Abgänge sind vom Gebührenhaushalt zu tragen. In jedem Fall ist eine Kostendeckung anzustreben.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig,**

den vorliegenden „Mittelfristigen Finanz- und Investitionsplan 2012 – 2016 auf Basis des Nachtragsvoranschlages“ zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Die in der Debatte zu den einzelnen Punkten vorgebrachten Anmerkungen der ÖVP-Fraktion behalten weiterhin ihre Gültigkeit.

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

- a) Verleihung des Rechtes zur Führung des Villacher Stadtwappens an die Firma Sto Ges.m.b.H.
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 29.11.2011, Zl.: 5/B-50a-2011, betreffend Verleihung des Rechtes zur Führung des Villacher Stadtwappens an die Firma Sto Ges.m.b.H., welcher am 1.12.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

- b) Aufhebung Beschluss GR vom 7.12.2011, TOP 36, „Darlehensaufnahme 2011 über EUR 6 Mio. für die Finanzierung des AO-Haushaltes“; Erteilung des Zuschlages für die Finanzierung des AO-Haushaltes über EUR 6 Mio. zur Kondition E-6-M + 0,50 % Aufschlag an die Bank für Kärnten und Steiermark
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 21.12.2011, Zl.: FW-362/2011/Mag.Wi., betreffend Aufhebung Beschluss GR vom 7.12.2011, TOP 36, „Darlehensaufnahme 2011 über EUR 6 Mio. für die Finanzierung des AO-Haushaltes“; Erteilung des Zuschlages für die Finanzierung des AO-Haushaltes über EUR 6 Mio. zur Kondition E-6-M + 0,50 % Aufschlag an die Bank für Kärnten und Steiermark, welcher am 22.12.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

c) Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn Dieter Janz

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 22.12.2011, Zl.: 5/B-50c-003/2011-Se., betreffend Verleihung des Ehrenzeichens an Herrn Dieter Janz, welcher am 27.12.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

d) Grundstückstausch Stadt Villach mit der Republik Österreich und Einräumung einer Dienstbarkeit – Nachtrag

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag der Abteilung Hochbau, Liegenschaften und Wohnungen vom 21.12.2011, Zl.: 2/HLW/Parz.Akt 437/11/Da/Ka, betreffend Grundstückstausch Stadt Villach mit der Republik Österreich und Einräumung einer Dienstbarkeit – Nachtrag, welcher am 29.12.2011 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

- e) Erstellung eines Teilbebauungsplanes „Parkgarage Kärnten Therme Warmbad-Villach“; Grst. Nr. 14/1 teilweise, 104/7, .105, 117/2, 129/1, 129/2 und 809/1, KG Judendorf (Zl.: 20-46-06)
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag des Stadt- und Verkehrsplanung vom 21.12.2011, Zl.: 20-46-06 Ri/Do, betreffend Erstellung eines Teilbebauungsplanes „Parkgarage Kärnten Therme Warmbad-Villach“; Grst. Nr. 14/1 teilweise, 104/7, .105, 117/2, 129/1, 129/2 und 809/1, KG Judendorf (Zl.: 20-46-06), welcher am 27.1.2012 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

- f) Villacher Fasching GmbH; Genehmigung der Subvention 2012
- 

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages des Büros des Bürgermeisters vom 2.2.2012, Zl.: 5/B-020b-2012/Kö, betreffend Villacher Fasching GmbH; Genehmigung der Subvention 2012, welcher am 15.2.2012 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

g) Übertragung von unverbrauchten Voranschlagssätzen der AO-Gebarung 2011 gem. § 86 Abs. 1-3 Villacher Stadtrecht

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag der Abteilung Buchhaltung und Einhebung vom 14.2.2012, Zl.: Abtl/RA/Übertr/11-12, betreffend Übertragung von unverbrauchten Voranschlagssätzen der AO-Gebarung 2011 gem. § 86 Abs. 1-3 Villacher Stadtrecht, welcher am 22.2.2012 vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

h) Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Villach an Herrn Bürgermeister Helmut Manzenreiter

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Amtsvortrag des Büros des Bürgermeisters vom 5.3.2012, Zl.: 5/B-50d-ehrenbürger-2012-Kö, betreffend Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Villach an Herrn Bürgermeister Helmut Manzenreiter, welcher am 5.3.2012 von Vizebürgermeister Pfeiler vorgenehmigt wurde, zur Kenntnis.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich erkläre mich für befangen

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 4.) Bericht gemäß § 74 Villacher Stadtrecht 1998

i) Außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 1 Villacher Stadtrecht 1998

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

bringt den Bericht der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 23.2.2012, Zl.: FW-077-2011/Mag.P./SF, betreffend außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 1 Villacher Stadtrecht 1998 zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 5.) Bericht gemäß § 86 Abs. 3 Villacher Stadtrecht 1998

Überplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 3 Villacher Stadtrecht 1998

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

bringt die Berichte der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 19.1.2012, Zl.: FW-023-2012/Mag.P./SF, und vom 23.2.2012, Zl. FW-079-2012/Mag.P./SF, betreffend überplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 3 Villacher Stadtrecht 1998 zur Kenntnis.

**Zur Kenntnis genommen.**

Pkt. 6.) Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Vorbereitung zur Schaffung eines Ordnungsamtes in Villach

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom 4.4.2011.

**Gemeinderat Schick:**

Ich habe zu diesem Antrag einige kurze Anmerkungen. Es ist darüber lange diskutiert worden. Es hat darüber Verunsicherungen gegeben, und es sind darüber zahlreiche Medienberichte erschienen. Fakt ist, dass die ÖVP an diesem Thema gescheitert ist. Sie hat sieben Anträge eingebracht, die keine Zustimmung bekommen haben. Es hat Rechnungshofberichte gegeben. Es war von Parteifinanzierungen die Rede. Unterschriften wurden ebenso angekündigt wie Volksbefragungen. Die City-Streife der ÖVP ist wie Phantomschmerzen, denn es gibt sie nicht. Fakt ist, dass die Ausschreibung für die Einrichtung eines Ordnungsamtes mittlerweile läuft. Wir haben ruhig und mit Köpfchen verhandelt, ohne die breite Öffentlichkeit dazu zu benützen, Stimmungen zu erzeugen. Es ist eine kluge Lösung herausgekommen, die auch finanzierbar ist. Die Aufgaben der Ordnungswache beziehungsweise der Ordnungshüter, die eingesetzt werden sollen, sind klar definiert. Wichtig ist, dass diese Personen nicht ständig durch die Stadt patrouillieren, sondern bei Bedarf und im Anlassfall einsetzbar sind.

Ich darf nun ein paar Aufgaben der Ordnungswache nennen, damit der Gemeinderat darüber Bescheid weiß und auch für den Fall, dass jemand die Ausschreibung noch nicht gelesen hat. Unter anderem gehören zu den Aufgaben, die auf Grund der Änderungen des Sicherheitspolizeigesetzes im Land möglich sind und die Ordnungskräfte dazu legitimiert, die Anhaltung von Personen, die Feststellung von deren Identität, Ausstellung von Organstrafverfügungen, Kontrolle und Überwachung von Bettelerei in der Innenstadt, Kontrolle und Überwachung der Bettelmusikanten, Vandalismus in öffentlichen Parks und vieles mehr. Im Grunde genommen sieht man, dass die Sicherheit bei uns in guten Händen ist. Ich darf daher um Ihre Zustimmung bitten. Stadtrat Mag. Weidinger hat vorhin davon gesprochen, dass so getan wird, als ob man die Weisheit mit dem Löffel gegessen hätte. Ich darf das ein wenig auf die ÖVP abwandeln. Ich denke, dass die ÖVP die Weisheit bei diesem Thema mit der Gabel gegessen hat.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Ich glaube, dass dieser kreativen Wortschöpfung nichts mehr hinzuzufügen ist, und komme daher auf das Thema Sicherheit zurück. Ich glaube, dass wir als tolles Gemeinderatsteam sehr stark und gut gezeigt haben, wie man ein sensibles Thema über einen langen Zeitraum hindurch positiv bearbeitet, indem man gemeinsam mit der Polizei viele Sicherheitsveranstaltungen in Lokalitäten und Betrieben, sozusagen vor Ort, wo der Hut brennt, durchführt. Diese Veranstaltungen verliefen immer positiv und niemals auf die Art und Weise, in der einige Parteipolitiker versucht haben, das, was wir diesbezüglich tun, als schändlich und niederträchtig darzustellen. Wir sind an das Thema immer sehr positiv herangegangen

und tun das nach wie vor. Ich kann nur jeden Gemeinderat dazu einladen, einen Informationsabend zu besuchen, der von der ÖVP gemeinsam mit der Polizei veranstaltet wird. Die Bevölkerung ist dafür sehr dankbar.

Die Citystreife ist ein sehr erfolgreiches Projekt, das innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten seinen Rahmen komplett ausgeschöpft hat. Es hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass es auf Landesebene auch zur Abänderung des Sicherheitspolizeigesetzes gekommen ist und neue gesetzliche Befugnisse geschaffen wurden. Damit findet die Citystreife nun auch Nachahmer in Villach in Form des Ordnungsamtes. Ich schlage dazu zwei Punkte vor: Erstens soll bei der Neuausschreibung gerade dem Bereich der Kundenfreundlichkeit und des Services, vor allem was die Parkraumbewirtschaftung betrifft, noch stärkere Bedeutung beigemessen werden. Leider müssen Bürgerinnen und Bürger, aber auch Gäste dieser Stadt, immer wieder die Erfahrung machen, dass hier ein Verhalten an den Tag gelegt wird, dass nicht nur Freude hervorruft. Damit meine ich nicht nur den Umstand, dass man einen Parkstrafzettel bekommt, sondern manchmal auch die verwendete Rhetorik. Ich glaube, dass wir hiermit das positive Image von Villach auch auf dieser Ebene weitertragen können, wenn man einen weiteren Schwerpunkt auf diesen Bereich legt.

Mein zweiter Gedanke ist Folgender: Landesrat Mag. Ragger hat einen Vorstoß für eine Sicherheitsgruppe gemacht, die sich ergänzend zur Polizei einbringt. Ich denke, dass das ein faszinierender Vorschlag ist, den man weiterverfolgen und auch hier in Villach diskutieren sollte. Sie haben heute mehrmals festgestellt, dass die ÖVP die Sicherheitspartei ist. In diesem Sinne sage ich: Mit Sicherheit für Villach!

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Ich möchte die Sitzung nicht unnötig in die Länge ziehen, aber eines muss ich schon sagen. Wenn die ÖVP glaubt, dass sie sich das Ordnungsamt nun auf ihre Fahnen heften kann, irrt sie sich gewaltig. Bei Ihnen ist es immer um Folgendes gegangen: Sie haben behauptet, dass die Stadt unsicher ist. Die Hundeführer waren an und für sich von Landesrat Dr. Martinz finanziert, was der Rechnungshof schärfstens kritisiert hat. Das, was heute, denn vorher war es vom Gesetz her gar nicht möglich, als Ordnungsamt eingeführt wird, ist etwas ganz anderes. Das Ordnungsamt hat ganz andere Aufgaben wahrzunehmen, als Ihre so genannte Sicherheitsgeschichte vorgesehen hat.

Villach ist nicht unsicher. Ich gehe um Mitternacht durch die Stadt, ohne dass ich Angst habe. Vielleicht sind Sie solche Weicheicher, dass Sie Angst haben, wenn Sie bei Nacht alleine unterwegs sind. Das muss man wirklich einmal so sagen.

Es geht hier nicht um die Sicherheit, denn diese ist durch die Polizei gegeben. Es geht hier darum, dass sich eine gewisse Anarchie verbreitet, die sich langsam in allen Städten feststellen lässt. Die Leute lassen zu, dass Hunde ihre Notdurft überall verrichten dürfen. Wenn sie niemanden dabei erwischt, sind alle wieder weg, ohne etwas wegzuräumen. Es geht darum, dass man nicht mit dem Fahrrad über den Hauptplatz fährt. Die Polizei will das anscheinend nicht sanktionieren

beziehungsweise tut es einfach nicht. Ich weiß jedoch nicht, warum sie das nicht macht, denn das Radfahren ist am Hauptplatz verboten. Wenn die Grünen auch noch so gerne überall mit dem Rad fahren, ist zu sagen, dass es am abschüssigen Hauptplatz gefährlich ist. Deshalb ist es dort auch verboten. Es geht um viele andere Sachen, um welche man sich kümmern muss. Ihre Hundeführer haben sich darum nicht gekümmert. Ich sehe jetzt schon einen Aufmacher in der morgigen Zeitung. Die Sicherheitspartei hat gesiegt. Das können Sie sich jedoch sparen.

**Gemeinderat Pobaschnig:**

Wir haben heute schon sehr viele Geschichten aus vergangenen Tagen, nämlich aus 25 Jahren Politik, gehört. Sie denken, dass diese Zeit sehr viel gebracht hat, ich bin jedoch der Meinung, dass sie leider nur eines gebracht hat, und zwar eine riesengroße Fußgängerzone. Eine Fußgängerzone, die eines bewirkt, nämlich dass die Unternehmen abwandern! Frau Vizebürgermeisterin Rettl, Unternehmen gehen nicht aus der Stadt hinaus, weil die Mieten zu teuer sind, sondern sie tun das deshalb, weil keine Frequenz vorhanden ist.

**Gemeinderat Pobaschnig auf einen Zuruf:**

Das ist nicht erst gestern, vor einem Jahr oder vor zwei Jahren passiert, sondern die ganzen letzten Jahre über. Frau Vizebürgermeisterin Rettl, hören Sie auf zu sagen, dass die Hausbesitzer daran schuld sind, weil sie hohe Mieten verlangen. Sieben oder acht Euro pro Quadratmeter sind nicht zu teuer, sondern das Minimum, um die Häuser zu erhalten, die anfallenden Kosten abzudecken und der Stadt die Grundsteuer zahlen zu können. Dieses Geld kann die Stadt dann wieder für soziales Engagement verwenden. Das ist korrekt! Hören Sie auf, uns dauernd schlecht zu machen, obwohl nichts schlecht zu machen ist.

Frau Vizebürgermeisterin Rettl, es ist so, dass es in Villach wunderbare Geschäfte und innovative Geschäftsleute gibt. Es gibt Geschäftsmodelle jeder Art, aber es gibt natürlich eines, nämlich zu wenige Menschen und zu wenige Parkplätze in der Stadt. Das ist ganz einfach. Nehmen Sie eine Käseglocke mit einem Durchmesser von 800 Metern, und stülpen Sie diese über ein x-beliebiges Einkaufszentrum irgendwo in Österreich. Was glauben Sie, was dort passieren wird, auch wenn außerhalb dieser 800 Meter ein Parkplatz oder eine Parkgarage vorhanden ist? Es wird dort keine Person hineinspazieren und einen Plasma-Bildschirm oder die Einkaufssäcke mit Lebensmitteln für die Versorgung einer Familie für eine ganze Woche hinaustragen. Das wird es nicht geben! Sie selbst werden das nicht machen. Sie sind Bürger dieser Stadt. Sie gehen den Weg des geringsten Widerstandes. Sie selbst würden ebenfalls mit dem Auto oder dem Bus dorthin fahren, wenn die Busverbindungen funktionieren würden, aber leider ist das nicht der Fall. Es gibt nur eine Stadt, in welcher das funktioniert, und das ist Venedig.

**Frau Gemeinderätin Hochstetter-Lackner:**

Die ÖVP arbeitet momentan an einem Verhaltenskodex. Ich denke, dass Sie sich nicht nur diesen, sondern auch einen Inhaltskodex auferlegen sollten. Ihre Show war nicht einmal für den Villacher Fasching reif. Sie war unreif und hat nicht von einem Mann mit Vollbart gezeigt, sondern von einem jungen, unreifen Buben. Von

einem Gemeinderat erwartet man sich hier doch etwas anderes. Die ÖVP stellt sich mit dem Kollegen, der gerade gesprochen hat, als Altstadtpartei hin. Ich muss eines sagen: Sie schauen dabei ziemlich alt aus.

Jahrelang lautete der Slogan der ÖVP, geführt von der Wirtschaftskammer. Mehr privat, weniger Staat! Mittlerweile ist es so, dass die Arbeiterkammer sogar das Wireless-LAN, das sie zum Beispiel am Kaiser-Josef-Platz federführend eingeführt hat, auch den Wirtschaftstreibenden zahlen soll. Das sind Mentalitäten, die eine Wirtschaftspartei eigentlich nicht haben sollte. Als ich den entsprechenden Artikel heute gelesen habe, ist es mir so vorgekommen, als ob von einer Althausherrenpartei die Rede wäre. Sie führen hier eine Hausherrenmentalität ein. Die ÖVP tut das, was sie vom Bund und vom Land vorgegeben bekommt. Genau das, was Sie hier in Villach in Ihrem Parteigehorsam nachmachen wollen, zeigt, dass Sie für die Großverdiener, Großgrundbesitzer und einfach für die Wohlhabenden eintreten. Wie es den einfachen Leuten geht und wie diese zu ihrem Einkommen kommen, ist Ihnen egal.

Wenn wir von Frequenzbringern in dieser Stadt sprechen, muss ich eines klar sagen: Es gibt in der Stadt einen großen Frequenzbringer, und das ist die Arbeiterkammer mit ihren Partnern Berufsförderungsinstitut und Volkshochschule. Täglich, und Sie wissen, dass ich quasi Nachbarin bin, gehen bei uns zwischen 500 und 800 Personen ein und aus. Das heißt, dass genau diese 500 bis 800 Personen die Innenstadt besuchen. Die Leute schieben sich über den Hauptplatz. Ich gehe mindestens zwei Mal täglich über den Hauptplatz. Wir haben viele Leute in der Innenstadt, nur muss ich natürlich auch Anreize setzen. Es ist doch die Aufgabe der Wirtschaft, das zu tun. Sie haben ja jahrelang gesagt, dass Sie das tun werden und wollen. Wir von der Arbeiterkammer, die Institution, von welcher Sie behaupten, dass sie von Wirtschaft keine Ahnung hat, sind in der Stadt geblieben. Wir haben unsere Hausaufgabe hier in der Stadt gemacht. Wir haben investiert und uns darum bemüht, etwas Attraktives anzubieten. Wir sind nicht, wie die Wirtschaftskammer, an den Stadtrand gegangen, was die Leute nach draußen holt.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann** in einem Zwischenruf:  
Zur Tagesordnung! Wir sind bei der Ordnungswache.

**Frau Gemeinderätin Hochstetter-Lackner:**

Wenn ihnen nichts anderes einfällt, und das ist heute bei der Kindergartendiskussion auch klar zum Ausdruck gekommen, kann man feststellen, dass die ÖVP ein zerrissener Haufen ist. Der eine macht dies, der andere das. Sie sprechen nicht eine Sprache. Der eine würde gerne, darf aber nicht mitstimmen. Irgendwie ist das Ganze ein Armutzeugnis. Heute ist es darum gegangen, dass die Zukunft unserer Stadt gestaltet wird, und wir darauf achten, wie wir weiter vorgehen. Zum Kindergartenantrag, den Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser zurückziehen musste, ist zu sagen, dass es eine Schande ist, dass Sie hier nicht eine Meinung vertreten und nicht hinter dem Geld und den Interessen der Villacherinnen und Villacher stehen. Die SPÖ macht das, sie macht es gut, und sie wird es auch weiterhin tun.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Frau Gemeinderätin Zimmermann, in meiner Funktion als Vorsitzender muss ich Ihnen Folgendes sagen. Als Stadtrat Mag. Weidinger uns unter dem Punkt Budgetkürzungen von der ITB Berlin erzählt hat und dass es in Kärnten einen Herrn Kresse gibt, habe ich auch vermisst, dass jemand gesagt hätte, dass er zur Sache sprechen soll. Lassen Sie uns bitte insofern Demokraten sein, als dass wir zuhören und den Gedanken anderer auch folgen.

**Frau Gemeinderätin Zwitternig, MBA:**

Es ist immer erstaunlich, wenn die SPÖ von Sozialpolitik redet. Wir alle kennen auf [www.villach.at](http://www.villach.at) die Rubrik „Leben“. Dort gibt es den Unterpunkt „Soziales und Kinderbetreuung“. Es hat geheißen, dass wir heute schon sehr viel über Kinderbetreuung geredet haben. Ich möchte das verallgemeinern und sagen, dass wir über alle Gebührenerhöhungen, die es in der letzten Zeit gegeben hat, reden sollen. Diese tragen dazu bei, dass das Leben sozial nicht mehr verträglich sein wird, sodass man sich in Zukunft gewisse Sachen nicht mehr leisten wird können. Das heißt, dass das Leben für gewisse Familien einfach teurer werden wird.

**Vizebürgermeister Pfeiler** in einem Zwischenruf:

Dank Landesrat Mag. Rumpold!

**Frau Gemeinderätin Zwitternig, MBA:**

Das Leben wird teurer werden. Vizebürgermeister Pfeiler hat vorhin von sozialer Kälte gesprochen. Ich kann einen guten Vorschlag machen: Benennen wir unter der Rubrik [www.villach.at/Leben](http://www.villach.at/Leben) den Unterpunkt „Soziales und Kinderbetreuung“ in soziale Kälte und Kinderbetreuung um. Das würde meiner Meinung nach recht gut passen.

Um Villach als attraktive Stadt so zu gestalten, dass die Rahmenbedingungen passen, würde es bedeuten, dass die Gebühren zu senken sind. Die Familien müssen sich das Leben einfach leisten können. Dazu gehört auch der Kinderbetreuungsplatz. Wir alle kennen die Prognosen und Statistiken, wie sich die Demografie entwickeln wird. Wir stehen in Kärnten an letzter Stelle. Demnach wird es eine Abwanderung geben, die wir eigentlich jetzt schon haben. Täglich verlassen vier Kärntner unser Bundesland. Wir müssen uns deshalb im Klaren darüber werden, was wir unternehmen können, um die Familien hier in Villach zu halten. Wenn in ein paar Jahren keine Villacher Familien mehr hier leben werden, werden wir noch mehr leerstehende Geschäfte haben. Dann werden wir für jene Leute Sozialpolitik machen, die nicht mehr hier sind.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Frau Gemeinderätin Zwitternig, ich empfehle Ihnen, einmal in das Statistische Jahrbuch der Stadt Villach zu schauen. Es stimmt, dass Kärnten Menschen verliert. Die einzige Region, die jedoch Zuwächse zu verzeichnen hat, ist Villach. Darauf könnten wir eigentlich stolz sein. Es ist aber klar, dass Sie sich das nicht auf Ihr Konto schreiben können.

**Gemeinderat Plasounig:**

Ich wusste gar nicht, welche weite Kreise die City-Streife beziehungsweise das Ordnungsamt ziehen kann, nämlich dass es sogar so weit geht, dass die Wirtschaftskammer deswegen dafür angegriffen wird, dass sie die Stadt verlassen hat. Frau Gemeinderätin Hochstetter-Lackner, ich muss Ihnen sagen, wie es seinerzeit Herr Dr. Bruno Kreisky gesagt hat: Lernen Sie Geschichte! Lassen Sie sich bitte von Ihrem Bürgermeister darüber informieren, wieso die Wirtschaftskammer an dem derzeitigen Standort ist. Wir als Wirtschaftskammer haben als Leitbetrieb in der Erwachsenenbildung an die Vision vom Technologiepark für die Stadt Villach geglaubt. Ich glaube noch immer daran, auch wenn sich das Land und vor allem die FPK mit ihren wankelmütigen Entscheidungen nicht an die Vereinbarungen gehalten haben. Wir alle warten noch verzweifelt auf die zweite Baustufe, auch wenn jetzt momentan das Lehrlingsheim gebaut wird. Wir sind hinausgegangen, weil wir an die Vision geglaubt haben und um für Villach und die Erwachsenenbildung Gutes zu tun. Wir sind nicht mit der Begründung an den Stadtrand gezogen, dass wir in der Innenstadt keine Parkplätze gehabt haben oder weil wir uns dort eine andere Zukunft erwartet haben. Wir sind dorthin gesiedelt, weil wir dort das Ziel für die Erwachsenenbildung und die Wirtschaftskammer gesehen haben. Dass die Sache dann anders gekommen ist, ist nicht in unserem Einflussbereich gelegen. Deshalb ersuche ich darum, dass man es nun nicht der ÖVP vorwirft, dass die Wirtschaftskammer an den jetzigen Standort gezogen ist. Bürgermeister Manzenreiter kann Sie sicherlich darüber detaillierter aufklären. Er war bei den diesbezüglichen Gesprächen dabei und hat uns ersucht, dieser Vision zu folgen.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Ich darf nur einen Einwand bringen. Herr Gemeinderat Plasounig, ich schätze Sie sehr, aber Fakt ist, dass die Wirtschaftskammer nicht in der Altstadt ist. Fakt ist auch, was ich persönlich sehr verurteile, dass zwischen den Zeilen immer wieder suggeriert wird, dass die Einkaufsmärkte am Stadtrand unsere Erfindung wären. Es gibt keine einzige Widmung im Bereich der neuen Märkte, die hier nicht einstimmig beschlossen worden sind. Nein, entschuldigen Sie, die Fraktion der „Grünen Villach“ war dagegen. Es gibt keine einzige Widmung, die nicht mit den Stimmen der ÖVP-Fraktion beschlossen worden wäre. Es gibt auch keine, die nicht mit der Wirtschaftskammer akkordiert war. Ich bitte deshalb darum, auch in der öffentlichen Diskussion so seriös zu sein, dass man diese Dinge nicht immer geflissentlich unter den Tisch fallen lässt und so tut, als ob man nicht dabei gewesen wäre nach dem Motto: Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts. Nicht Sie, Herr Gemeinderat Plasounig, sind damit gemeint, sondern andere.

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser:**

Es wurde vorhin über soziale Kälte gesprochen. Wer hat denn die soziale Keule geschwungen? Das war die Landes-ÖVP. Sie hat uns die Kindergartenförderung gestrichen, und das ist in allen Kommunen passiert. Da ist die soziale Keule auf den Bürger gefallen. Gott sei Dank bekennen wir uns in Villach zu unserer sozialen Verantwortung. Wir haben eine soziale Staffelung. Kindergarten ist leistbar, auch für jene, die wenig bis gar nichts haben. Derjenige, der etwas mehr hat, soll auch den dementsprechenden Beitrag leisten.

**Frau Gemeinderätin Schautzer:**

Ich möchte wieder auf das Thema des Tagesordnungspunktes „Ordnungsamt“ zurückführen. Einige von Ihnen haben in den letzten Tagen vielleicht auch gelesen, was in Klagenfurt passiert ist. Ich möchte dazu etwas kurz vorlesen: Nicht alles ist bei der Polizei immer im grünen Bereich. Häufig werden private Sicherheitsdienste bemüht, um scheinbar Aufgaben der staatlichen Ordnungshüter zu übernehmen. Wie schnell die Privaten mit ihrem Latein am Ende sind, zeigte sich gestern Nachmittag in Klagenfurt. Da drohte Gewalt zwischen Asylwerbern verschiedenster Nationalitäten und Hautfarben zu eskalieren, die gemeinsam die Reise auf die Saualpe antreten mussten. Ein Funke hätte gereicht, und es wäre zu einer blutigen Massenschlägerei mit ungewissem Ausgang, möglicherweise auch für Passanten, gekommen. Vom privaten Sicherheitsdienst zu Hilfe gerufene Polizisten bewiesen jedoch eiserne Nerven und brachten die brenzlige Situation rasch und souverän und ohne Gewalt unter Kontrolle. Die Uniformierten haben gestern aber auch klar und deutlich gezeigt, wie schnell die Grenzen privater Securities erreicht sind. Darüber sollten alle nachdenken, die vorbehaltlos und um teures Geld Ordnungsämter und Privatsheriffs das Wort reden.

Ich habe das deshalb vorgelesen, weil wir dem vorliegenden Tagesordnungspunkt aus den soeben genannten Gründen keine Zustimmung geben.

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Frau Gemeinderätin Schautzer, ich muss Sie noch einmal korrigieren. Es geht nicht um die Sicherheit bei Schlägereien. Dafür wird das Ordnungsamt auch die Polizei holen müssen. Dieses Ordnungsamt ist trotzdem aus folgenden Gründen notwendig. In der Innenstadt funktioniert es zwar so halbwegs, aber es gehört trotzdem endlich bestraft, wenn Leute ihren Müll weg- und ihre Zigarettenstummel auf den Boden werfen. Es achtet niemand mehr auf Ordnung. Hunde dürfen ihre Notdurft verrichten, ohne dass diese weggeräumt wird. Einige Leute benutzen zwischendurch zwar diese Hundesäckchen, die sie dann jedoch auf Bäume hängen oder in die Landschaft werfen. Dieses Fehlverhalten hat etwas mit nicht vorhandener Ordnung zu tun. Es soll Ordnung in der Stadt herrschen.

Etwas anderes ist aber die Sicherheitsdebatte, die schon seit Jahren als eines von drei Themen von der ÖVP geführt wird. Man mag glauben, dass die Sicherheit damit erhöht wird, wenn zwei Personen mit einem Hund durch die Stadt gehen. Wenn diese beiden zufällig zu einer Verfehlung dazukommen, können sie nur die Polizei anrufen. Das kann aber ein Bürger, der am Abend seinen Hund Gassi führt, auch tun, nämlich die Polizei holen.

Wir haben jetzt ein neues Sicherheitspolizeigesetz, was bedeutet, dass diese Ordnungshüter auch strafen dürfen. Das ist nun eine ganz andere Geschichte. Es geht nicht um den Bereich, den Sie immer wieder vorbringen, nämlich dass Villach unsicher sowie gefährlich ist und hier nur Gauner unterwegs sind. Es geht nun um die Ordnung in der Stadt. Sie können diesem Tagesordnungspunkt ruhig zustimmen. Es geht auch um Sauberkeit. Manche Menschen verstehen das falsch. Im eigenen Wohnzimmer zieht man die Schuhe aus, in unserem Wohnzimmer, dem Hauptplatz, wird Papier einfach weggeworfen. Dem muss Einhalt geboten werden.

Ich habe es Ihnen vorhin schon gesagt: Diejenigen, die mit dem Rad über den Hauptplatz rasen und derer die Polizei nicht Herr wird, werden irgendwann einmal dafür zahlen, und ich denke, dass auch Ihnen beiden von „den Grünen“ das passieren könnte.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Wenn wir diesen Beschluss mit einer großen Mehrheit, wie ich glaube, fassen werden, ist es wichtig, dass diese neue Truppe in Landskron stark zum Einsatz kommt. Dort ist der Hundekot ein großes Thema. Viele Menschen aus der Bevölkerung haben festgestellt, dass Hunde frei herumlaufen und dabei ihr Geschäft verrichten. Eine ähnliche Thematik haben wir auch in Völkendorf und ganz stark in Warmbad. Dort gibt es Beobachtungen, dass zwar die Säckchen aus dem Gassimaten verwendet werden, diese aber danach vor Ort in die Stauden geworfen werden. Außerdem laufen dort sehr viele Hunde frei herum. Ich ersuche darum, dass man in den von mir genannten Stadtteilen entsprechende Schwerpunkte setzt.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Manchmal habe ich das Gefühl, als ob wir für manche Wortmeldungen im Gemeinderat eine Dichtheitsprobe brauchen. Es gibt so viele Wortmeldungen. Man stellt eine gewisse Flexibilität fest, wenn zuerst gesagt wird, dass etwas nur in der City sein darf, dann muss es wieder am Stadtrand sein. Das eine Mal geht es um die Sicherheit, das andere Mal ist wieder von Hunden die Rede. Ich habe schon einmal Folgendes gesagt: Wenn man bei allem dafür und dagegen ist, dann liegt man einmal sicherlich richtig. Wenn man nur kurzfristig denkt, ist das natürlich eine gute politische Strategie. Das darf ich Ihnen schon sagen, wer immer sich auch davon betroffen fühlt oder wer auch immer damit gemeint sein könnte.

Was mit diesem Beschluss geschieht, ist, dass die Sicherheit beim Staat bleibt. Das ist das Entscheidendste. Das ist der Unterschied zur ÖVP. Wir sagen, dass die Sicherheit beim Staat bleiben muss. Da gebe ich Frau Gemeinderätin Schautzer Recht. Es gibt hunderte Beispiele dafür, dass private Sicherheitseinrichtungen bis zur Demokratiegefährdung tätig waren. Ich werde Ihnen auch ein Beispiel nennen: Als die deutsche Fußballnationalmannschaft im Holiday Inn geschlafen hat, waren es private Sicherheitseinrichtungen, die das Haus im Inneren geschützt haben. Nach außen hin war es die Polizei. Dann hat das Amt für Verfassungsschutz - und wie heißt es noch – Tourismusbekämpfung ...

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Terrorismusbekämpfung! Bitte für das Protokoll!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ja, ich sage Ihnen, was auch noch in das Protokoll kommt. Für Tourismusbekämpfung kenne ich eine Partei. Das sind nämlich diejenigen, die gegen das Congresshotel gestimmt haben. Ich könnte Ihnen dazu noch einige Sachen aufzählen.

Bedienstete des Amtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, sozusagen die ehemalige Staatspolizei, haben dann begonnen, diese Leute zu überprüfen. Es wurde geprüft, um welche Personen es sich eigentlich handelt, die vor der Zimmertür irgendeines Spitzenspielers oder am Gang gestanden sind. Vier Leute dieser privaten Sicherheitseinrichtung wurden daraufhin sofort abgezogen, weil sie schwer straffällige Typen waren. Natürlich können solche Personen bei privaten Organisationen arbeiten. Ich möchte niemanden verunglimpfen, doch der Bereich Sicherheit sollte nicht privatisiert werden. Das wollte die ÖVP, doch Gott sei Dank hat die Mehrheit des Gemeinderates und – ich muss es ganz offen sagen – auch die Mehrheit im Kärntner Landtag das nicht goutiert. Im Landtag hat auch die ÖVP dagegen gestimmt, dass Sicherheit privatisiert wird. Deshalb hat der Landesrechnungshof auch kritisiert, dass Landesrat Dr. Martinz zwar dagegen gestimmt hat, aber im Grunde genommen einen Landtagsbeschluss gebrochen hat, als er die Förderung für die City-Streife in Villach gewährt hat. Mir ist das eigentlich egal, denn mir geht es nur darum, dass mit dem Beschluss einer großen Mehrheit des Gemeinderates die Sicherheit in Villach durch staatliche Organe gewährleistet ist. Das ist der große Erfolg der Gespräche, die es zwischen der FPÖ, die hier initiativ geworden ist, und der SPÖ gegeben hat.

Vizebürgermeister Pfeiler hat in einem Zwischenruf den Namen Strasser erwähnt. Das Ganze hat mit dem ehemaligen Innenminister Dr. Strasser angefangen. Er hat überall gesagt, dass man darauf achten soll, dass private Sicherheitsorganisationen zum Einsatz kommen sollen. Ich weiß nur nicht, ob er die Honorare, die er später für die Beratung bekommen hat, versteuert hat. Das ist aber auch nicht meine Angelegenheit. Da sind in jener Zeit Dinge gelaufen, worüber man nicht genau Bescheid weiß. Dr. Strasser wollte diesen Bereich privatisieren. Ich bin froh, dass wir in Villach und im Land Kärnten eine Mehrheit haben, die sich dafür ausspricht, dass das Sicherheitsthema im Bereich des Staates bleiben muss. In Wahrheit war die City-Streife nur eine virtuelle Organisation, denn getan hat sie nichts. Wenn eine ganze Partei, die das propagiert, eigentlich nur virtuell und nicht in der Realität wahrgenommen wird, dann kommen solche Produkte dabei heraus.

Damit hier keine Geschichtslüge entsteht, Herr Gemeinderat Plasounig, muss ich Folgendes festhalten: Erstens denke ich, dass die Vision Technologiepark nicht zu Ende ist. Herr Landesfinanzreferent Landesrat Mag. Dobernig, bei welchem ich kürzlich war, wird dazu, nachdem er erst vor kurzem Technologiereferent geworden ist, eine andere Position einnehmen, als es bisher der Fall war. Davon bin ich überzeugt. Wir werden sehen, welche Dinge die gesamte Umstrukturierung bringt. Wie ich gehört habe, wird es keinen Nachteil für Villach geben. Mein Beitrag war, dass ich Folgendes gesagt habe: Wo immer die Bildungseinrichtung auch ist, wird sie von der Stadt gefördert werden. Dazu stehe ich.

Herr Gemeinderat Pobaschnig, lieber Goldschmied, Sie waren, glaube ich, derjenige, der gesagt hat: Lernen Sie Geschichte!

**Bürgermeister Manzenreiter** auf einen Zuruf:

Gemeinderat Plasounig hat das gesagt, danke. Lernen Sie Recht, Sie haben ja zwei Juristen in Ihrem Team. Ich sage, dass es sich um eine Geschichtslüge handelt, wenn die ÖVP und die Wirtschaftskammer mit den Großmärkten nichts zu tun haben wollen. Sie von der ÖVP haben jedem Projekt in dieser Stadt zugestimmt. Ebenso hat die Wirtschaftskammer jedem Projekt - bis auf ein einziges - zugestimmt. Dieses Projekt ist aber ohnehin nicht realisiert worden. Wie oft habe ich den jeweils zuständigen Obmann der Wirtschaftskammer angerufen, bevor wir Entscheidungen getroffen haben. Die Wirtschaftskammer weiß selbst, dass die Zukunft der Wirtschaft mit Verhindern und Zusperrern nicht gestaltet werden kann.

Denken Sie an das Dreieck Ljubljana, Klagenfurt und Udine sowie die entsprechende Umgebung. Ich habe nicht nur Freude damit, wie alles in diesem Gebiet läuft. Die Wirtschaft bringt uns durch ihre Veränderungen Probleme, die wir nicht ganz lösen können. Wir bemühen uns trotzdem, liefern unsere Beiträge ab und kämpfen für die Innenstadt. Wissen Sie, welchen Unterschied es gibt? Wir machen die Innenstadt nicht madig. Man kann tausende oder zehntausende Euro dafür verwenden, um positive Werbung für die Innenstadt zu machen. Das tun wir auch, denn sonst hält man das, was von dieser ÖVP 25 Jahre lang durch miese Aussagen, was die Sicherheit und die Parkplätze betrifft, an dieser Innenstadt verbrochen worden ist, nicht aus.

Gerade heute war ein Unternehmer bei mir, der demnächst am Oberen Kirchenplatz ein Textilgeschäft eröffnen wird. Er war ganz optimistisch, und er hat bereits ein Geschäft am Standort Villach. Wir verhalten uns jedoch diskret, bis der Unternehmer an die Öffentlichkeit geht. Das macht auch nicht jede Partei in dieser Stadt. Manche rennen sofort mit allem, egal, ob etwas ausgegoren ist oder nicht, an die Öffentlichkeit. Dieser Unternehmer sagt, dass hier der richtige Standort für sein Geschäft ist. Es gibt in der Nähe ein Schuh- und Taschengeschäft und die beiden Bekleidungsgeschäfte der Marke „Tom Tailor“. Daneben befindet sich eine kleine Boutique, und gegenüber gibt es das italienische Schuhgeschäft „Geox“. Das sagt ein Unternehmer! Schämen Sie sich von der ÖVP! Stellen Sie sich das einmal vor: Der Unternehmer kommt zur mir und versucht, mich davon zu überzeugen, wie toll der Standort Villach ist. Und Sie jammern nur!

**Gemeinderat Pobaschnig** in einem Zwischenruf:

Es gab einen Rückgang von 27 Prozent bei einer Frequenzzählung. Wir zeigen nur auf!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Dafür haben wir zu Weihnachten mehr Frequenz. Maßgebliche Unternehmer haben mir gesagt, dass sie diese Weihnachten das beste Weihnachtsgeschäft aller Zeiten gehabt haben. Die Stadt Villach hat ganz wesentlich dazu beigetragen. Das einzige Störmanöver ist von der ÖVP gekommen.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Wir kommen nun zur Abstimmung. Ich möchte nochmals auch für gelernte Juristen sagen, dass das eine die Sicherheitsfrage ist. Hier geht es jedoch um Ord-

nungsprinzipien. Das sind zwei Paar Schuhe, die man trennen muss. Auch wenn es mancher Jurist nicht begreift, so besteht doch ein Unterschied zwischen Sicherheit und Ordnung.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:  
„Externe Firmen“ steht im Antrag.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Wenn es um die Frage der Ordnung geht, haben wir nichts gegen eine externe Firma.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:  
Die City-Streife ist eine Ordnungswache.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Das stimmt nicht. Sie versuchen jetzt, sich hier anzuhängen.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Das ist unanständig. Es wurde dreitausend Mal von Sicherheitsstreife gesprochen und sonst von nichts. In jeder ÖVP-Broschüre war von der Sicherheitsstreife die Rede, von Ordnung war hier nie die Rede. Versuchen Sie nicht schon wieder, sich auch diesbezüglich ein Federchen an Ihren Hut zu heften!

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;  
gegen den Antrag: 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“),**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, alle Vorbereitungen, wie die Kostenfrage und die Befugnisse der Aufsichtsorgane eines Ordnungsamtes in Villach, auszuarbeiten.**

Pkt. 7.) Neuerlassung der Geschäftsverteilung

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 3.1.2012,  
Zl.: MD-60d/12-01/Dr.M/Go.

**Frau Gemeinderätin Zwitnig, MBA:**

Ich habe eine kleine Fest- beziehungsweise Richtigstellung. Das Weihnachtsgeschäft war super, aber die Kosten hat der Unternehmer das ganze Jahr über, und nicht nur in der Weihnachtszeit, zu tragen. Wenn man einen Rückgang bei der Frequenz zu verzeichnen hat, können Sie nicht immer hergehen und behaupten, dass die ÖVP 25 Jahre lang schlecht gewirtschaftet hat, denn Sie sitzen dort oben und haben zwar eine Ehrenbürgerschaft für 25 Jahre Super-Bürgermeister Helmut Manzenreiter überreicht bekommen, aber es ist das Resultat Ihrer verfehlten Wirtschafts- und Standortpolitik, was wir jetzt in der Innenstadt haben.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Herr Vorsitzender, ich bitte darum, das nicht kommentieren zu müssen.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Ich glaube, wir kehren zur Tagesordnung zurück, denn das war jetzt wirklich eine schwachsinnige Wortmeldung. Wir kommen damit zur Abstimmung über die Neuerlassung der Geschäftsverteilung. Ich bitte wirklich im Interesse unserer Arbeit und unserer Glaubwürdigkeit darum, dass wir bei den Dingen bleiben, die wir zu beraten haben, die Dinge nicht ins Lächerliche ziehen und damit die Ernsthaftigkeit des Stadtparlamentes in Frage stellen.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig,**

die Geschäftsverteilung des Stadtsenates (Beilage) gemäß § 63 Villacher Stadtrecht 1998 zu beschließen.

Pkt. 8.) Vertretung der Stadt in Verbänden, Vereinen, Gesellschaften, Beiräten und ähnlichen Institutionen – Änderungen KFA-Vorstand, KFA-Überwachungsausschuss und Personalkommission

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 23.1.2012, Zl.: MD-20v/00/12-01/Dr.M/Or.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

„Herr Ing. Hannes Mattersdorfer wird anstelle von Herrn Ing. Josef Weinstich als Dienstgebervertreter in den KFA-Vorstand nominiert.

Herr Horst Thomasser wird anstelle von Herrn Ing. Hannes Mattersdorfer als Vertreter von Herrn Ing. Franz Liposchek in den KFA-Vorstand nominiert.

Frau Sabine Pitsch wird anstelle von Herrn Horst Thomasser als Vertreterin von Herrn Ing. Hannes Mattersdorfer in den KFA-Vorstand nominiert.

Herr Ing. Hannes Mattersdorfer wird anstelle von Herrn Ing. Josef Weinstich in die Personalkommission nominiert.

Herr Wolfgang Binter wird anstelle von Herrn Ing. Hannes Mattersdorfer als Ersatzmitglied für Herrn Ing. Franz Liposchek in die Personalkommission nominiert.“

Pkt. 9.) Vertretung der Stadt in Verbänden, Vereinen, Gesellschaften, Beiräten  
und ähnlichen Institutionen – Wasserverband Ossiacher See

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 13.2.2012,  
Zl.: MD-20v/01/12-01/Dr.M/Or.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Gerda Pichler als Ersatzmitglied für das Vorstandsmitglied sowie Herrn Gemeinderat Dipl.-Päd. Otto Hoffmann als Mitglied der Schlichtungsstelle in den Wasserverband Ossiacher See zu nominieren.

Pkt. 10.) Ernennung zum „EU-Gemeinderat“

---

### **Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Magistratsdirektion vom 27.2.2012, Zl.: MD-20k/12-16/Dr.M/Or.

### **Stadtrat Mag. Weidinger:**

Zu dem Projekt „EU-Gemeinderäte“ darf ich einleitend ein paar Worte sagen. Es handelt sich dabei um ein Projekt der Europäischen Kommission gemeinsam mit dem Außenministerium. Jeder Gemeinderat kann Mitglied, das heißt EU-Gemeinderat, werden, wenn er ein formloses Formular mit drei Punkten ausfüllt. Die ÖVP-Fraktion in Villach ist die erste, die das Österreich weit geschlossen als gesamte Fraktion gemacht hat. Hier sitzen mittlerweile schon neun registrierte EU-Gemeinderäte.

Warum ist das wichtig? Warum ist das eine ganz bedeutende Sache? Ich komme nun wieder auf das Thema Innenstadtbelebung zurück. Es ist wichtig, weil für uns eine Riesenschance in unserer Positionierung im Alpen-Adria-Raum liegt, in diesem Kraft-Viereck zwischen Klagenfurt, Udine, Laibach und Villach. Wir können damit durch bessere Informationen über Förderungsmöglichkeiten, Netzwerke und Kontakte mehr für Villach erreichen. Ich habe dazu einen ganz konkreten Vorschlag. Das Programm „Artists in Residence“ ist ein besonderes Projekt, bei welchem Künstlern über einen gewissen Zeitraum eine Aufenthaltsdauer an einem bestimmten Ort gestattet wird. Wir sollten darüber nachdenken, ob wir hier nicht eine Vorreiterrolle einnehmen und ein gemeinschaftliches „Artists in Residence“-Programm einführen sollten. Wir könnten die Möglichkeit nutzen, Künstler eine Zeit lang abwechselnd in Villach, Udine und Laibach heimisch werden zu lassen. Damit würden wir ganz klar Weltoffenheit signalisieren. Ich weiß, dass manche den Kopf darüber schütteln mögen. Sie verstehen das nicht oder sehen es anders. Ich glaube jedoch, dass wir das aus einer größeren Perspektive sehen sollten. Das ist ein Beispiel für eine konkrete Möglichkeit, die wir ergreifen können.

Das Vorschlagsrecht, wie Bürgermeister Manzenreiter es gewählt hat, liegt bei Ihnen. Ich kenne Gemeinderat Günther Albel dienstlich. Ich werde diesen Antrag unterstützen und sehe es als einen Vertrauensvorschuss Gemeinderat Albel gegenüber, dass er als offizieller Vertreter diesen auch so annimmt, indem er gemeinschaftlich mit den anderen EU-Gemeinderäten, die es bereits sind, für Villach aktiv ist und das Ganze nicht ins Lächerliche zieht.

**Gemeinderat Albel** enthält sich der Stimme und nimmt an der Abstimmung nicht teil.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig**

**(Gemeinderat Albel – Stimmenthaltung):**

Zum „EU-Gemeinderat“ wird Herr Gemeinderat Günther Albel ernannt.

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 13.2.2012, Zl.: FW-065-2012/Mag. Pi SF.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

Der Gesellschaftsvertrag der Villacher Freibad GmbH wird umfassend laut beiliegendem Entwurf geändert.

Pkt. 12.) Bestellung Geschäftsführung CCV Garagen GmbH, VIV GmbH,  
marktbestimmte Betriebe *tpv* und Seniorenwohnheim

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und  
Wirtschaft vom 14.2.2012, Zl.: FW-68/2012/Mag.B.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann:**

Ich finde es sehr gut, dass sich die Situation insofern verändert hat, als dass nicht eine einzige Person der „Wunderwuzzi“ sein muss. Es ist besser, dass die Geschäftsführungen nun aufgeteilt werden. Jeder der genannten Bereiche ist ganz anders. Wenn es auch vielleicht teilweise eine Formsache sein möge, so denke ich trotzdem, dass nun jeder mit seinem Kopf genau bei der ihm zugeteilten Gesellschaft beziehungsweise bei dem ihm zugewiesenen Betrieb sein kann. Ich finde es sehr gut, dass zukünftig verschiedene Personen die Congress Center Villach Garagen GmbH, die VIV Villacher Immobilien Vermögensverwaltung GmbH, die Betriebsleitung des *tpv technologiepark villach* oder die Vermietung des Objektes Pensionistenwohnheim Schlossgasse leiten. Ich habe es ein wenig stark gefunden, dass Herr Ing. Dabernig alles auf einmal gemacht hat.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Er hat es aber gut gemacht. Frau Gemeinderätin Zimmermann, Sie sind Kindergartenleiterin und Gemeinderätin. Das geht doch auch.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig:**

1. Als handelsrechtlicher Geschäftsführer der *Congress Center Villach Garagen GmbH (FN 267561 y)* wird seitens der Stadt Villach Herr Ing. Alfred Preiml bestellt.
2. Als handelsrechtlicher Geschäftsführer der *VIV Villacher Immobilien Vermögensverwaltung GmbH (FN 247276 t)* wird seitens der Stadt Villach Herr Ing. Günter Spazier bestellt.
3. Als Betriebsleiterin des marktbestimmten Betriebes (UA 8593) *tpv - technologiepark villach* wird Frau Mag.<sup>a</sup> Sabine Domenig eingesetzt.
4. Als Betriebsleiter des marktbestimmten Betriebes *Vermietung Objekt Pensionistenwohnheim Schlossgasse* (UA 8592) wird Herr Dipl.-Ing. (FH) und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Riccardo Oliva eingesetzt.

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 24.2.2012, Zl.: 76/12-G3W-SD.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Wir haben heute schon mehrfach darüber diskutiert. Wir alle verurteilen die „Schlechtmachdiskussion“ der ÖVP auf das Schärfste. Sie fügen damit nicht nur dem Standort Villach großen Schaden zu. Wir wissen, und es ist Faktum, dass es von der Psyche abhängt, ob ein konsumentenfreundliches Klima herrscht oder nicht. Die Propaganda, die gemacht wird, wirkt gegen dieses Klima. Ich möchte darauf hinweisen, dass diese Kritik jenen schadet, die sich in der Stadt bemühen. Das ist, finde ich, das Beschämende daran. Es gibt in Villach tüchtige Unternehmer, wie zum Beispiel die „Pleamle“-Unternehmer. Es handelt sich dabei um das einzige und erste erfolgreiche Kärntner Modelabel, das europaweit agiert.

**Vizebürgermeister Pfeiler** auf einen Zuruf:

Ja, die Marke „Rettl“ gibt es auch noch. Ich will diese beiden nicht gegeneinander ausspielen. Es ist neben der Firma Rettl eines der erfolgreichsten Modelabel. Wir sollten die Bemühungen derartiger Unternehmer, die viel Geld einsetzen und persönlichen Einsatz bringen, nicht konterkarieren, indem wir das Klima in der Stadt Villach permanent schlecht reden und diesen Firmen damit auch Schaden zufügen.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. „Für die Umgestaltung der Geschäftsflächen des „Pleamle-Shop“, Gerbergasse 5, wird der Pleamle GmbH eine finanzielle Unterstützung in Höhe von max. 20 % der Nettoinvestitionskosten bzw. max. EUR 10.000,00 gewährt. Eine entsprechende Fördervereinbarung wird seitens der Geschäftsgruppe 3 abgeschlossen.“
2. „Für die Umgestaltung des Soma-Sozialmarktes wird dem Verein eine Pauschalförderung in Höhe von max. EUR 1.890,00 gewährt. Eine entsprechende Fördervereinbarung wird seitens der Geschäftsgruppe 3 abgeschlossen.“

Pkt. 14.) Verein „bionik<sup>um/austria</sup>“ – Beitritt der Stadt Villach

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 3 – Finanzen und Wirtschaft vom 27.2.2012, Zl.: 80/12-G3W-SD.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

„Der Beitritt der Stadt Villach zum Verein „bionik<sup>um/austria</sup>“ wird nach Maßgabe der beiliegenden Statuten und zu erbringenden Beiträge genehmigt.“

Pkt. 15.) Änderung Villacher Orts- und Kurtaxenverordnung

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Abgaben vom 10.2.2012, Zl.: 3/A – OTKT/1/2012.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

„Der Änderung der Verordnung, mit der Orts- und Kurtaxen ausgeschrieben werden (Villacher Orts- und Kurtaxenverordnung), wird in Form der Beilage zugestimmt. Die Verordnung tritt mit dem auf ihre Kundmachung folgenden Tag in Kraft.“

Pkt. 16.) Außerplanmäßige Ausgaben gemäß § 86 Abs. 1 Villacher Stadtrecht  
1998

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Buchhaltung und Einhebung  
vom 5.3.2012.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

die außerplanmäßigen Ausgaben in der Höhe von EUR 100,00 zu genehmigen,  
wobei die Bedeckung laut beiliegender Aufstellung gegeben ist.

Bürgermeister Manzenreiter übernimmt den Vorsitz.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich schlage ein abgekürztes Verfahren vor. Die Punkte sind alle vorberaten.  
Wortmeldungen sind immer möglich. Wir verbieten damit keine Wortmeldungen,  
aber es müssen nicht alle Punkte bis ins letzte Detail vorgetragen werden.

Pkt. 17.) Selbständiger Antrag des Gemeinderates Dieter Berger betreffend  
Villachs Dörfer

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages des Gemeinderates Dieter Berger vom 7.12.2011.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Die ÖVP wird diesen Antrag unterstützen. Villachs Identität leitet sich von vielen Identitäten ab, vor allem von einem aktiven Dorfleben kultureller und gesellschaftlicher Natur, das vielen Villacherinnen und Villachern ein Zuhause bietet. Außerdem wird dort die lokale Identität weitergepflegt. Ich darf an diesem Punkt Folgendes ankündigen: Wir sind in allen Orts- und Stadtteilen eifrigst unterwegs, um dort Sprechstunden abzuhalten. Wir werden heute am Ende der Gemeinderatssitzung noch einen Dringlichkeitsantrag einbringen, in welchem es um die Sanierung der Kilzerbrücke geht. Diese befindet sich in der Nähe des Gasthauses Steirerhof. Dort drückt einfach der Schuh. Die lokale Bevölkerung vor Ort wünscht sich, dass man die Sanierung rasch herbeiführt.

**Gemeinderat Baumann:**

Mich freut es, dass diese Ortsteilbeschilderung nach zehnjähriger Antragseinbringung von unserer Seite endlich von Statten geht. Unsere letzten drei Anträge zu diesem Thema haben Sie abgelehnt. Wir werden heute natürlich zustimmen und freuen uns gemeinsam mit der Bevölkerung darüber. Ich sage Danke dafür.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Wir brauchen hierfür keine Mutterschafts- oder Vaterschaftsprozesse zu führen.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig,**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

- 1. Erstellung eines Sammelwerkes der „Villacher Dörfer“ und Darstellung aller Dörfer in der Villacher Stadtzeitung.**
- 2. Erstellen einer Broschüre mit den gesammelten Werken.**
- 3. Gestaltung einer neuen (einheitlichen) Ortstafel und Installation in allen Villacher Dörfern.**
- 4. Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs „Dorfgemeinschaft, Dorfleben“.**

**Die Umsetzung der Maßnahmen soll nach Möglichkeit der budgetären Mittel erfolgen.**

Pkt. 18.) Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Errichtung eines WC am Parkplatz Rosstratte

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom 27.7.2011 wie folgt:

Dieser Antrag ist in den vorberatenden Gremien mit den Stimmen der FPK in der Minderheit geblieben. Heute wurde mir von Seiten der FPK signalisiert, dass es dazu einen Abänderungsantrag gibt. Sollte dieser Abänderungsantrag jetzt eingebracht werden, kann ich mir vorstellen, dass wir aus der Sicht der SPÖ diesem Antrag zustimmen.

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Wir stellen folgenden Abänderungsantrag:

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen: Der Villacher Gemeinderat empfiehlt der Gemeinde Bleiberg und der ARGE IP Naturpark Dobratsch die Errichtung eines WC's am Parkplatz Rosstratte.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Sie haben den Abänderungsantrag zum selbständigen Antrag gehört. Ich brauche über den Abänderungsantrag nicht abstimmen lassen, weil die Macht über den Antrag jene Fraktion hat, die ihn eingebracht hat. Es wird somit über den abgeänderten Antrag abgestimmt. Vizebürgermeister Pfeiler empfiehlt die Annahme.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig:**

Der Villacher Gemeinderat empfiehlt der Gemeinde Bleiberg und der ARGE IP Naturpark Dobratsch die Errichtung eines WC's am Parkplatz Rosstratte.

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom 27.7.2011 wie folgt:

Ich schlage die gleiche Vorgehensweise zu diesem Punkt vor. Auch hier gibt es einen entsprechenden Abänderungsvorschlag, für welchen ich die Zustimmung empfehlen kann.

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Der Abänderungsantrag sieht folgende Punkte vor:

1. Ad Pkt. 1: Zusatz: „nach Maßgabe der Mittel“  
Alle Behinderten-WC's werden **nach Maßgabe der Mittel** mit Schwingtüren oder anderen, leicht zu öffnenden Türen, die mittels Euroschlüssel verschließbar sind, ausgestattet.
2. Streichung Pkt. 2

**Bürgermeister Manzenreiter** in einem Zwischenruf:

Wie lautet Punkt 2 in dem selbständigen Antrag?

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Punkt 2 des selbständigen Antrages lautet wie folgt: Jeder körperlich behinderte Villacher bekommt nach Vorlage des Ausweises im Magistrat, einen Euroschlüssel gratis ausgehändigt.

Das ist jedoch nicht möglich, da man diesen Euroschlüssel nur beim ÖZIV, dem Österreichischen Zivilinvaliden-Verband, bekommt. Deshalb sieht der Abänderungsantrag die Streichung dieses Punktes vor.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Bleibt der Punkt 3 bestehen?

**Frau Vizebürgermeisterin Rettl:**

Ja!

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Wie oft erfolgt die Information?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

20 Mal, zwei Jahre lang!

Vizebürgermeister Pfeiler empfiehlt die Annahme des Antrages unter diesen geänderten Bedingungen. Ich lasse über den Antrag, wie er von der FPK hier formuliert worden ist, abstimmen.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig:**

1. Alle Behinderten-WCs werden nach Maßgabe der Mittel mit Schwingtüren oder anderen, leicht zu öffnenden Türen, die mittels Euroschlüssel verschließbar sind, ausgestattet.
2. Die Information erfolgt durch die Gesundheitsreferentin im Mitteilungsblatt.

Pkt. 20.) Selbständiger Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Forderung einer Machbarkeitsstudie zur Erschließung der Drauriviera

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der ÖVP-Gemeinderäte vom 7.12.2011 wie folgt:

Der Antrag blieb in den vorberatenden Gremien mit den Stimmen der ÖVP in der Minderheit. Nachdem ich den Begriff „Riviera“ nur aus Südfrankreich kenne, ersuche ich, diesem Antrag keine Zustimmung zu erteilen.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Die Riviera in Südfrankreich ist sicher sehr charmant. Grundsätzlich kenne ich Rivieren vor allem aus dem italienischen Bereich. Wir haben den Begriff „Drauriviera“ deshalb gewählt, weil dieser das Leben am Fluss entsprechend gut zum Ausdruck bringt. Ich möchte nun einen Zusammenhang zwischen einer möglichen „Drauriviera“ und der Umgestaltung der Lederergasse herstellen, welcher vor zwei Jahren so noch gar nicht erkannt wurde. Es gibt einen Architektenwettbewerb zur Gestaltung des sogenannten Hafenviertels, das heißt der Lederergasse und ihres Eingangsbereiches. Es besteht das Interesse von Seiten des Vereines Lederergasse, sich zur Drauseite hin stärker zu öffnen. Wir haben darüber schon oft diskutiert. Es ist in den letzten Jahrzehnten gelungen, durch den Hochwasserschutz die Gefahr durch Wasser für die Stadt zu bannen. Mit einem klugen Funktionszuständigkeitsplan könnten wir hier aber auch eine proaktive Gestaltung von Freizeitflächen, die wir nicht bebauen wollen, möglich werden lassen. Städte werden heutzutage immer mehr von Anbietern zu „Nachfragern“. Wenn man Investoren an Land ziehen möchte, die in die Standortentwicklung genau hineinpassen, wäre dieses Drauriviera-Entwicklungskonzept genau die richtige Möglichkeit, um potentielle Investoren einzuladen, nach Villach zu kommen.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass der zuständige Referent so rasch wie möglich eine Gesamtpotenzialerhebung und Machbarkeitsstudie in Auftrag gibt, um unter Einbeziehung von internen und externen Experten, Referenten aller Fraktionen als auch der Bevölkerung die Chancen der Drau für die Stadtentwicklung umfassend zu erheben.**

Pkt. 21.) Selbständiger Antrag der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ betreffend Errichtung von Solaranlagen zur Warmwasserbereitung für die städtischen Kindergärten

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ vom 27.7.2011.

Dieser Antrag wurde im Stadtsenat mit vier Stimmen der SPÖ und einer Stimmenthaltung der ÖVP abgelehnt. Der Antrag lautet wie folgt: Die Stadt Villach statet die zwölf städtischen Kindergärten mit Solaranlagen zur Warmwasserbereitung aus. In einem stufenweisen Sechsjahresplan werden jährlich je zwei Projekte umgesetzt.

Diese apodiktische Vorgabe kann ich als Baureferent insofern nicht zur Kenntnis nehmen, weil sich nicht jeder Kindergarten zur Solarenergiegewinnung eignet. Man geht in dem vorliegenden Antrag davon aus, dass jeder Kindergarten bestückt wird. Das steht dezidiert in diesem Antrag, ist aber laut einer Expertise der zuständigen Abteilung der Stadt nicht möglich, weil es unterschiedliche Bedingungen gibt. Man könnte höchstens prüfen, was in diese Richtung zweckmäßig erscheint und dieses Ergebnis anschließend umsetzen. Der Antrag geht aber davon aus, dass das apodiktisch so zu sein hat. Es wird verlangt, dass in einem stufenweisen Sechsjahresplan jährlich zwei der zwölf Kindergärten ausgerüstet werden. Das ist nicht machbar. Daher kann ich nur die Ablehnung dieses empfehlen.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann:**

Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister, rein aus fachlicher Sicht bin ich nicht Ihrer Meinung, und ich habe doch eine jahrelange Erfahrung auf diesem Gebiet.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann** auf einen Zwischenruf:

Auf dem Gebiet der Solaranlagen! Tag und Nacht gibt es bei uns nur ein Thema, nämlich Solaranlagen. Das ist der Fall, wenn man einen Mann hat, der Solaranlagen erzeugt!

Ich wollte nur sagen, dass ich rein fachlich nicht Ihrer Meinung bin. Sogar ein Hühnerstall würde sich für Solaranlagen eignen. Damit nun aber dieser wichtige Antrag einer halbwegs vernünftigen Erledigung zukommen möge, bitte ich darum, einen Abänderungsantrag stellen zu dürfen.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Sie sind Herr über diesen Antrag und können das tun.

**Frau Gemeinderätin Zimmermann:**

Ich bin Frau oder Herrin über diesen Antrag und stelle damit den Abänderungsantrag wie folgt: Die Stadt Villach prüfe mit ihren und vielleicht auch anderen unabhängigeren Fachleuten, denn ich möchte den Fachabteilungen nichts absprechen, wir haben sehr gute Fachkräfte im Haus, welche Kindergärten sich für die Warm-

wasseraufbereitung mit Solaranlagen eignen, und wähle dann selbst diejenigen aus, die dafür geeignet sind. Nach Maßgabe der Mittel möge dies umgesetzt werden.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig:**

Die Stadt Villach prüfe mit ihren und vielleicht auch anderen unabhängigeren Fachleuten, welche Kindergärten sich für die Warmwasseraufbereitung mit Solaranlagen eignen, und wähle dann selbst diejenigen aus, die dafür geeignet sind. Nach Maßgabe der Mittel möge dies umgesetzt werden.

Pkt. 22.) Selbständiger Antrag der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ betreffend  
Abschließbare Fahrradboxen im Bahnhofsbereich

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der Gemeinderäte der „Grünen Villach“.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

**Die Stadt Villach tritt mit den ÖBB in Verhandlungen zur Standortfindung und zur Finanzierung für abschließbare Radboxen im Bahnhofsbereich.**

Pkt. 23.) Unternehmen 2/WG Wohn- und Geschäftsgebäude – Änderung des Investitionsplanes 2012 samt Finanzierungsbeschluss

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Wohn- und Geschäftsgebäude vom 13.12.2011, Zl.: 2/WG-allg.2011/11/Da/Ra.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

Für Investitionen des Unternehmens Wohn- und Geschäftsgebäude wird ein Rahmen für maximal zulässige Investitionen bis zu EUR 20.000,00 (netto) je Vorhaben festgelegt, jedoch mit max. EUR 100.000,00 per anno begrenzt, ohne dass es einer gesonderten Beschlussfassung durch den Gemeinderat bedarf. Dies ist darin begründet, damit Investitionen mit geringerem finanziellem Aufwand zeitnahe umgesetzt werden können. Die Finanzierung der jeweiligen Investition erfolgt im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung durch Rücklagenent- bzw. durch Darlehensaufnahme.

Pkt. 24.) Öffentlicher Verkehr – Verkehrsverbundanteil der Stadt Villach;  
Subventionsantrag für den Stadtverkehr, Vorbelastung der Budgets  
2013 – 2016

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 31.1.2012, Zl.: 91-0000 Ps.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

die Vorbelastung der Budgets von 2013 bis 2016 mit € 625.800,00 für den Verkehrsverbundanteil der Stadt Villach auf der VASt. 1.6900.755000.0 zu genehmigen.

Pkt. 25.) Verlegung einer 20-kV-Leitung auf dem stadteigenen Grundstück 68/1,  
KG Perau; Einräumung einer Leitungsdienstbarkeit

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Hochbau, Liegenschaften und  
Wohnungen vom 7.2.2012, Zl.: 2/HLW/Parz.Akt 182/12/OI/Ka.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

für die Verlegung eines 20-kV-Erdkabels samt LWL Leerrohr über das Grundstück  
68/1, KG Perau, laut Plan 2/20/74c vom 13.12.2011 die erforderliche Einräumung  
der Leitungsdienstbarkeit zu Gunsten der KELAG Netz GmbH zu genehmigen.

Pkt. 26.) Ansuchen der „Schubertsteg Liegenschaftsverwertung und Vermietung Gesellschaft m.b.H.“ um Ankauf der Liegenschaft EZ 2215, GB Villach, mit dem Gst. 935/1 Bfl. samt dem auf dieser Liegenschaft eingeräumten Baurecht und des neu begrenzten Gst. 935/3 Bfl. aus der Liegenschaft EZ 1284, GB Villach, Nikolaigasse 20

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Hochbau, Liegenschaften und Wohnungen vom 20.12.2011, Zl.: 2/HLW-840-Parz. Akt 44/11/Da.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

Die Stadt Villach räumt der Schubertsteg Liegenschaftsverwertung und Vermietung Gesellschaft m.b.H. (FN 205891g), in der Folge kurz „Optionsberechtigte“ genannt, ein Optionsrecht zum Kauf der Liegenschaft EZ 2215, GB Villach, sowie des gemäß dem Teilungsvorschlag der Stadt Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 16.12.2011, Zl.: 177-11, durch Teilung des Grundstückes 935/3, Grundbuch 75454 Villach, neu zu begrenzenden Grundstückes 935/3 Bfl. im Ausmaß von ca. 1.874 m<sup>2</sup> gemäß dem beiliegenden Vertragsentwurf ein.

Die Erstellung des Optionsvertrages erfolgt durch die Rechtsabteilung der GG4 und ist eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 150,00 zu bezahlen.

Pkt. 27.) Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Bachlerteichweg; Stadt Villach (Privatgrund)

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 2.1.2012, Zl.: 612/1 – 1697.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Unter Bezug auf die Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 2.1.2012, Zl.: 1313-11, wird das Trennstück 1 im Ausmaß von 122 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 500, Grundbuch 75455 Völkendorf, dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes zur Verbindungsstraße erklärt.

Pkt. 28.) Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Wiesensteig;  
Stadt Villach (Privatgrund)

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 3.1.2012,  
Zl.: 612/1 – 1768.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Der Gemeineratsbeschluss der Stadt Villach vom 7.12.2011 (TOP Nr. 69) über einen Grundverkauf aus dem Privatgrund der Stadt Villach an Herrn Rudolf Tischner und Herrn Andreas Klein wird dahingehend abgeändert: Aus der Liegenschaft EZ 887, Grundbuch 75441 St. Martin, wird lediglich das durch Teilung des Grundstückes 1304/1 neu gebildete Grundstück 1304/3 im Ausmaß von 800 m<sup>2</sup> zu einem Kaufpreis von EUR 65.000,00 verkauft. Im Übrigen bleibt der Kaufvertrag gegenüber dem Entwurf unverändert.

Die ursprünglich ebenfalls zum Verkauf vorgesehenen, auf der Südseite des Wiesenbaches gelegenen Grundstücke 1304/2, 1309/3 und 1323/4, je Grundbuch 75441 St. Martin, bleiben im Eigentum der Stadt Villach und werden in das Öffentliche Gut übernommen.

2. Das Gst. 1304/2 LN, Grundbuch 75441 St. Martin, im Ausmaß von 640 m<sup>2</sup>, das Gst. 1309/3 LN, Grundbuch 75441 St. Martin, im Ausmaß von 67 m<sup>2</sup> und das Gst. 1323/4 LN, Grundbuch 75441 St. Martin, im Ausmaß von 46 m<sup>2</sup> werden jeweils dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes zur Verbindungsstraße erklärt.

Pkt. 29.) Grundübernahme in das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Gst. 1000/5, GB Seebach; Ernst Huber, Peter Treffner

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 25.1.2012, Zl.: 612/1 – 1761, 2/T-664-Str.Beit.-002-2011.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Die beiliegende Straßenaufschließungsvereinbarung, Zl.: 2/T-664-Str.Beit.-002-2011-Mag.Pin, abgeschlossen zwischen Herrn Ernst Huber, Pappelweg 2, 9500 Villach, und Herrn Peter Treffner, Ossiachersee Süduferstraße 75/102, 9523 Villach-Landskron, als gemeinsame Aufschließungswerber und der Stadt Villach wird genehmigt.
2. Die anteiligen Straßenaufschließungskosten werden der VASSt. 6.6120.817000 gutgeschrieben.
3. Herr Ernst Huber, geb. 16.5.1943, Pappelweg 2, 9500 Villach, tritt ab und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes nimmt an und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 603, Grundbuch 75446 Seebach, das auf Grund der Vermessungsurkunde der A VK-ZT GmbH vom 7.11.2011, Zl.: 10422/11, durch Teilung des Gst. 1000/5 Bfl. (Geb.) Wald (Trennstück 5) neu vermessene Gst. 1000/5 SB (Straßenanlage) im Ausmaß von 441 m<sup>2</sup>, das der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach, zuzuschreiben sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
4. Herr Peter Treffner, geb. 1.8.1946, Ossiachersee Süduferstraße 75/102, 9523 Villach-Landskron, tritt ab und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes nimmt an und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 603, Grundbuch 75446 Seebach, das auf Grund der Vermessungsurkunde der A VK-ZT GmbH vom 7.11.2011, Zl.: 10422/111, durch Teilung des Gst. 699/5 Wald gebildete Trennstück 2 im Ausmaß von 352 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1000/5 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
5. Das Gst. 1000/5 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, im Ausmaß von 793 m<sup>2</sup> wird dem Gemeindegebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. b) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes zur Verbindungsstraße erklärt.

Pkt. 30.) Grunderwerbe für das Öffentliche Gut der Stadt Villach – Fichtenweg;  
Peter Treffner, Walter Gaggl

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 27.2.2012,  
Zl.: 612/1 – 1639.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Herr Peter Treffner, geb. 1.8.1946, Ossiachersee Süduferstraße 75/102, 9523 Villach-Landskron, verkauft und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 65, Grundbuch 75446 Seebach, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 27.2.2012, Zl.: 1316-12, durch Teilung des Gst. 776 Wald gebildete Trennstück 1 im Ausmaß von 254 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 777/15 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Der Kaufpreis beträgt EUR 98,73 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 25.077,42. Dieser Betrag wird binnen 30 Tagen nach Genehmigung des Grunderwerbes im Ausschuss für Bauangelegenheiten der Stadt Villach von der Stadt Villach an Herrn Peter Treffner zur Anweisung gebracht.
3. Herr Walter Gaggl, geb. 6.7.1934, St. Magdalener Straße 104, 9524 Villach-St. Magdalen, verkauft und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 115, Grundbuch 75446 Seebach, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 27.2.2012, Zl.: 1316-12, neu begrenzte Gst. 774/8 SB (Straßenanlage) im Ausmaß von 304 m<sup>2</sup>, das der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach, zuzuschreiben sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
4. Als Kaufpreis wurde zwischen den Vertragspartnern für eine Teilfläche von 208 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 774/8, GB Seebach, ein m<sup>2</sup>-Preis von EUR 16,45, für eine Teilfläche von 100 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 774/8, GB Seebach, ein m<sup>2</sup>-Preis von EUR 87,76 vereinbart, dies sind

208 m <sup>2</sup> x EUR 16,45 je m <sup>2</sup>	EUR 3.421,60
<u>100 m<sup>2</sup> x EUR 87,76 je m<sup>2</sup></u>	<u>EUR 8.776,00</u>
insgesamt	EUR 12.197,60

Dieser Betrag wird binnen 30 Tagen nach Genehmigung des Grunderwerbes im Ausschuss für Bauangelegenheiten von der Stadt Villach an Herrn Walter Gaggl zur Anweisung gebracht.

5. Das Gst. 774/8 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, im Ausmaß von 304 m<sup>2</sup> und das Trennstück 1 im Ausmaß von 254 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 776 Wald, Grundbuch 75446 Seebach, werden dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes jeweils zur Verbindungsstraße erklärt.
6. Die Bezahlung der Abtretungsentschädigungen erfolgt zu Lasten der VAST. 5.6120.001000.

Pkt. 31.) Grundverkauf aus dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Zwischenbergen; Hannes Kocher

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 14.12.2011, Zl.: 612/1 – 1762.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes verkauft und übergibt und Herr Hannes Kocher, geb. 6.1.1967, Zwischenbergen 6/2, 9500 Villach, kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 412, Grundbuch 75452 Vassach, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 14.12.2011, Zl.: 1309-11, durch Teilung des Gst. 641/5 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 1 im Ausmaß von 75 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 292 Bfl. (Geb./begr.) der Liegenschaft EZ 294, Grundbuch 75452 Vassach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Der Kaufpreis beträgt EUR 56,00 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 4.200,00, und ist binnen 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen der Stadt Villach und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach vom Käufer an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.
3. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde wird das Trennstück 1 im Ausmaß von 75 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 641/5 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75452 Vassach, gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieses Trennstückes wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.
4. Die Einnahme aus dem Grundverkauf wird der VASSt. 6.6120.001000 gutgeschrieben.

Pkt. 32.) Grundverkauf aus dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Völkendorfer Straße; Mayr Willroider-Immobilien GmbH & Co KG

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 27.2.2012, Zl.: 612/1 – 1765.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

1. Der beiliegende Kaufvertrag, erstellt durch den RA Dr. Peter Gradischnig, hinsichtlich des Verkaufes einer Grundfläche aus dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach (Völkendorfer Straße), abgeschlossen zwischen der Mayr Willroider-Immobilien GmbH & Co KG (FN 344304f), Willroiderstraße 13, 9500 Villach, und der Stadt Villach, wird genehmigt.
2. Unter Bezug auf die Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Arno Possnig vom 29.9.2011, Zl.: 135/11, wird das Trennstück 2 im Ausmaß von 42 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 543/11 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75455 Völkendorf, gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieses Trennstückes wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.
3. Die Einnahme aus dem Grundverkauf wird der VSt. 6.6120.001000 gutgeschrieben.

Pkt. 33.) Verlegung des „Hurtentalweges“ im Zuge der Errichtung der V 73 –  
Flächentausch mit Frau Johanna Köffler

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Hochbau, Liegenschaften und Wohnungen vom 20.12.2011, Zl.: 2/HLW/Parz.Akt 189/11/Da/Ka.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

Die Stadt Villach übergibt aus der Liegenschaft EZ 43, GB 75418, KG Heiligengeist, gemäß Vermessungskurkunde der städtischen Abteilung Vermessung und Geoinformation, Zl.: 1299-11, vom 12.9.2011 die Teilfläche im Ausmaß von 1.620 m<sup>2</sup> aus Gst. 298/36 LN und Wald an Frau Johanna Köffler, geb. 1.6.1941, Lacknerbichlweg 10, 9500 Villach, und diese übernimmt diese Teilfläche als Entschädigungsfläche für die Verlegung des Hurtentalweges in ihr Eigentum. Dies erfolgt durch Vereinigung der gegenständlichen Teilfläche mit dem Gst. 298/32 LN und Wald.

Die Erstellung des Vertrages erfolgt durch die Rechtsabteilung des Rathauses und ist hiefür keine Bearbeitungsgebühr zu entrichten.

Pkt. 34.) Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – B 83  
Kärntner Straße – Seebachbrücke bei km 107,90; Amt der Kärntner  
Landesregierung, Abteilung 9 (Kompetenzzentrum Straßen und Brücken-  
bau), Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement

---

### **Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 6.12.2011,  
Zl.: 612/1 – 1769.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

### **einstimmig:**

1. Die beiliegenden Grundabtretungsvereinbarungen des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brückenbau, Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Zl.: 17-B-083023-2011, abgeschlossen zwischen dem Land Kärnten Landesstraßenverwaltung (Öffentliches Gut), Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brückenbau, Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, und der Stadt Villach, wird genehmigt.
2. Die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes tritt ab und übergibt und das Land Kärnten (Landesstraßenverwaltung) (Öffentliches Gut), Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brückenbau, Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, nimmt an und übernimmt auf Grund der Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Rudolf Lepuschitz vom 11.8.2011, Zl.: 852/10, aus der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach,
  - a) das durch Teilung des Gst. 1092/2 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, gebildete Trennstück 11 im Ausmaß von 249 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1092/3 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 374, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein wird,
  - b) das durch Teilung des Gst. 1103/5 Bfl. (Geb.) SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, gebildete Trennstück 12 im Ausmaß von 56 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1117/1 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 374, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein wird, und
  - c) das durch Teilung des Gst. 1105/5 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, gebildete Trennstück 4 im Ausmaß von 158 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1105/4 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 1377, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein wird,nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.

3. Hingegen tritt das Land Kärnten, Landesstraßenverwaltung (Öffentliches Gut), Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 9, Kompetenzzentrum Straßen und Brückenbau, Unterabteilung V – Vermessung und Grundmanagement, Flatschacher Straße 70, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, ab und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes nimmt an und übernimmt auf Grund der unter Pkt. 2 genannten Vermessungsurkunde
  - a) aus der Liegenschaft EZ 374, Grundbuch 75446 Seebach, das durch Teilung des Gst. 1117/9 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 1 im Ausmaß von 318 m<sup>2</sup> und
  - b) aus der Liegenschaft EZ 1377, Grundbuch 75446 Seebach, das durch Teilung des Gst. 1105/4 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 3 im Ausmaß von 55 m<sup>2</sup>,  
die beide mit dem Gst. 1105/5 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 1367, Grundbuch 75446 Seebach, zu vereinigen sein werden,  
nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
4. Unter Bezug auf die unter Pkt. 2 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 1 im Ausmaß von 318 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1117/9 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, und das Trennstück 3 im Ausmaß von 55 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1105/4 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, jeweils dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 4 des Kärntner Straßengesetzes zur Gemeindestraße erklärt.
5. Unter Bezug auf die unter Pkt. 2 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 11 im Ausmaß von 249 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1092/2 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, das Trennstück 12 im Ausmaß von 56 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1103/5 Bfl. (Geb.) SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, und das Trennstück 4 im Ausmaß von 158 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1105/5 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75446 Seebach, jeweils gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieser Trennstücke wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.

Pkt. 35.) Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Kreuztrattenstraße; Josef Ressmann

### Vizebürgermeister Pfeiler

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 14.12.2011, Zl.: 612/1 – 1747.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

### einstimmig:

1. Herr Josef Ressmann, geb. 24.3.1949, Kreuztrattenstraße 99, 9500 Villach, vertauscht und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes tauscht ein und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 17, Grundbuch 75434 Pogöriach, die auf Grund Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 9.12.2011, Zl.: 1308-11, durch Teilung des Gst. 310 Bfl. (Geb.) LN gebildeten Trennstücke 3 und 5, das Trennstück 3 im Ausmaß von 5 m<sup>2</sup> und das Trennstück 5 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup>, die beide mit dem Gst. 1078/1 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 501, Grundbuch 75434 Pogöriach, zu vereinigen sein werden, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Hingegen vertauscht bzw. verkauft und übergibt die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes und Herr Josef Ressmann, geb. 24.3.1949, Kreuztrattenstraße 99, 9500 Villach, tauscht ein bzw. kauft und übernimmt auf Grund der unter Pkt. 1 angeführten Vermessungsurkunde aus der Liegenschaft EZ 501, Grundbuch 75434 Pogöriach, das durch Teilung des Gst. 1091/1 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 2 im Ausmaß von 36 m<sup>2</sup> und das durch Teilung des Gst. 1078/1 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 4 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup>, die beide mit dem Gst. 310 Bfl. (Geb.) LN der Liegenschaft EZ 17, Grundbuch 75434 Pogöriach, zu vereinigen sein werden, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
3. Die betroffenen Grundflächen werden von beiden Vertragsteilen einvernehmlich mit EUR 57,96 je m<sup>2</sup> bewertet, dies sind aus

<u>Gst. 310 - 17 m<sup>2</sup> (TS 3 u. 5) á EUR 57,96</u>	EUR	985,32
insgesamt	EUR	985,32
Gst. 1091/1 – 36 m <sup>2</sup> (TS 2) á EUR 57,96	EUR	2.086,56
<u>Gst. 1078/1 – 3 m<sup>2</sup> (TS 4) á EUR 57,96</u>	EUR	173,88
insgesamt	EUR	2.260,44

4. Der sich daraus ergebende Differenzbetrag beträgt EUR 1.275,12 und gilt als Kaufpreis. Dieser ist von Herrn Josef Ressmann binnen 30 Tagen nach

Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach vom Käufer an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.

5. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 3 im Ausmaß von 5 m<sup>2</sup> und das Trennstück 5 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup>, beide aus dem Gst. 310 Bfl. (Geb.) LN, Grundbuch 75434 Pogöriach, dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes zur Verbindungsstraße erklärt.
6. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 2 im Ausmaß von 36 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1091/1 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75434 Pogöriach, und das Trennstück 4 im Ausmaß von 3 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 1078/1 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75434 Pogöriach, jeweils gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieser Trennstücke wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.
7. Die Einnahme aus dem Grundverkauf wird der VASSt. 6.6120.001000 gutgeschrieben.

Pkt. 36.) Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Tiroler Straße; BAL HYPNOS Immobilien Leasing GmbH, Elisabeth Schloßstein, Mag.<sup>a</sup> Maria Schöffmann-Schloßstein, Wilhelm Sacherer, Ingo Kapeller

---

### **Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 15.12.2011, Zl.: 612/1 – 1722, 1743, 1751, 1752.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

### **einstimmig:**

1. Die BAL HYPNOS Immobilien Leasing GmbH (FN 169408f), Operngasse 21, 1040 Wien, verkauft und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 129, Grundbuch 75441 St. Martin, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 15.12.2011, Zl.: 1304-11, durch Teilung des Gst. 1325/3 Bfl. (Geb.) SB (Werksgelände) neu gebildete Gst. 1324/6 SB (Werksgelände) (Trennstück 4) im Ausmaß von 61 m<sup>2</sup>, für das eine neue Einlagezahl im Grundbuch 75441 St. Martin zu eröffnen sein wird, und das durch Teilung des Gst. 1324/3 Bfl. (Geb.) SB (Werksgelände) gebildete Trennstück 6 im Ausmaß von 60 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1324/8 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ/neu, Grundbuch 75441 St. Martin, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Der Kaufpreis beträgt EUR 118,00 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 14.278,00, und wird von der Stadt Villach binnen 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen der Stadt Villach an die BAL HYPNOS Immobilien Leasing GmbH (FN 169408f) zur Auszahlung gebracht.
3. Die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes verkauft und übergibt und Frau Elisabeth Schloßstein, geb. 9.8.1931, Ossiach 61, 9570 Ossiach, bzw. Frau Mag.<sup>a</sup> Maria Schöffmann-Schloßstein, geb. 31.3.1962, Tiroler Straße 75, 9500 Villach, als gemeinsame Miteigentümer der Liegenschaft EZ 865, Grundbuch 75441 St. Martin, kaufen und übernehmen aus der Liegenschaft EZ 1040, Grundbuch 75441 St. Martin, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 15.12.2011, Zl.: 1304-11, durch Teilung des Gst. 1540/1 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 1 im Ausmaß von 91 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1362/3 Bfl. (begr.) der Liegenschaft EZ 865, Grundbuch 75441 St. Martin, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
4. Der Kaufpreis beträgt EUR 85,00 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 7.735,00, und ist binnen 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den

Kollegialorganen der Stadt Villach und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach von Frau Elisabeth Schloßstein bzw. Frau Mag.<sup>a</sup> Maria Schöffmann-Schloßstein an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.

5. Die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes verkauft und übergibt und Herr Wilhelm Sacherer, geb. 18.11.1940, Rathausgasse 5, 9500 Villach, kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 1040, Grundbuch 75441 St. Martin, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 15.12.2011, Zl.: 1304-11, durch Teilung des Gst. 1540/1 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 2 im Ausmaß von 33 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1356/1 Bfl. (begr.) der Liegenschaft EZ 853, Grundbuch 75441 St. Martin, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
6. Der Kaufpreis beträgt EUR 85,00 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 2.805,00, und ist binnen 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen der Stadt Villach und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach von Herrn Wilhelm Sacherer an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.
7. Die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes verkauft und übergibt und Herr Ingo Kapeller, geb. 9.11.1959, Golfweg 72/1, 9710 Paternion, kauft und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 1040, Grundbuch 75441 St. Martin, das auf Grund der Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 15.12.2011, Zl.: 1304-11, durch Teilung des Gst. 1540/1 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 3 im Ausmaß von 91 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 1362/15 Bfl. (begr.) der Liegenschaft EZ 844, Grundbuch 75441 St. Martin, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
8. Der Kaufpreis beträgt EUR 85,00 je m<sup>2</sup>, insgesamt daher EUR 7.735,00, und ist binnen 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen der Stadt Villach und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach von Herrn Ingo Kapeller an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.
9. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde wird das Gst. 1324/8 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75441 St. Martin, im Ausmaß von 121 m<sup>2</sup> dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 4 des Kärntner Straßengesetzes zur Gemeindestraße erklärt.
10. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde werden die Trennstücke 1, 2 und 3 im Gesamtausmaß von 215 m<sup>2</sup>, alle aus dem Gst. 1540/1 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75441 St. Martin, gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen,

und hinsichtlich dieser Trennstücke wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.

11. Die Bezahlung der Abtretungsentschädigung erfolgt zu Lasten der VASSt. 5.6120.001000.

12. Die Einnahmen aus den Grundverkäufen werden der VASSt. 6.6120.001000 gutgeschrieben.

Pkt. 37.) Grundbereinigung mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Oswaldibergstraße; Reinhard Mitterberger

### Vizebürgermeister Pfeiler

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 23.12.2011, Zl.: 612/1 – 1763.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

### einstimmig:

1. Herr Reinhard Mitterberger, geb. 23.8.1957, Oswaldibergstraße 48, 9500 Villach, vertauscht und übergibt und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes tauscht ein und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 351, Grundbuch 75452 Vassach, das auf Grund Vermessungsurkunde des Dipl.-Ing. Rudolf Missoni vom 13.12.2011, Zl.: 9121/11V, durch Teilung des Gst. 174/7 Bfl. (Geb./begr.) gebildete Trennstück 1 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 637 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 412, Grundbuch 75452 Vassach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Hingegen vertauscht und übergibt die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes und Herr Reinhard Mitterberger, geb. 23.8.1957, Oswaldibergstraße 48, 9500 Villach, tauscht ein und übernimmt auf Grund der unter Pkt. 1 angeführten Vermessungsurkunde aus der Liegenschaft EZ 412, Grundbuch 75452 Vassach, das durch Teilung des Gst. 637 SB (Straßenanlage) gebildete Trennstück 2 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup>, das mit dem Gst. 174/7 Bfl. (Geb./begr.) der Liegenschaft EZ 351, Grundbuch 75452 Vassach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
3. Die Bewertung der tauschgegenständlichen Grundflächen beträgt EUR 80,00 je m<sup>2</sup>, dies sind

<u>TS 1 mit 12 m<sup>2</sup> aus Gst. 174/7 á EUR 80,00 je m<sup>2</sup></u>	<u>EUR 960,00</u>
insgesamt	EUR 960,00

<u>TS 2 mit 12 m<sup>2</sup> aus Gst. 637 á EUR 80,00 je m<sup>2</sup></u>	<u>EUR 960,00</u>
insgesamt	EUR 960,00

Die betroffenen Grundflächen sind sowohl flächen- als auch wertgleich, sodass jedwede Aufzahlung zu entfallen hat.

4. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde wird das Trennstück 1 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 174/7 Bfl. (Geb./begr.), Grundbuch 75452 Vassach, gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 4 des

Kärntner Straßengesetzes zur Gemeindestraße erklärt.

5. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 2 im Ausmaß von 12 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 637 SB (Straßenanlage), Grundbuch 75452 Vassach, gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieses Trennstückes wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.

Pkt. 38.) Grundbereinigungen mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach – Anton-Falle-Straße; Österreichische Kinderfreunde

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Tiefbau vom 1.2.2012, Zl.: 612/1 – 1581.

**Gemeinderat Fritz:**

Zu dieser Grundbereinigung mit dem Öffentlichen Gut der Stadt Villach können wir von der FPK keine Zustimmung geben, da zwei Grundeigentümer hinter dem Haus der Kinderfreunde landwirtschaftlich genutzte Grundstücke besitzen und die Zufahrt nur über die von diesem Beschluss betroffene Straße möglich ist. Sollten Sie diesem Antrag zustimmen und diese Straße somit gesperrt werden, hätten diese zwei Eigentümer in Zukunft eine Hubschrauberparzelle. Die Kinderfreunde sagen zwar, dass niemand ein Durchfahrtsrecht besitzt, dies entspricht aber nicht der Wahrheit. Wie mir die beiden Grundbesitzer glaubhaft versicherten, ist diese Zufahrt sehr wohl gegeben - und dies seit ewigen Zeiten. Obwohl keine schriftliche Vereinbarung besteht, ist jederzeit zu erkennen, dass dort ein Weg existiert. Der Weg verlief früher unter dem Haus der Kinderfreunde. Im Zuge der Errichtung des Kinderspielplatzes wurde diese Zufahrt längs der Böschung an der Straße an einer dort gepflanzten Fichte vorbei verlegt, und dies alles auf Kosten der Kinderfreunde. Sie haben das in der genannten Form freiwillig gemacht. Der Weg ist somit sehr wohl gegeben und auch voll ersichtlich. Wenn jemand behauptet, dass es diese Zufahrt nicht gibt, dann spricht derjenige die Unwahrheit. Da es diese Zufahrt schon immer gegeben hat, ist damit das Recht der Nutzung auch schon ersessen.

Warum dies von den Kinderfreunden jetzt bestritten wird, ist mir ein Rätsel. Ich bitte Sie daher, Ihre Zustimmung nicht zu erteilen. Abgesehen davon stehen dort an jeder Ecke Tafeln mit der Aufschrift „Betreten verboten“. Will jemand die Abkürzung zum See nehmen, wird ihm vom Verwalter sofort mit einer Anzeige gedroht. Ebenso ist es im Winter Kindern verboten, auf der kleinen und ganz seichten Stelle am See, die immer zugefroren ist, Eishockey zu spielen. Und solche Personen nennen sich Kinderfreunde? Nein, danke! Diese Organisation hätte sich besser den Namen „Kinderschreck“ verdient.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Herr Gemeinderat Fritz, der von Ihnen vorgebrachte Einwand wurde geprüft und eigentlich insofern als gegenstandslos betrachtet, als dass man zur Erreichung dieser Flächen auch ohne diese Lösung immer über den Grund der Kinderfreunde fahren muss. Wir übergeben ein Stück der Straße den Kinderfreunden. Das dahinter liegende viel größere Stück der Straße ist im Besitz der Kinderfreunde. Daher ist man immer gezwungen, dort über die Flächen der Kinderfreunde zu fahren. Deshalb wäre eine Verhinderung dieses Beschlusses keine Garantie dafür, dass die Landwirte zu ihren Grundstücken kommen. Mir wurde allerdings versichert, dass seitens der Kinderfreunde diese alten Wegrechte weiter gewahrt bleiben. Das wurde mir gesagt. Eine Nichtbeschlussfassung dieses Antrages würde nicht

verhindern, dass diese beiden Flächen Hubschrauber-Grundstücke bleiben. Daran ändert dieser Amtsvortrag gar nichts.

**Gemeinderat Fritz** in einem Zwischenruf:  
Das Fahrrecht muss dort aufrecht bleiben.

**Vizebürgermeister Pfeiler:**

Das kann im Zuge des heutigen Beschlusses nicht bestimmt werden. Ich bitte um Verständnis dafür, dass wir uns in privatrechtliche Grundstücksbeziehungen nicht einmischen. Ob jemand jemanden anderen dort fahren lässt oder nicht, ist nicht Aufgabe des Gemeinderates. Wenn es hier ersessene Rechte gibt, ist das eine zivilrechtliche Geschichte, die einzuklagen ist. Meiner Meinung nach ist das dort auch der Fall, aber das kann nicht die Aufgabe der Beratung beziehungsweise der Beschlussfassung des Gemeinderates sein.

**Gemeinderat Fritz** in einem Zwischenruf:  
Dann müssen wir dagegen stimmen, wenn das nicht gewährleistet werden kann.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Unser Beschluss greift nicht in die zivilrechtliche Frage ein. Wenn wir dagegen sind, ändert das an der Situation zwischen den Kinderfreunden und den beiden Landwirten überhaupt nichts. Wenn wir eingreifen würden, dann hätten wir eine Verantwortung, aber wir greifen mit diesem Beschluss in die privatrechtliche Frage überhaupt nicht ein. Wer dem Antrag die Zustimmung erteilt, gebe bitte ein Zeichen mit der Hand.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion; gegen den Antrag: 12 Stimmen der FPK, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach (Stimmhaltung); 1 Stimme der FPÖ-Fraktion (Stimmhaltung)):**

1. Die Österreichischen Kinderfreunde, Landesorganisation Kärnten, Anton-Falle-Straße 14, 9580 Drobollach, vertauschen und übergeben und die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes tauscht ein und übernimmt aus der Liegenschaft EZ 253, Grundbuch 75409 Drobollach, auf Grund Vermessungsurkunde des Magistrates Villach, Vermessung und Geoinformation, vom 7.12.2011, Zl.: 1311-11, das durch Teilung des Gst. 634/4 LN gebildete Trennstück 2 im Ausmaß von 39 m<sup>2</sup> und das durch Teilung des Gst. 634/5 Bfl. (Geb.) LN gebildete Trennstück 3 im Ausmaß von 186 m<sup>2</sup>, die beide mit dem Gst. 1072 SB (Straßenanlage) der Liegenschaft EZ 156, Grundbuch 75409 Drobollach, zu vereinigen sein werden, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.
2. Hingegen vertauscht bzw. verkauft und übergibt die Stadt Villach als Verwalterin des Öffentlichen Gutes und die Österreichischen Kinderfreunde,

Landesorganisation Kärnten, Anton-Falle-Straße 14, 9580 Drobollach, tauschen ein bzw. kaufen und übernehmen auf Grund der unter Pkt. 1 angeführten Vermessungsurkunde aus der Liegenschaft EZ 156, Grundbuch 75409 Drobollach, das durch Teilung des Gst. 1049/2 SB (Straßenanlage) neu gebildete Gst. 1072 SB (Straßenanlage) (Trennstück 1) im Ausmaß von 1.246 m<sup>2</sup>, das mit der Liegenschaft EZ 253, Grundbuch 75409 Drobollach, zu vereinigen sein wird, nach Maßgabe des bisherigen Besitzstandes und Besitzrechtes ins Eigentum.

3. Die betroffenen Grundflächen werden von beiden Vertragsteilen einvernehmlich mit EUR 57,96 je m<sup>2</sup> bewertet, dies sind aus

Gst. 634/4 – 39 m <sup>2</sup> (TS 2) á EUR 62,29	EUR 2.429,31
<u>Gst. 634/5 – 186 m<sup>2</sup> (TS 3) á EUR 62,29</u>	<u>EUR 11.585,94</u>
insgesamt	EUR 14.015,25

<u>Gst. 1072 – 1.246 m<sup>2</sup> (TS 1) á EUR 62,29</u>	<u>EUR 77.613,34</u>
insgesamt	EUR 77.613,34

Der sich daraus ergebende Differenzbetrag beträgt EUR 63.598,09 und gilt als Kaufpreis. Dieser ist binnen von 30 Tagen nach Genehmigung der Grundtransaktion in den Kollegialorganen der Stadt Villach und nach vorheriger Rechnungslegung durch die Stadt Villach von der Käuferin an die Stadt Villach zur Einzahlung zu bringen.

4. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde werden das Trennstück 2 im Ausmaß von 39 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 634/4 LN, Grundbuch 75409 Drobollach, und das Trennstück 3 im Ausmaß von 186 m<sup>2</sup> aus dem Gst. 634/5 Bfl. (Geb.) LN Wald, Grundbuch 75409 Drobollach, jeweils dem Gemeingebrauch gewidmet (Öffentliches Gut) und gem. § 19 Abs. a) i.V.m. § 3 Abs. 1 Z. 5 des Kärntner Straßengesetzes zur Verbindungsstraße erklärt.
5. Unter Bezug auf die in Pkt. 1 genannte Vermessungsurkunde wird das neu gebildete Gst. 1072 SB (Straßenanlage) (Trennstück 1) im Ausmaß von 1.246 m<sup>2</sup>, Grundbuch 75409 Drobollach, gem. § 19 Abs. c) des Kärntner Straßengesetzes als Gemeindestraße aufgelassen, und hinsichtlich dieses Grundstückes wird die Widmung als Öffentliches Gut aufgehoben.
6. Die Einnahme aus dem Grundverkauf wird der VASt. 6.6120.001000 gutgeschrieben.

Pkt. 39.) Änderung des Flächenwidmungsplanes, Grundstücke .83 und 530 (teilweise), KG Seebach; Gertrude Hueter (Zl.: 10/06/10)

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 10.1.2012, Zl.: 10/06/10 RaK/Do.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

**Verordnung**

**des Gemeinderates der Stadt Villach vom ....., mit der der Flächenwidmungsplan für die Grundstücke .83 und 530 (teilweise), KG Seebach, geändert wird.**

Gemäß den Bestimmungen des § 15 Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 - K-GplG 1995, LGBl. Nr. 23/1995 i.d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird nach Genehmigung durch die Kärntner Landesregierung verordnet:

**§ 1**

**Geltungsbereich**

1. Diese Verordnung gilt für die Grundstücke .83 und 530, KG Seebach.
2. Die Grundstücke haben ein Gesamtausmaß von 60.051 m<sup>2</sup>.

**§ 2**

**Änderung der Flächenwidmung**

Die Grundstücke .83 und 530 (teilweise), KG Seebach, werden im Ausmaß von 277 m<sup>2</sup> von derzeit „GRÜNLAND - FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT BESTIMMTE FLÄCHE; ÖDLAND“ in „BAULAND - DORFGEBIET“ gem. § 3 Abs. 4 K-GplG 1995 gewidmet.

Bestandteil dieser Flächenwidmungsplanänderung ist der beiliegende Lageplan mit der Zahl 10/06/10 vom 22.9.2010 im Maßstab 1:2000.

**§ 3**

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt gem. § 14 Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 am ..... in Kraft.

Pkt. 40.) Änderung des Flächenwidmungsplanes, Grundstücke 153/1 (teilweise) und 154/1 (teilweise), KG Drobollach; Monika Brunner (Zl.: 10/48/10)

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 10.1.2012, Zl.: 10/48/10 RaK/Do.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

**Verordnung**

**des Gemeinderates der Stadt Villach vom ....., mit der der Flächenwidmungsplan für die Grundstücke 153/1 (teilweise) und 154/1 (teilweise), KG Drobollach, geändert wird.**

Gemäß den Bestimmungen des § 15 Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 - K-GplG 1995, LGBl. Nr. 23/1995 i.d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird nach Genehmigung durch die Kärntner Landesregierung verordnet:

**§ 1**

**Geltungsbereich**

1. Diese Verordnung gilt für die Grundstücke 153/1 und 154/1, KG Drobollach.
2. Die Grundstücke haben ein Gesamtausmaß von 3.716 m<sup>2</sup>.

**§ 2**

**Änderung der Flächenwidmung**

Die Grundstücke 153/1 (teilweise) und 154/1 (teilweise), KG Drobollach, werden im Ausmaß von 327 m<sup>2</sup> von derzeit „GRÜNLAND – FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT BESTIMMTE FLÄCHE; ÖDLAND“ in „BAULAND - DORFGEBIET“ gem. § 3 Abs. 4 K-GplG 1995 gewidmet.

Bestandteil dieser Flächenwidmungsplanänderung ist der beiliegende Lageplan mit der Zahl 10/48/10 vom 26.11.2010 im Maßstab 1:2000.

**§ 3**

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt gem. § 14 Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 am ..... in Kraft.

Pkt. 41.) Abänderung eines Teilbebauungsplanes „Drau Panorama – ehem. Wirthgründe“, Grst. Nr. 1027/3, 1027/4, 1027/5, 1027/6, 1027/7 und 1027/8, KG Villach; Zl.: 20-21-04A

---

### **Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 19.1.2012, Zl.: 20-21-04A Ri/Do.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

### **Verordnung**

**des Gemeinderates der Stadt Villach vom ....., mit der ein Teilbebauungsplan für die Grundstücke 1027/3, 1027/4, 1027/5, 1027/6, 1027/7 und 1027/8, KG Villach („Drau Panorama – ehem. Wirthgründe“), erlassen wird.**

Gemäß den Bestimmungen der §§ 24, 25 und 26 des Kärntner Gemeindeplanungsgesetzes 1995 - K-GplG 1995, LGBl. 23/1995 i. d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird verordnet:

#### **I. ALLGEMEINES**

##### **§ 1**

##### **Planungsgebiet**

1. Diese Verordnung gilt für die Grundstücke 1027/3, 1027/4, 1027/5, 1027/6, 1027/7 und 1027/8, KG Villach („Drau Panorama – ehem. Wirthgründe“).
2. Das Planungsgebiet hat insgesamt ein Ausmaß von 9.004 m<sup>2</sup>.

#### **II. BEBAUUNG**

##### **§ 2**

##### **Geltungsbereich**

Die Bebauung im Planungsgebiet (§ 1) darf nur nach Maßgabe des einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Bebauungsplanes „DRAU PANORAMA – ehem. Wirthgründe“ vom 25.11.2011, Zl.: 20-21-04A, Plan-Nr. 2104A-1 (Maßstab 1:500), erfolgen.

**§ 3****Baulinien**

1. „Baulinien“ sind jene Grenzlinien auf einem Baugrundstück, innerhalb welcher Gebäude und bauliche Anlagen errichtet werden dürfen.
2. Die Baulinien sind in den zeichnerischen Darstellungen festgelegt und gelten nur für oberirdische Bauteile.
3. Von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind die baulichen Anlagen im Rahmen der Freiflächengestaltung (Böschungsbefestigungen, Einfriedungen, Rampen, Stiegen zur Höhenüberwindung, Stützmauern usw.) sowie untergeordnete Baulichkeiten oder Bauteile (wie z.B. Werbepylone, Trafos, Überdachung Parkplätze und Hauszugänge, Vordächer, Balkone usw.).
4. Außerhalb der Baulinie ist die Errichtung von untergeordneten Baulichkeiten (wie z.B. Einhausungen und Überdachungen für Müllsammelplätze, Einhausungen und Überdachungen für Fahrradabstellplätze, Gartengerätehäuser usw.) in eingeschossiger Bauweise möglich.
5. Darüber hinaus von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind sicherheits- oder brandschutztechnische Maßnahmen, welche in Verbindung mit einem Bestandsbau ausgeführt werden, um den Anforderungen der Sicherheit und des Brandschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der technischen Wissenschaften zu entsprechen.

**§ 4****Bauliche Ausnutzung**

Die maximale bauliche Ausnutzung (GFZ) für das Planungsgebiet ergibt sich aus den planlich (§ 2) festgelegten Baulinien und der maximalen Gebäudehöhe sowie den im § 3 Abs. 3 bis 5 des Verordnungstextes festgelegten Ausnahmen.

**§ 5****Maximale Bauhöhe**

1. Die Festlegung der absoluten Höhe ist in der zeichnerischen Darstellung (§ 2) ersichtlich.
2. Die maximale Höhe der Gebäude wird mit der maximalen Attikaoberkante über dem festgelegten Bezugspunkt bestimmt und ist der zeichnerischen Darstellung zu entnehmen. Dieser Wert kann für betriebsspezifisch erforderliche Anlagen (wie z.B. Klimageräte, Belichtungselemente, Liftüberfahren, Stiegenhausaufgänge, Geländerkonstruktionen, Rauchabzugsanlagen, Kollektoren u. ä.) im technisch notwendigen Ausmaß erhöht werden.

**§ 6****Anwendung des Textlichen Bebauungsplanes**

Sofern in den §§ 3 bis 5 bzw. in der graphischen Darstellung (§ 2) nichts anderes vorgesehen ist, gelten für dieses Planungsgebiet die Festlegungen des Textlichen Bebauungsplanes 2007 der Stadt Villach (Verordnung des Gemeinderates vom 23.5.2007, Zl.: 20/90/07).

**§ 7****Inkrafttreten**

1. Diese Verordnung tritt gemäß § 16 Abs. 1 des Villacher Stadtrechtes 1998 – K-VStR 1998, LGBl. Nr. 69/1998 i.d.F. LGBl. Nr. 12/2004, in Verbindung mit § 26 Abs. 5 K-GplG 1995 nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem sie an der Amtstafel des Rathauses angeschlagen worden ist.
2. Gleichzeitig tritt der graphische Teilbebauungsplan mit der Zahl 20/21/04 Ri/Mö und dem Beschluss des Gemeinderates der Stadt Villach vom 2.8.2000 außer Kraft.

Pkt. 42.) Änderung der Integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung „tpv Technologiepark Villach T09“; Stadt Villach (Zl.: 20/27/03A)

---

**Vizebürgermeister Pfeiler**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Stadt- und Verkehrsplanung vom 16.2.2012, Zl.: 20/27/03A Ri/Do.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

**Verordnung**

**des Gemeinderates der Stadt Villach vom ....., mit der die Integrierte Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung für die Grundstücke 865/1, 876, 892/2, 893/1, 894/1, 894/2, 895, 896, 946, 947, KG Seebach, geändert wird („tpv Technologiepark Villach T09“).**

Gemäß den Bestimmungen der §§ 31a und 31b Kärntner Gemeindeplanungsgesetz 1995 – K-GplG 1995, LGBl. Nr. 23/1995 i.d.F. LGBl. Nr. 88/2005, wird nach Genehmigung durch die Kärntner Landesregierung verordnet:

Die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Villach vom 27.3.2006, Zl.: 10/39/04 + 20/27/03 Ri/Ma, genehmigt mit Bescheid der Kärntner Landesregierung vom 14.8.2006, Zl.: 3Ro-124-1/39-2006, kundgemacht in der Kärntner Landeszeitung am 24.8.2006, wird wie folgt geändert:

**1. § 2 lautet:**

**§ 2  
Planungsgebiet**

1. Diese Verordnung gilt für die Grundstücke 865/1, 876, 892/2, 893/1, 894/1, 894/2, 895, 896, 946, 947, KG Seebach.
2. Die Grundstücke 865/1, 876, 892/2, 893/1, 894/1, 894/2, 895, 896, 946, 947, KG Seebach, haben ein Ausmaß von 30.483 m<sup>2</sup>.

**2. § 3 lautet:****§ 3  
Geltungsbereich**

Die Bebauung im Planungsgebiet (§ 2) darf nur nach Maßgabe des einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Bebauungsplanes „tpv Technologiepark Villach T09“, Zl.: 20-27-03A“, vom 2.5.2011, Plan-Nr. 3703A (Maßstab 1:2000), erfolgen.

**3. § 4 lautet:****§ 4  
Baulinien**

1. „Baulinien“ sind jene Grenzlinien auf einem Baugrundstück, innerhalb welcher Gebäude und bauliche Anlagen errichtet werden dürfen.
2. Die Baulinien sind in den zeichnerischen Darstellungen festgelegt und gelten nur für oberirdische Bauteile.
3. Von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind die baulichen Anlagen im Rahmen der Freiflächengestaltung (Böschungsbefestigungen, Einfriedungen, Rampen, Stiegen zur Höhenüberwindung, Stützmauern usw.) sowie untergeordnete Baulichkeiten oder Bauteile (wie z. B. Werbepylone, Trafos, Überdachung Parkplätze und Hauszugänge, Überdachung Anlieferungsbereich, Vordächer, Klimageräte usw.).
4. Außerhalb der Baulinie ist die Errichtung von untergeordneten Baulichkeiten (wie z. B. Einhausungen und Überdachungen von Müllsammelplätzen, Einhausungen und Überdachungen von Fahrradabstellplätzen usw.) in eingeschossiger Bauweise möglich.
5. Darüber hinaus von der Einhaltung der Baulinie nicht berührt sind sicherheits- oder brandschutztechnische Maßnahmen, welche in Verbindung mit einem Bestandsbau ausgeführt werden, um den Anforderungen der Sicherheit und des Brandschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der technischen Wissenschaften zu entsprechen.

**4. § 5 lautet:****§ 5****Bebauungsdichte - Bauliche Ausnutzung**

Die maximale bauliche Ausnutzung (GFZ) für das Planungsgebiet ergibt sich aus den planlich festgelegten Baulinien und der maximalen Attikaoberkante sowie der in § 4 Abs. 3 bis 5 des Verordnungstextes festgelegten Ausnahmen.

**5. § 6 lautet:****§ 6****Maximale Gebäudehöhen**

1. Die maximale Höhe der Gebäude wird mit der maximalen Attikaoberkante über dem festgelegten Bezugspunkt bestimmt und ist der zeichnerischen Darstellung zu entnehmen.
2. Die Festlegung der absoluten Höhe ist in der zeichnerischen Darstellung ersichtlich. Dieser Wert kann für betriebsspezifisch erforderliche Anlagen (wie z.B. Klimageräte, Belichtungselemente, Liftüberfahrten, Rauchabzugsanlagen, Kollektoren u. ä.) und Aufbauten für Werbezwecke (z.B. Werbeschriften, Corporate Identity usw.) erhöht werden.

**6. § 7 lautet:****§ 7****Ausmaß von Verkehrsflächen**

Im gesamten Planungsraum können die erforderlichen Stellplätze zur Gänze oberirdisch angeordnet werden.

**7. § 8 lautet:****§ 8****Anwendung des Textlichen Bebauungsplanes**

Sofern in den §§ 4 bis 7 bzw. in der graphischen Darstellung (§ 3) nichts anderes vorgesehen ist, gelten für dieses Planungsgebiet die Festlegungen des Textlichen Bebauungsplanes 2007 der Stadt Villach (Verordnung des Gemeinderates vom 23.5.2007, Zl.: 20/90/07).

**8. § 9 lautet:****§ 9  
Inkrafttreten**

1. Diese Verordnung tritt gemäß § 14 K-GplG 1995 am  
.....in Kraft.
  
2. Gleichzeitig treten für das Planungsgebiet (§ 2) die Bebauungsbedingungen (§§ 2 bis 6) der Verordnung des Gemeinderates der Stadt Villach vom 27.3.2006, Zl.: 10/39/04 + 20/27/03 Ri/Ma, genehmigt mit Bescheid der Kärntner Landesregierung vom 14.8.2006, Zl.: 3Ro-124-1/39-2006, kundgemacht in der Kärntner Landeszeitung am 24.8.2006, mit der ein Integrierter Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die Grundstücke 865/1, 876, 892/2, 893/1, 894/1, 894/2, 895, 896, 946, 947, KG Seebach, erlassen wurde, außer Kraft.

Pkt. 43.) Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Ausdehnung des Halbtagsstarifes in den Villacher Kindergärten auf 13.00 Uhr

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom 4.8.2010 wie folgt:

Ich empfehle die Ablehnung dieses Antrages, da wir schon vor Jahren einen erweiterten Halbtagsstarif eingeführt haben.

**Frau Gemeinderätin Lehner:**

Wir haben eine kleine Anmerkung am Rande. Wir haben diesen Antrag am 4.8.2010 eingebracht. Ich habe hier die Dienstanweisung Nummer 16 vom 10.10.2008, in welcher steht, dass der zuständige Beamte für die Vorbereitung der möglichst raschen - maximal sechs Monate ab Einlangen - Behandlung im zuständigen Ausschuss verantwortlich ist. Sie werden mir verzeihen, wenn ich feststelle, dass doch etwas mehr als sechs Monate vergangen sind, nämlich fast drei Mal sechs Monate, bis dieser Antrag behandelt wurde.

An uns sind diesbezüglich Bürgerinnen herangetreten. Es kann für Mütter, deren Arbeitszeit um 12.00 Uhr endet, auf Grund der derzeitigen Regelung, dass man sein Kind bis 12.30 Uhr abholen muss, manchmal etwas schwierig werden. Man kommt von der Arbeit nicht immer pünktlich weg, und das unterschiedliche Verkehrsaufkommen ist auch nicht immer richtig einzuschätzen. Deshalb wollten wir, dass der Kindergarten bis 13.00 Uhr geöffnet bleibt, damit die Eltern eine Stunde lang Zeit haben, um ihre Kinder rechtzeitig abholen zu können.

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser:**

Es wurde der Halbtags immer wieder erweitert, so zuerst auf 13.30 Uhr und dann auf 14.00 Uhr. Wir haben den erweiterten Halbtags bis 14.30 Uhr bewusst gewählt. Ich bemerke bis 14.30 Uhr. Die Eltern oder Erziehungsberechtigten können ihre Kinder gerne auch früher abholen. Mit der derzeitigen Regelung haben gerade jene, die halbtags berufstätig sind, mehr als eine halbe Stunde dafür Zeit, ihren Dienst in Ruhe zu beenden, Einkaufen zu gehen und sich vielleicht für sich noch ein wenig Zeit herauszunehmen, um dann zu 100 Prozent für ihre Kinder da zu sein. Ich empfehle die Ablehnung des Antrages.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 1 Stimme der Fraktion „Die Grünen Villach (Frau Gemeinderätin Schautzer), 1 Stimme der FPÖ-Fraktion; gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 1 Stimme der Fraktion „Die Grünen Villach“ (Frau Gemeinderätin Zimmermann),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

Der Halbtagsstarif in den städtischen Kindergärten wird von 12.30 Uhr auf 13.00 Uhr ausgedehnt.

Pkt. 44.) Selbständiger Antrag der SPÖ-Gemeinderäte betreffend Stopp der Belastungswelle, die das neue Kinderbetreuungsgesetz des Landes Kärnten für die Familien bringt

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der SPÖ-Gemeinderäte vom 10.12.2010.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion; gegen den Antrag: 12 Stimmen der FPK-Fraktion)**

folgendem Antrag die **Zustimmung** erteilen:

Es ergeht der Antrag an den Gemeinderat, diese **Resolution** zu beraten und zu beschließen:

**Die ÖVP-FPK-Landeskoalition wird aufgefordert, die Verschlechterungen im Kinderbetreuungsgesetz sofort zurückzunehmen!**

Pkt. 45.) Kollegium Bezirksschulrat – Neubesetzung Ersatz-Mitglied Elternvertreter; DI (FH) Hans Rindler

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Kindergärten und Schulen vom 23.11.2011, Zl.: 2052-7.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

die Bestellung von Herrn DI (FH) Hans Rindler ins Kollegium des Bezirksschulrates Villach-Stadt als Elternvertreter-Ersatzmitglied zu genehmigen.

Pkt. 46.) Kollegium Bezirksschulrat – Neubesetzung Mitglied Elternvertreter;  
Prof. Mag. Peter Lichtner

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Sandriesser**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Abteilung Kindergärten und Schulen vom 23.11.2011, Zl.: 2052-7.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

die Bestellung von Herrn Prof. Mag. Peter Lichtner ins Kollegium des Bezirksschulrates Villach-Stadt als Elternvertreter-Mitglied zu genehmigen.

Pkt. 47.) Städtische Kindergärten und Horte – Tarifierpassung für auswärtige Kinder zum 10. September 2012

---

Wurde abgesetzt.

Pkt.48.) Selbständiger Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Flohmarkt für Kinder am Hauptplatz

---

**Stadtrat Mag. Weidinger**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom 27.7.2011.

Im Stadtsenat wurde der Antrag vorberaten. Es hat dort insofern einen Konsens gegeben, als dass die FPK-Fraktion diesen Antrag abändern wird. Liegt diese Abänderung in der besprochenen Form vor?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Die FPK-Fraktion bringt hier den im Stadtsenat abgeänderten Antrag ein.

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig,**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu geben:

Mit der Organisation des jährlichen „Flohmarktes für Kinder“ am Hauptplatz soll das Stadtmarketing beauftragt werden.

Pkt. 49.) Preisgestaltung für die öffentlichen Strandbäder Egg und Drobollach  
ab der Badesaison 2012

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages der Geschäftsgruppe 6 – Betriebe und Unternehmen vom 7.2.2012, Zl.: UA8520-Bio, wie folgt:

Es geht hier um die Preisgestaltung in den öffentlichen Strandbädern Egg und Drobollach. Die letzte Anpassung der Preisgestaltung wurde vom Gemeinderat in den Jahren 2004 beziehungsweise 2006 beschlossen. Es geht in diesem Antrag nicht nur um die Preisgestaltung an sich, sondern auch um die Zusammenfassung beziehungsweise Erweiterung von Preisen. Wir wollen keinen Beschluss mehr über das Badematerial fassen, sondern diesen Bereich in der Verantwortung der Pächter lassen. Es geht um eine für mich ganz wichtige Erneuerung, nämlich dass wir im Bad Egg, wo es eine Rutsche für Behinderte gibt, Rollstuhlfahrern die Benutzung in Zukunft ohne Kosten ermöglichen.

Ich ersuche um Übernahme des Beschlusses aus dem Unternehmensausschuss, der dort die Mehrheit gefunden hat.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion):**

Die Tarife für die städtischen Strandbäder Drobollach und Egg werden entsprechend der Beilage neu geregelt und sind Endverbraucherpreise inklusive der Mehrwertsteuer.

Gruppenkarten und Firmenaktionen können die Verpächter selbst flexibel gestalten, wobei die Obergrenze je Eintritt mit jener einer Tageskarte gedeckelt ist.

Die Preisgestaltung für die Vermietung von Badematerial obliegt den Pächtern.

Der Zugang zum Seebad St. Andrä erfolgt – wie bisher – unentgeltlich.

Pkt. 50.) WVA Villach BA 23 Ausbauprogramm 2011; Genehmigung eines  
Fondsdarlehens

---

**Frau Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Schaumberger**

berichtet im Sinne des Amtsvortrages des Wasserwerks vom 5.1.2012,  
Zl.: TW 7.2.3.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig,**

dass das Fondsdarlehen des Kärntner Wasserwirtschaftsfonds, Zl.: K-WWF-  
103/43/2011, vom 1.12.2011 zur Förderung der WVA Villach BA 23 in der vorläu-  
figen Höhe von € 125.118,00 angenommen wird.

Pkt. 51.) Selbständiger Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Neugestaltung der Trendsportanlage am Wasenboden

---

**Stadtrat Mag. Dr. Zauchner**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der ÖVP-Gemeinderäte vom 10.12.2010 wie folgt:

Ich ersuche um Übernahme der Beschlüsse aus den vorangegangenen Gremien. Gegen diesen Antrag stimmten die Fraktionen der SPÖ und FPK, und zwar aus einem einfachen Grund: Es ist offensichtlich übersehen worden, dass seitens des Jugend- und Baureferenten Vizebürgermeister Pfeiler eine positive Erledigung dieses Ansinnens bereits ins Haus steht. Die finanziellen Mittel sind dafür vorhanden. Deshalb bin ich dagegen, dass man diesem Antrag zustimmt.

**Frau Gemeinderätin Zwitter, MBA:**

Ich habe dazu eine kurze Anmerkung. Wir haben den Antrag bereits am 10.12.2010 und damals nicht zum ersten Mal eingebracht. Es hat vorher schon einen Antrag mit dem gleichen Inhalt, nämlich die Forderung nach einer Neugestaltung der Trendsportanlage Wasenboden, die gemeinsam mit Jugendlichen ausgearbeitet werden sollte, gegeben. Dieser Antrag ist jedoch nicht mehr behandelt worden, da die Gemeinderatswahl danach stattgefunden hat. Wir haben schon länger versucht, das Thema voranzutreiben. Es ist uns leider nicht geglückt. Wir sind nun sehr froh darüber, dass sich der Jugendrat dieses Themas ebenfalls angenommen hat. Wir haben es zwar im Budget vorgesehen, jedoch sieht der Nachtrag vor, dass wir es verschieben. Ich warne jedoch davor, Kürzungen beziehungsweise Verschiebungen im Sozial- und im Jugendbereich vorzunehmen. Gerade die Jugend ist uns wichtig. Sie bringt Leben und Flair in die Stadt. Die Neugestaltung der Trendsportanlage ist der Wunsch der gesamten Bevölkerung - nicht nur der Kinder und Jugendlichen, die sich dort aufhalten, sondern auch vieler Eltern, junger Erwachsener und Besucher der Draufufer.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich danke für diese sehr positive Wortmeldung. Die von Ihnen genannten Argumente waren auch der Grund dafür, warum man diese Einrichtung dort geschaffen hat.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

folgenden Antrag **abzulehnen:**

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, die Verantwortlichen der Stadt Villach mögen Sorge tragen, dass 2011 eine Neugestaltung der Trendsportanlage am Wasenboden Villach unter Berücksichtigung und Miteinbeziehung der Jugendlichen erfolgen soll.**

Pkt. 52.) Selbständige Antrag der FPK-Gemeinderäte betreffend Einführung des  
VILLACHER SPORT AWARDS

---

**Stadtrat Mag. Dr. Zauchner**

berichtet im Sinne des selbständigen Antrages der FPK-Gemeinderäte vom  
19.1.2011 wie folgt:

Ich ersuche um Übernahme der Beschlüsse in den vorangehenden Gremien. Es ist dort Einstimmigkeit erzielt worden. Ich darf eine Information dazu geben: Es geht hier um etwas völlig Neues. Es soll einen Sport Awards nicht für arrivierte Größen, sondern für die Jugend und den Nachwuchs geben. Ich denke, dass dieser Sport Awards einen großen Motivationsschub für zukünftige Spitzensportler darstellt, über welche wir uns in Villach freuen werden können. Ich ersuche Sie, dem Antrag die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat beschließt ohne Debatte

**einstimmig:**

Mit dem Jahr 2012 soll in Villach jährlich der „VILLACHER SPORT AWARDS“ verliehen werden.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 53.) Schriftliche Anfragen und Anträge gemäß § 43 Villacher Stadtrecht.

Es liegen drei Anträge der SPÖ-Gemeinderäte, zwei Anträge der FPK-Gemeinderäte, drei Anträge der ÖVP-Gemeinderäte und zwei Anträge der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ vor.

Die Anträge der SPÖ-Gemeinderäte betreffen:

- Notschlafstelle
- Stadtbahn Villach
- Streetwork

Die Anträge der FPK-Gemeinderäte betreffen:

- Nahversorger im Bereich St. Magdalen-St. Ulrich
- Umfrage Ausweitung der Kindergartenöffnungszeiten

Die Anträge der ÖVP-Gemeinderäte betreffen:

- Sanierung Abgang Kilzerbrücke zur Kumpfallee
- Kostenloser, kabelloser Internetzugang auf öffentlichen Plätzen – WLAN
- Resolution gegen die Errichtung eines Bordellbetriebes in Maria Gail

Die Anträge der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ betreffen:

- Wiedereinführung einer Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche in Villach
- 50%ige Kostenübernahme durch die Gemeinde Villach für Fahrkarten des Verbundnetzes für Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Villach, die ein Bezugsrecht auf die bedarfsorientierte Mindestsicherung haben

Die Anträge werden der **geschäftsordnungsmäßigen Behandlung** zugeführt.

Es liegen drei schriftliche Anfragen der Gemeinderäte der „Grünen Villach“ vor:

- Wertverlust des Anlagevermögens um 4,1 Millionen Euro vom Jahr 2005 bis 2011 (56,4 Millionen Schilling)
- Griechische, spanische oder italienische Staats- oder Unternehmensanleihen in den beiden Fonds A40 und R50
- Portfoliostruktur der beiden Fonds R50 und A40 der letzten vier Jahre

Es liegen ein Dringlichkeitsantrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten und drei Dringlichkeitsanträge der ÖVP-Gemeinderäte vor.

Der Antrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten betrifft:

- Resolution Kürzung der Landesumlage

Die Anträge der ÖVP-Gemeinderäte betreffen:

- Sanierung Abgang Kilzerbrücke zur Kumpfalle
- Resolution gegen die Errichtung eines Bordellbetriebes in Maria Gail
- Kostenloser, kabelloser Internetzugang auf öffentlichen Plätzen - WLAN

Pkt. 53.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge

- a) Dringlichkeitsantrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten betreffend Kürzung der Landesumlage
- 

### **Vizebürgermeister Pfeiler**

verliert den Dringlichkeitsantrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten wie folgt:

In den letzten Jahren ist ein Auseinanderklaffen der Einnahmen und Ausgaben in den Kommunen massiv spürbar geworden. Die Gemeinden erhalten immer mehr neue Aufgaben und müssen immer teurere Qualitätsstandards erfüllen. Die finanziellen Mittel dafür werden jedoch nicht bereitgestellt bzw. werden teilweise noch gekürzt. Gleichzeitig steigen die Pflichtausgaben an das Land. Als Beispiele seien nur die Kürzung der Kindergartenförderung, die Entwicklung der Transferzahlungen für die Sozialhilfe und die Landeskrankenanstalten erwähnt. So stiegen zum Beispiel die Ertragsanteile und die gemeindeeigenen Abgaben seit 2005 um rund 27 %, die Transferausgaben für Sozialhilfe, Krankenanstalten und die Landesumlage erhöhten sich im selben Zeitraum um nahezu 55 %.

Eine solche Entwicklung führt die kommunalen Haushalte unausweichlich in Richtung Abgangsgemeinden. Wichtige Aufgaben, insbesondere zentralörtliche Aufgaben, wie die Entwicklung der Fachhochschule, der Ausbau von Forschungszentren und dergleichen, können kaum mehr oder gar nicht mehr finanziert werden. Die Investitionskraft der Gemeinden geht verloren, was insbesondere in Kärnten hervorsteicht. War in Österreich seit 2005 ein Rückgang der Investitionen je Einwohnerin und je Einwohner von rund 17 % zu verzeichnen, betrug diese in Kärnten rund 31 %. Eine Entwicklung, die auf Dauer die Wirtschaft in Kärnten schwächen wird. Auf Grund der finanziellen Entwicklung der Gemeindehaushalte wurde vom Gemeindebund im Rahmen der Änderung des Kärntner Mindestsicherungsgesetzes die Forderung aufgestellt, dass es zu einer Entlastung der Kommunen bei der Landesumlage kommen muss.

Es wird daher der Antrag gestellt, der Gemeinderat möge nachstehende

### **Resolution**

beschließen:

**Auf Grund der negativen Entwicklung der kommunalen Finanzen durch immer mehr Aufgaben und überproportional steigende Transferausgaben sowie nicht adäquate Einnahmensteigerungen wird das Land Kärnten aufgefordert, die Landesumlage schrittweise zu senken, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen wiederherzustellen.**

### **Vizebürgermeister Pfeiler:**

Die Dringlichkeit ergibt sich aus dem Thema heraus. Dieser Antrag wurde allen Fraktionen weitergegeben. Ich habe von der ÖVP das Signal bekommen, dass sie

dem Antrag, wenn er als gemeinsamer Antrag deklariert wird, die Dringlichkeit zuerkennt, und ich nehme an, auch dem Inhalt die Zustimmung gibt. Ich kann Ja dazu sagen, einen gemeinsamen Antrag daraus zu machen. Ich ersuche daher, über die Dringlichkeit und anschließend über den Inhalt abzustimmen.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Kann man es auf den Antrag schreiben, dass es sich um einen gemeinsamen Antrag handelt?

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Der Dringlichkeitsantrag, der die Kürzung der Landesumlage betrifft, wird von den Gemeinderäten der SPÖ und der ÖVP eingebracht.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(2/3 Mehrheit notwendig),**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion; gegen den Antrag: 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

dem Antrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten betreffend Resolution Kürzung der Landesumlage

die Dringlichkeit **zuzuerkennen**.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion; gegen den Antrag: 12 Stimmen der FPK-Fraktion),**

folgendem Antrag die **Zustimmung** zu erteilen:

Es wird daher der Antrag gestellt, der Gemeinderat möge nachstehende

### **Resolution**

beschließen:

**Auf Grund der negativen Entwicklung der kommunalen Finanzen durch immer mehr Aufgaben und überproportional steigende Transferausgaben sowie nicht adäquate Einnahmensteigerungen wird das Land Kärnten aufgefordert, die Landesumlage schrittweise zu senken, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen wiederherzustellen.**

- Pkt. 53.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge  
b) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Sanierung Abgang Kilzerbrücke zur Kumpfallee
- 

### **Bürgermeister Manzenreiter**

verliert den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte wie folgt:

Der Abgang von der Kilzerbrücke im Stadtteil Völkendorf auf die Kumpfallee ist seit ungefähr zwei Jahren für die Fußgänger nicht mehr passierbar. Witterungseinflüsse haben zu groben Schäden an diesem Abgang geführt. Daher fordert die ÖVP Villach den zuständigen Referenten auf, diesen Abgang für die Villacher Bevölkerung wieder passierbar zu machen und eine dementsprechende Sanierung vorzunehmen, um somit einen ordnungsgemäßen Betrieb für alle Fußgänger herzustellen.

Es erfolgt daher der folgende

### **Dringlichkeitsantrag:**

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass die Stadt Villach die Sanierung und Fertigstellung des Stufenaufganges von der Kumpfallee zur Kilzerbrücke (siehe Anhang) umgehend zum Wohle der Bevölkerung umsetzt.**

### **Vizebürgermeister Pfeiler:**

Es ist uns seit langer Zeit bekannt, dass dieser Stiegenabgang nicht mehr benutzbar ist. Ich habe als zuständiger Referent der Abteilung Tiefbau den Auftrag erteilt, die Sanierung dieses Stiegenabgangs, der eine wichtige Fußgängerverbindung ist, in Angriff zu nehmen. Das Projekt zögert sich deswegen etwas hinaus, weil diese Stiegenanlage nicht nur baulich in einem unbenutzbaren Zustand ist, sondern auch, weil sie bei der Wiederherstellung anders angelegt werden muss. Die Steigung beziehungsweise das Gefälle entspricht nicht den neuen Richtlinien. Von den Österreichischen Bundesbahnen benötigen wir zusätzlichen Grund, um die Stiegenanlage zu errichten.

Es hilft uns dabei kein dringlicher Antrag weiter. Wir haben das Thema ohnehin im Griff. Deshalb kann ich weder der Dringlichkeit noch inhaltlich zustimmen. Es geht hier darum, dass man auf einen fahrenden Zug aufspringen will. Die Mitarbeiter der Abteilung Tiefbau haben das Projekt voll im Griff. Wir warten auf die Zustimmung der Österreichischen Bundesbahnen für das benötigte Grundstück. Dann wird das Projekt auch entsprechend umgesetzt. Deshalb möchte ich nicht, dass wir dem vorliegenden Antrag zustimmen. Ich darf dazu auch sagen, dass man diese Auskunft bekommen hätte, wenn man sich vorher darüber erkundigt hätte. Damit würden wir uns hier Anträge ersparen, die ins Leere gehen und ohnehin schon in Bearbeitung beziehungsweise Umsetzung sind.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Ich teile in diesem Punkt die Meinung von Vizebürgermeister Pfeiler nicht. Ich pflege in diesem Bereich einen intensiven Austausch mit der Bevölkerung. Es gibt darüber auch eine entsprechende Korrespondenz mit Herrn Bürgermeister. Um der Bevölkerung zu versichern, dass dieses Projekt Priorität genießt und auch erfolgreich abgeschlossen wird, muss dieser Antrag heute als klares Signal von uns beschlossen werden.

Es gibt eine Geschichte dazu. Die ganze Sache dauert schon etwas länger. Man kann sich denken, welchen Eindruck die Bevölkerung davon bekommt. Einmal kommt jemand, der dort etwas macht, eine Zeit lang passiert dann wieder nichts, dann wird wieder etwas getan. Der Gemeinderat sollte sich dazu bekennen, damit die Sicherheit vermittelt wird, dass eine Lösung rasch und im Sinne der Bevölkerung umgesetzt wird.

Der Gemeinderat **lehnt** die Dringlichkeit

**mit Mehrheit**

**(2/3 Mehrheit notwendig),**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;**

**gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion)**

für den Antrag der SPÖ-Gemeinderäte gemeinsam mit den ÖVP-Gemeinderäten betreffend Resolution Kürzung der Landesumlage **ab**.

Der Antrag wird der **geschäftsordnungsmäßigen Behandlung** zugeführt.

Pkt. 53.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge

c) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Resolution gegen die Errichtung eines Bordellbetriebes in Maria Gail

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

verliert den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte wie folgt:

Maria Gail und vor allem der Ortsteil Prossowitsch sind besonders sensible Wohngebiete. Das mehrmals kolportierte Projekt der Ansiedelung eines etwaigen Bordellbetriebes hat bei der lokalen Bevölkerung für großen Unmut und für Besorgnis gesorgt.

Aus diesem Grund ist des dem Villacher Gemeinderat ein besonderes Bedürfnis, ein klares Signal an etwaige Interessenten für ein derartiges Projekt zu senden, dass sich die Stadt Villach klar gegen so ein Projekt in Prossowitsch/Maria Gail ausspricht.

Es ergeht daher der folgende

**Dringlichkeitsantrag:**

**Der Gemeinderat möge beraten und beschließen, dass die Stadt Villach sich gegen die Errichtung und Betreuung eines Bordells in Prossowitsch ausspricht.**

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Bis jetzt haben sich alle dagegen ausgesprochen. Der Verursacher dieser Misere ist aber auf Landesebene zu finden. Wir sind zu diesem Thema massiv tätig geworden und haben dazu bereits vor einem Jahr einen Beschluss gefasst. Man versucht mit diesem Antrag, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Deshalb kann ich hier nicht zustimmen.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Es wäre ein klares Signal an den Projektwerber.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Das klare Signal hat der Projektwerber bereits durch Zeitungsberichte und in einem Gespräch mit Herrn Bürgermeister bekommen. Es ist ein politisches Spiel, das hier getrieben wird. Dafür gebe ich mich persönlich nicht her.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Interessierte Beobachter dieses Falles können natürlich auch zu dem Schluss kommen, dass es sich um ein politisches Spiel einer ganz anderen Fraktion handelt. Interessanterweise war dieses Thema an einem Tag in der Zeitung, am nächsten Tag haben sich bereits alle Bürger dazu organisiert gehabt. Das stand auch in der Zeitung. Zufälligerweise ging ein Postwurf hinaus, dass Bürgermeister Manzenreiter vor Ort ist, um über den Sachverhalt zu informieren. Dann stellt man

fest, dass gar kein Antrag, sondern nur ein Vorprüfungsverfahren vorliegt. Hier verdichten sich viele Zeichen dafür, dass wir mit einem klaren Bekenntnis an alle etwaigen Betreiber oder Errichter eines solchen Projektes unseren Standpunkt, dass wir nicht wollen, dass ein solcher Betrieb in Prossowitsch/Maria Gail errichtet wird, festhalten sollten.

**Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Dieringer-Granza:**

Jede der hier anwesenden Parteien hat sich klar dazu geäußert, wie sie zu einem Bordell oder Freudenhaus in Maria Gail steht. Wenn Sie sich wirklich ernsthaft damit beschäftigen würden, würde in Ihrem Antrag nicht nur Prossowitsch, sondern auch Maria Gail genannt werden. Wer sich dort auskennt, weiß, dass viele freie Grundstücke rund um die Schule liegen.

**Frau Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Dieringer-Granza** auf einen Zuruf von Gemeinderat Mag. Steinacher:

Wenn Sie den Antragstext, in welchem steht, was wir beschließen sollen, genau lesen, sehen Sie, dass darin Prossowitsch steht. Genau das sind Ihre kleinen Spielchen. Den nächsten Antrag bekommen wir möglicherweise für Kleinsattel und den nächsten für eine Straße in Maria Gail. Ich denke, dass sich jede Partei eindeutig dazu geäußert hat, was sie diesbezüglich haben möchte. Deshalb brauchen wir hier nicht darüber diskutieren.

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich denke, dass es der einzige Schutz wäre, für einen solchen Betrieb eine Sonderwidmung einzuführen. Damit hätte die Gemeinde die volle Möglichkeit, ein solches Projekt abzulehnen oder zumindest, was dem Salzburger Prostitutionsgesetz entspricht, eine 300- oder 400-Meter-Grenze einzuführen. Das ist die Situation. Das ist bis jetzt leider nicht geschehen. Natürlich handelt sich bei dem aktuellen Fall erst um ein Vorprüfungsverfahren.

Es ist mir vorhin zum ersten Mal der Vorwurf gemacht worden, dass ich in einer Sache, die Bürger für höchstbedrohlich halten, aktiv geworden bin. Das trifft mich wirklich. Das ist ein Vorwurf, den ich zwar aushalten werde, der mir aber zu Herzen geht.

Wir wollen natürlich auch die Spielchen der ÖVP hier aufdecken. Versagt hat die ÖVP auf Landesebene.

**Gemeinderat Mag. Steinacher** in einem Zwischenruf:

Wir sind aber hier im Villacher Gemeinderat!

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Der Villacher Gemeinderat hat diesbezüglich ja schon gehandelt! Das haben Sie verschlafen. Das ist im April vor einem Jahr passiert!

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig**

**(2/3 Mehrheit notwendig),**

dem Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Resolution gegen die Errichtung eines Bordellbetriebes in Maria Gail

die Dringlichkeit **zuzuerkennen.**

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion;  
gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion)**

den Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend Resolution gegen die Errichtung eines Bordellbetriebes in Maria Gail

**abzulehnen.**

**Bürgermeister Manzenreiter:**

Ich halte für das Protokoll fest, dass ich die Ablehnung dieses Antrages deshalb empfohlen habe, weil sich der Gemeinderat der Stadt Villach bereits im April des vergangenen Jahres damit auseinandergesetzt hat. Im Grunde genommen hat er die Landesregierung und den Landtag massiv darum gebeten, die Salzburger Regelung mit der 300-Meter-Abstand-Grenze einzuführen. Diese 300-Meter-Regelung würde dieses Projekt verhindern. Landeshauptmann Dörfler hat diese Resolution sofort weitergegeben, und Ausschussvorsitzender Dipl.-Ing. Gallo hat sie im zuständigen Ausschuss des Landtages einstimmig beschließen lassen und an den Gemeindereferenten weitergegeben. Ich glaube, dass man den Gemeinderat für Spielereien nicht missbrauchen sollte.

Pkt. 53.) Schriftliche Anfragen (§ 43 Villacher Stadtrecht) und Anträge  
d) Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend kostenloser,  
kabelloser Internetzugang auf öffentlichen Plätzen – W-LAN

---

**Bürgermeister Manzenreiter**

verliest den Dringlichkeitsantrag der ÖVP-Gemeinderäte wie folgt:

Das Internet begleitet uns heutzutage sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben. Einige europäische Städte setzen auf den Ausbau von kostenlosem, kabellosem Internetzugang auf öffentlichen Plätzen. Ziel ist es, W-LAN Oasen zu schaffen, die Infrastruktur um eine neue Dienstleistungsqualität für BürgerInnen und die Wirtschaft zu bereichern und optimale Voraussetzungen für mobiles Arbeiten im Stadtgebiet zu setzen.

Die Stadt Villach könnte mit der Einrichtung von W-LAN auf öffentlichen Plätzen SchülerInnen, StudentInnen, ArbeitnehmerInnen, Touristen und Unternehmern einen weiteren Schritt zur grenzenlosen Informationstechnik bieten.

Es ergeht daher der folgende

**Dringlichkeitsantrag:**

Der Gemeinderat der Stadt Villach möge die zuständigen Magistratsabteilungen mit der Umsetzung von W-LAN (Wireless Local Area Network) am Kaiser-Josef-Platz und weiteren öffentlichen Plätzen in der Villacher Altstadt beauftragen.  
Bedeckung: Rücklage K

Der Gemeinderat beschließt

**einstimmig  
(2/3 Mehrheit notwendig),**

dem Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend kostenloser, kabelloser Internetzugang auf öffentlichen Plätzen – W-LAN

die Dringlichkeit **zuzuerkennen**.

**Stadtrat Mag. Weidinger:**

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin Rettl, es gibt dazu einen neuen Aspekt, der so noch nicht bekannt war. Welche Möglichkeiten gibt uns Wireless? Wenn wir das Wireless-LAN-Angebot umsetzen, haben wir die Möglichkeit, ein Eingangsportal zu haben. Jeder kann auf seinem Smartphone oder Laptop den Standort Villach als Bildschirmbild vor sich haben. Damit können wir eine tolle Werbung für die Villacher Innenstadt machen. Lienz macht das, und es funktioniert ausgezeichnet. Es wird vor allem von den Touristen sehr gerne angenommen, da man sich die Roaming-Gebühren erspart, wenn man eine gewisse Datenmenge herunterladen hat. Dies trifft zum Beispiel auf einen deutschen Touristen zu, der bei uns etwas Geschäftliches herunterlädt, oder einen Italiener, der seine Bilder auf Facebook laden möchte. Deswegen wäre das eine sympathische, gute Art und Weise, Villach sehr positiv darzustellen.

Der Gemeinderat beschließt

**mit Mehrheit**

**(für den Antrag: 9 Stimmen der ÖVP-Fraktion, 1 Stimme der FPÖ-Fraktion, gegen den Antrag: 21 Stimmen der SPÖ-Fraktion, 12 Stimmen der FPK-Fraktion, 2 Stimmen der Fraktion „Die Grünen Villach“),**

den Antrag der ÖVP-Gemeinderäte betreffend kostenloser, kabelloser Internetzugang auf öffentlichen Plätzen – W-LAN

**abzulehnen.**

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt **Bürgermeister Manzenreiter** für die Mitarbeit und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 21.50 Uhr

Die Protokollführerinnen:

Der Bürgermeister:

Barbara Ortner

Helmut Manzenreiter

Claudia Godec

Die Protokollprüfer:

GR<sup>in</sup> Brigitte Franc-Niederdorfer

GR Erwin Baumann